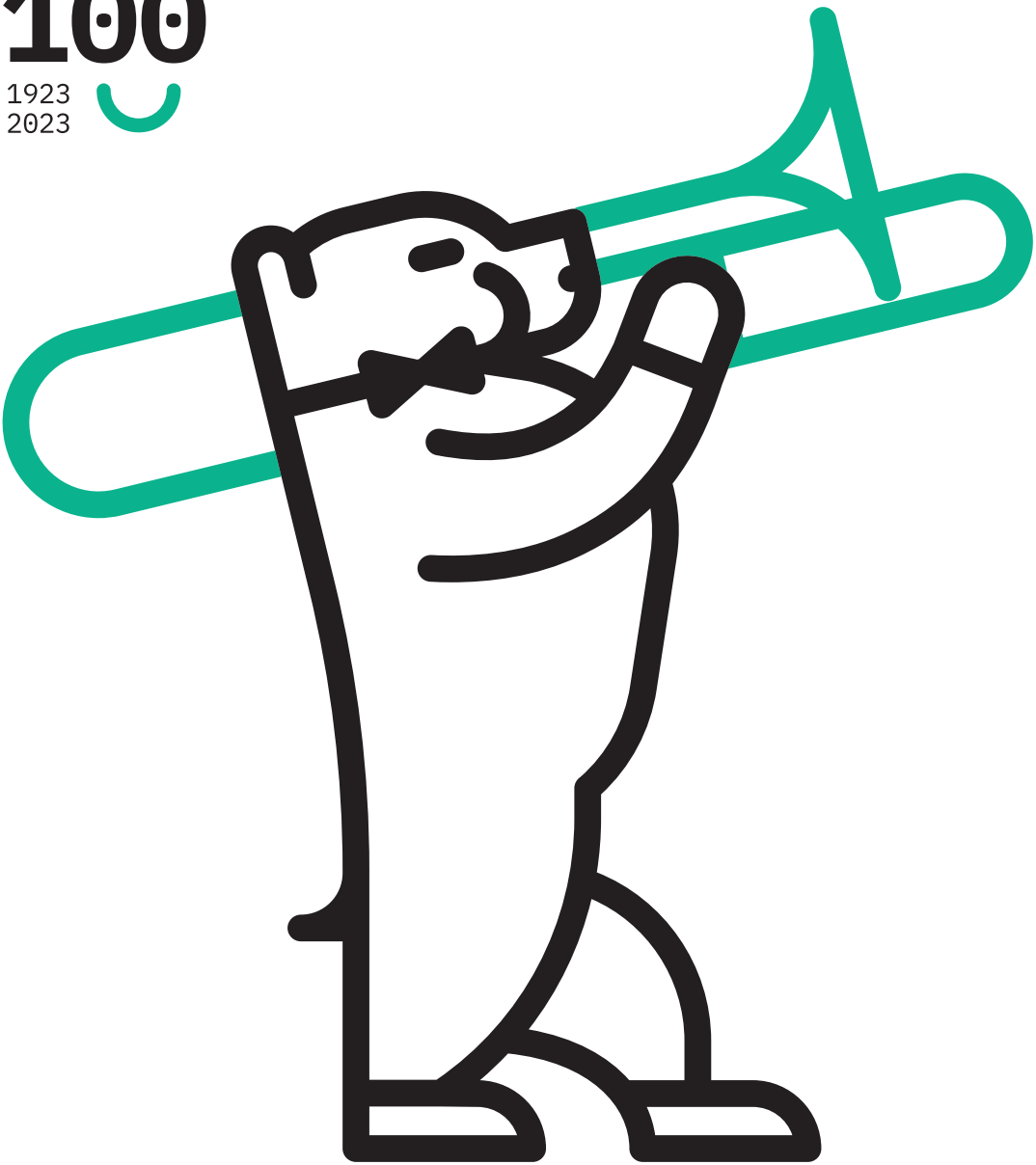
RSB Rundfunk Sinfonieorchester Berlin

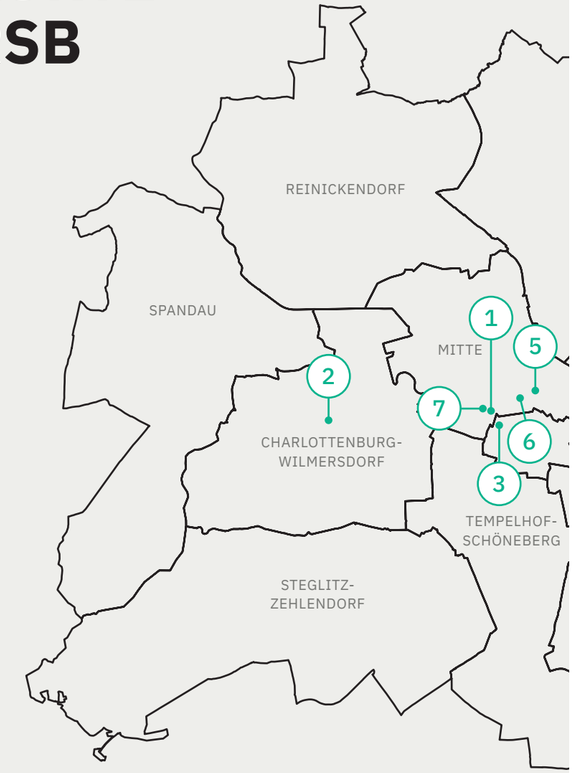
100

1923
2023



2023
2024

HISTORISCHE SPIELORTE DES RSB



1 Vox-Haus

2 Haus des Rundfunks, Masurenallee

3 Alte Philharmonie

4 Funkhaus Nalepastraße

Die Saison 2023/24 ist eine besondere Spielzeit für das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin. Vor genau 100 Jahren, am 29. Oktober 1923 begann dessen Geschichte mit der ersten Rundfunkausstrahlung.

Der Werdegang des traditionsreichen Orchesters ist untrennbar verbunden mit den jeweiligen Zeitumständen. In seiner Geschichte spiegelt sich wie in kaum einem anderen Orchester die deutsche Geschichte wider, parallel zur Entwicklung des wichtigsten Massenmediums, dem Rundfunk: Von den „Goldenen Zwanzigern“ über Nazi-Diktatur, Wiederaufbau, DDR-Regime, den Kalten Krieg bis hin zur Gegenwart.

In dieser Broschüre finden Sie nicht nur die vielfältigen musikalischen Aktivitäten in der Jubiläumssaison, sondern auch Schlaglichter auf historische Ereignisse in der bewegten Geschichte des Orchesters. Ab Juni 2023 auch digital aufbereitet im Internet:

RSB 100

1923
2023

ein Ensemble der

ROC Rundfunk Orchester Chöre

INHALT

VERGANGENHEIT

1923 ...
Gründerjahre 6

1929 ...
Eröffnung des Funkhauses in der Masurenallee, Nationalsozialismus und Krieg 22

1945 ...
Neubeginn in Charlottenburg 52

1956 ...
Umzug in das Funkhaus Nalepastraße 72

1961 ...
28 Jahre DDR 108

RSB-Gastspiel in Rimini, Teatro Amintore Galli 2022

GEGENWART

„Ein Rundfunkorchester muss alles können, und zwar sofort.“
Gespräch 12

Konzerte in Berlin 32

Gastspiele 56

Abonnements 60

Kammerkonzerte 64
Theater im Delphi 66
Studio 14 im RBB 68
Kühlhaus Berlin 70

Out of the box 76
Mensch, Musik! 78
Funkkonzerte 80
„Konzert für Alle“ 82
Humboldt Forum 86
Futurium 87
Gärten der Welt 88
Ballhäuser 89
Kooperationspartner Catalyst 90
„Konzert unter Sternen“ 91
Chief Hijangua – eine namibische Oper 100

Musikvermittlung 92
Für Kindergartenkinder 94
Für Schulen und Familien 96
Probenbesuche und moderierte Proben 98
Hijangua – eine Reise in die Wüste 100

Orchesterakademie 102
Deutsche Streicherphilharmonie 105
Freunde und Förderer des RSB 106

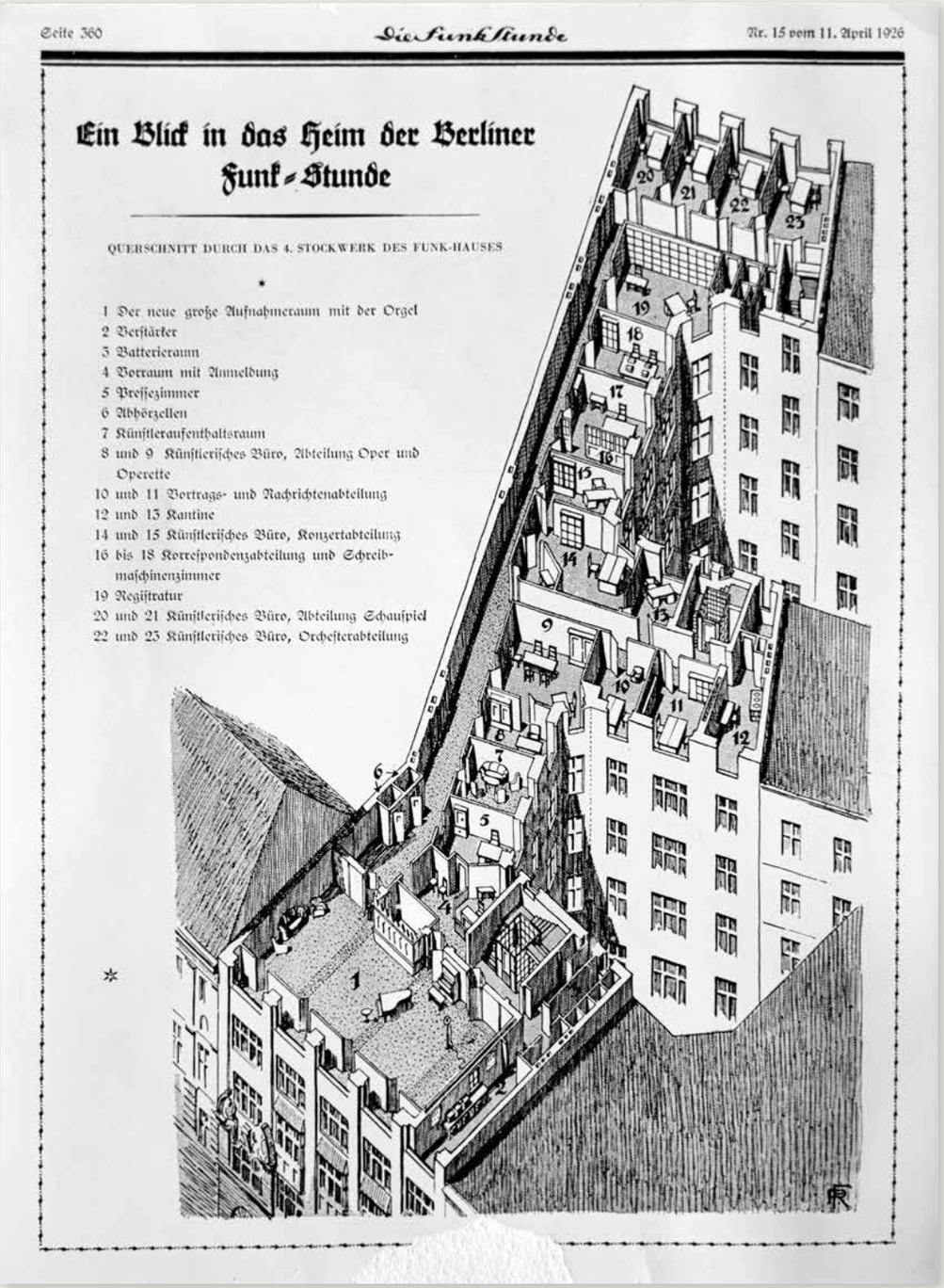
Orchester und Management 118

Das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin 120
Vladimir Jurowski 122
Das Team 128

Saalpläne 132
Kartenpreise 135
Hinweise zum Kartenkauf 137
Abonnementbedingungen 139
Kooperationspartner 141
ROC gGmbh 142
Impressum 144

Das Rundfunk-Sinfonierorchester Berlin zwischen FUTURIUM
und Bundesministerium für Bildung und Forschung

Noch bevor sich das Orchester der Berliner Funkstunde offiziell formiert hat, treten spätere Mitglieder des Funkorchesters im Studiosaal des Vox-Hauses vor das anfangs einzige Mikrofon des jungen deutschen Rundfunks.



Vox-Haus

In der vierten und fünften Etage befanden sich die ersten Aufnahmestudios, im angrenzenden Seitenflügel die Büroräume

Stunde Null des öffentlichen Rundfunks in Deutschland

„Achtung! Hier Sendestelle Berlin Vox-Haus Welle 400. Wir bringen die kurze Mitteilung, dass die Berliner Sendestelle Vox-Haus mit dem Unterhaltungsrundfunk beginnt.“ Preußisch-lapidarer hätte der Satz kaum formuliert sein können, mit dem am Abend des 29. Oktober 1923 Friedrich Georg Knöpfke, der spätere Direktor der Berliner Funkstunde, den Beginn einer Ära ankündigte.

Sogleich erklang zum ersten Mal Musik im öffentlichen Rundfunk, ein Andantino des österreichischen Geigers und Komponisten Fritz Kreisler. Mit der Liveübertragung aus dem „Vox“-Haus, gespielt auf dem Cello von Otto Urack, einem der Protagonisten des späteren Funkorchesters, begann die Geschichte des RSB.

Das erste Musikstück im deutschen Rundfunk:

Vox-Haus, Potsdamer Straße 4, um 1924

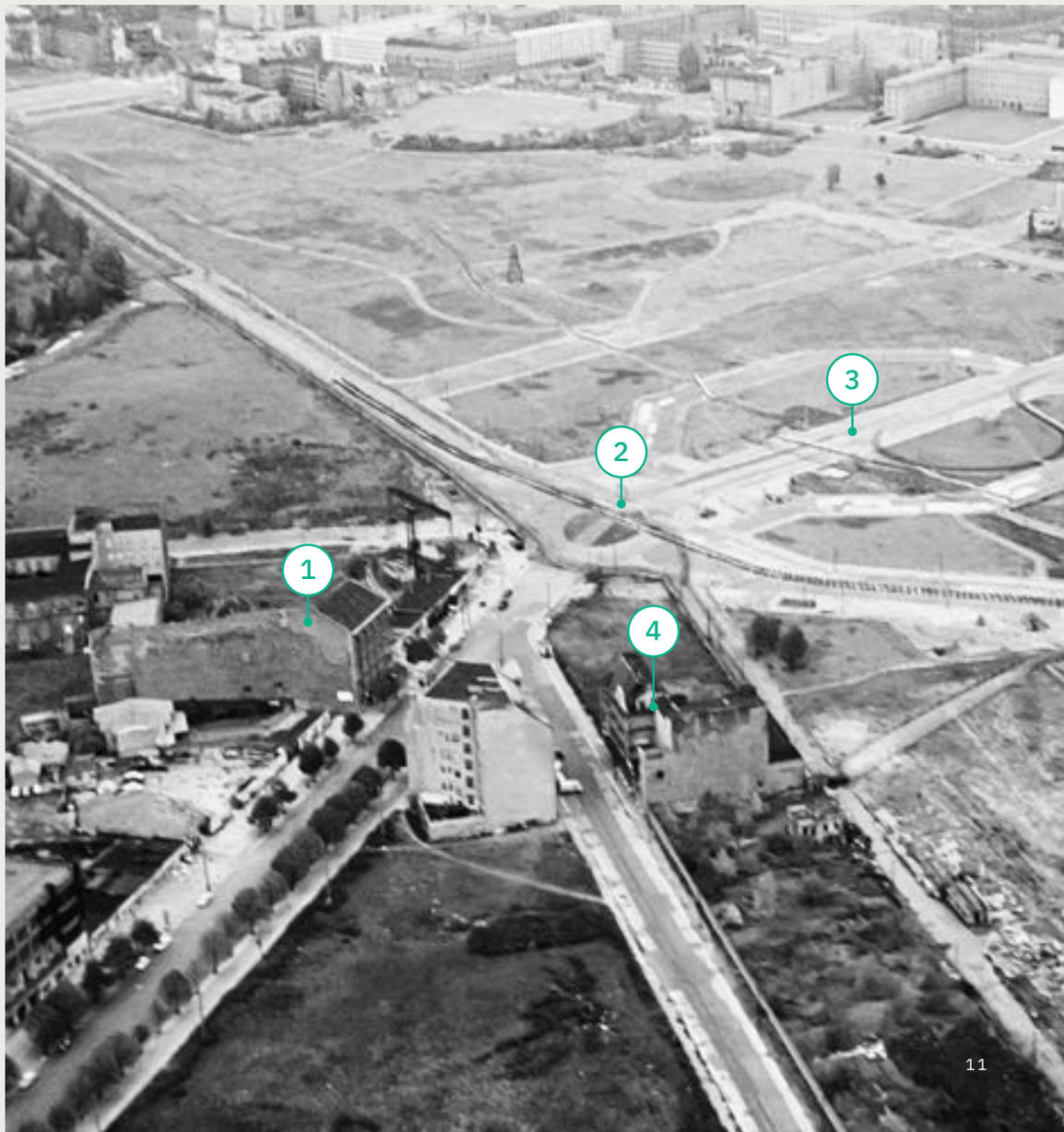
Einladung an die Rundfunkhörer zum Ball der Funkstunde, 1929.

In den 1920-Jahren jagten sich die Ereignisse im neuen Medium Rundfunk und bei dessen Berliner Orchester in einem atemberaubenden Tempo. Nahezu täglich spielte das Funkorchester zwei Stunden lang live für eine explosionsartig steigende Anzahl von Rundfunkhörern: Orchesterkonzerte, Sendespiele, Opernquerschnitte, Unterhaltungsmusik, Märsche, Walzer, Uraufführungen neuer Musik, Musik anderer Kulturen ...

Luftaufnahme vom 8.10.1964

1 Voxhaus
2 Potsdamer Platz
3 Leipziger Platz
4 Weinhaus Huth

Direkt hinter dem Potsdamer Platz befinden sich die innerdeutsche Grenze und das weiträumige Sperrgebiet auf östlicher Seite.



Silke Uhlig, Berlinerin, tritt immer mal wieder mit verschiedenen Ensembles auf, seit 1989 ist sie Soloflötistin beim RSB. Als Geschenk empfindet sie, wenn alles stimmt, die Spannung des Augenblicks, der Dirigent, das Publikum, der Saal, und das Orchester gemeinsam abheben kann. Das sind Momente, die man nicht planen kann.

Interview: Carolin Pirich

EIN RUNDFUNK-ORCHESTER MUSS ALLES KÖNNEN, UND ZWAR SOFORT.

Das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin ist so alt wie der Rundfunk selbst. Und es ist verwoben mit der Geschichte und den Orten der Stadt Berlin wie praktisch kein anderes. Im Jubiläumsjahr wollen wir mit Orchestermitgliedern in die Gegenwart schauen, zurück und nach vorn: Woher kommen wir, wo stehen wir, wohin wollen wir?

Wir treffen uns in Mitte, in einem Nebenraum des Restaurants Borchardt. Das hatte eigentlich rein praktische Gründe, weil das Rundfunk-Sinfonieorchester gerade im Konzerthaus probt, da sind die Wege nicht weit. Aber die Einrichtung lässt mit ihren ausladenden Ledersesseln, viel dunklem Holz und den Lampenschirmen an die Dekade denken, in der das Orchester auf die Welt kam, die „Goldenen Zwanziger“.

Die Anwesenden: Jörg Lehmann (Bassposaune) und Silke Uhlig (Flöte), die seit gut 35 Jahren im Orchester spielen sowie die frisch zum Orchester dazugekommene Lucia Nell (Bratsche) und Chefdirigent Vladimir Jurowski. Mit Milan Thüer (Kontrabass) ist auch ein Mitglied der Orchesterakademie dabei.

Was fällt Ihnen zuerst ein, wenn Sie an Ihr Orchester denken?

Silke Uhlig: Die Direktheit unter den Kollegen!

Lucia Nell: Ja, die Kollegen sind toll! Das ist mir sofort aufgefallen. Und das musikalische Niveau ist hoch.

Vladimir Jurowski: Für mich ist es Berlin. Und Rundfunk. Beides prägt dieses Orchester zentral.

„Für mich besteht das optimale Orchester aus Musikerinnen und Musikern, die lieben, was sie tun …“

Milan Thüer, Kontrabass, kommt aus Korschenbroich in der Nähe von Mönchengladbach und ist seit November 2022 Mitglied der Orchesterakademie des RSB. Der Beginn des 3. Satzes von Beethovens 5. Sinfonie hat die schönsten Stellen für die Kontrabässe, findet er, er mag lange, romantische Opern, aber wenn er sich auf die Musik eines Komponisten festlegen müsste, dann wäre es die von Johannes Brahms.

Silke Uhlig: Ich bin seit 1989 im RSB und habe vor allem hier gespielt, aber ich habe mal da, mal dort schnuppern dürfen. Ich werde hier niemanden öffentlich vergleichen, aber ich habe immer wieder festgestellt, die Atmosphäre bei uns ist von konstruktiver Offenheit geprägt.

Jörg Lehmann (lacht):
Und von Durchhaltevermögen.

Es gab verschiedene schwierige Phasen in der Geschichte des Orchesters, die ja eng mit der Geschichte Berlins zusammenhängen. Angefangen mit der Geburtsstunde des Radios in der Weimarer Republik 1923. Für die „Funk-Stunde“, die aus dem Vox-Haus ausgestrahlt wurde, für das Publikum an den Empfangsgeräten, wollte man irgendwann ein eigenes Orchester.

Jörg Lehmann: Ja, das Vox-Haus stand an der Potsdamer Straße. Das wurde 1971 gesprengt. Es gab ganz am Anfang nur einen einzigen Menschen, der das „Orchester“ für die „Funk-Stunde“ bildete, Otto Urack, der nicht nur Cellist, sondern auch Pianist, Dirigent und Komponist war.

Silke Uhlig: Und er, zeitweise selber an der Staatsoper unter Vertrag, hat sich Musiker aus anderen Orchester ausgeliehen. Und ziemlich schnell festgestellt, dass es ein eigenes Sinfonieorchester für den Rundfunk braucht.

Welche Aufgabe hatte ein Rundfunkorchester, für die Menschen möglichst vielfältige Musik zu spielen?

Vladimir Jurowski: Das konnte eine 9. Sinfonie von Beethoven sein. Oder Musik, die ganz neu war. Für mich zeichnet ein Rundfunkorchester aus, dass es sich nicht auf ein bestimmtes Repertoire oder einen Klang spezialisiert, sondern dass es sehr beweglich ist. Die Musiker müssen alles spielen können, was frisch aus der Feder eines Komponisten, einer Komponistin kommt. Und sie können das. Wie jetzt gerade mit der deutschen Erstaufführung des Klavierkonzerts von Jelena Firssowa. Niemand aus dem Orchester hat diese Musik zuvor gehört, aber schon in der ersten Probe ist die Musik gleich da und erkennbar. Ein Rundfunkorchester muss alles können, und zwar sofort. Du kommst zum Dienst, eine Stunde später geht die rote Lampe an und es wird aufgezeichnet.

„Die Musiker müssen alles spielen können, was frisch aus der Feder eines Komponisten, einer Komponistin kommt.“

Jörg Lehmann, geboren in Eisenhüttenstadt, spielt seit 1986 im RSB Bassposaune, und derzeit am liebsten Werke von Richard Strauss. Dessen „Heldenleben“ habe die melodischste Stelle für Posaune überhaupt.

„... ich würde mir wünschen, dass wir noch mehr die Menschen in unsere Konzerte holen können, die gerade mitten im Leben sind, in der Rush-Hour des Lebens ...“

Als das Haus des Rundfunks in der Masurenallee gebaut wurde, hat der Architekt Hans Poelzig auch das Orchester mitgedacht und den Großen und den Kleinen Sendesaal eingebaut, ins Herz des Gebäudes, abgeschirmt vom Lärm der Welt. Jetzt proben sie wieder darin. Empfinden Sie den Großen Sendesaal als „Zuhause“ des Orchesters?

Silke Uhlig: Inzwischen wieder, ja. Der Große Sendesaal war die erste Heimstatt des Orchesters. Aber es geriet nach dem Zweiten Weltkrieg zwischen die Fronten, wurde sozusagen „ausgebürgert“, weil die früheren Alliierten schon bald verschiedene Strategien, auch kulturelle, verfolgten.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Berlin in vier Sektoren aufgeteilt. Der Rundfunk fiel zunächst in den Verantwortungsbereich der Sowjetischen Besatzungszone. Aber das Haus des Rundfunks, wo das Orchester damals probte, befand sich im britischen Sektor.

Silke Uhlig: Auch die Musiker kamen nicht mehr rein. Daher wurde ein neues Funkhaus für die DDR-Radioprogramme gesucht. In

Vladimir Jurowski, geboren in Moskau, ist seit 2017 Chefdirigent des RSB und seit 2021 zusätzlich GMD an der Bayerischen Staatsoper. Einzigartig am Rundfunk-Sinfonieorchester sei seine Flexibilität und Schnelligkeit, mit der sie neue Werke spielen können.

„Wahrscheinlich hatte man damals aber eher die Sorge, dass jemand während der Übertragung aufsteht und was gegen das System sagt.“

der Nalepastraße haben sie dann Anfang der 1950er-Jahre damit begonnen, eine ehemalige Sperrholzfabrik dafür auszubauen.

Jörg Lehmann: Schon kurz nach dem Krieg zeichnete sich eine Auflösung der alten Strukturen ab. Diejenigen, die im Osten gelebt haben, die sind dann im Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin in der Nalepastraße zuhause gewesen. Für die, die im Westteil gelebt haben, bot sich ab 1946 das RIAS-Symphonie-Orchester (später Radio-Symphonie-Orchester Berlin) an, gegründet vom Rundfunk im amerikanischen Sektor (RIAS), das heutige Deutsche Symphonie-Orchester Berlin. Ich bin 1986 zum Rundfunk-Sinfonieorchester gekommen. Wir haben im Funkhaus in der Nalepastraße unsere Aufnahmen für den Rundfunk der DDR gemacht.

Sie sprechen von Aufnahmen. Waren das keine Live-Übertragungen?

Jörg Lehmann: Live-Übertragungen waren zumindest ab Mitte der 80er-Jahre eher selten, meistens wurde zeitversetzt und geschnitten gesendet.

Vladimir Jurowski: Was man heute auch immer wieder macht, um eventuelle Fehler korrigieren zu können. Wahrscheinlich hatte man damals aber eher die Sorge, dass jemand während der Übertragung aufsteht und was gegen das System sagt. In der Sowjetunion haben die Rundfunkorchester auch selten live für Radioübertragungen gespielt, das weiß ich aus meiner Jugend. Und das Publikum in solchen Konzerten wurde vorher auf ihre ideologische Reinheit überprüft. Aber in den 60er-Jahren war das noch anders, da waren Live-Übertragungen sehr populär.

„Es ist toll, dass wir in Berlin in so unterschiedlichen Sälen spielen können.“

Lucia Nell, Bratsche, hat im September 2021 das Probespiel beim RSB gewonnen und wechselte von der Staatsoper Hannover nach Berlin. Im Moment spielt sie am liebsten groß besetzte Werke von Mahler oder Strauss.

Jörg Lehmann: In dem Zusammenhang erinnere ich mich an den Vorfall im Orchester kurz vor dem 7. Oktober 1989. Wir sollten für ein Konzert zum 40. Jahrestag der DDR proben. Ich war an dem Tag nicht beim Dienst, aber die Kollegen, die dabei waren, haben den Tag noch sehr lebhaft vor Augen. Georg Schwark, unser Tubist, kam mit der Resolution an, zu der sich viele Künstler vor allem aus der Unterhaltungsbranche zusammengeschlossen hatten, und er zeigte sie schon den Pförtnern vor. „Lest das mal“, hat er gesagt, er ist so mehr der lockere Typ. Aber die Pförtner haben sofort die Staatssicherheit verständigt, die in der Nähe von unserem Funkhaus untergebracht waren, damit er die Resolution nicht dem Orchester vorlesen kann. Und die kamen sofort und haben Georg mitgenommen. Was dann passierte, war großartig: Das Orchester hat entschieden, dass es die Probe nicht antritt, sondern fast alle sind mitgekommen ins Stasi-Gebäude und haben verlangt, dass sie Georg gehen lassen. Es waren viele, der Flur war gefüllt. Wir proben nicht ohne ihn, haben die Kollegen gesagt. Und dann haben sie ihn tatsächlich gehen lassen.

Silke Uhlig: Daran erinnere ich mich auch noch. Ich war damals gerade neu im Orchester. Das war eine gruselige Atmosphäre.

Jörg Lehmann: Und eine, die den Zusammenhalt im Orchester gezeigt hat. Und uns auch widerstandsfähig gemacht hatte für das, was danach kam: die Auflösung der Welt, wie wir sie bislang kannten.

Was spüren Sie heute noch von dieser Geschichte im Orchester, Frau Nell?

Lucia Nell: Ich bin ja erst vor kurzem dazu gekommen. Im Alltag merke ich von der Historie eigentlich nichts. Diese Zeiten liegen über dreißig Jahre zurück, wir sind ein sehr internationales Orchester und auch unterschiedliche Generationen, die zusammenspielen. Aber immer wieder erfahre ich doch noch etwas von meinen Kollegen. Zum Beispiel wie das war, als das Orchester zu DDR-Zeiten auf Tournee war.

Jörg Lehmann: Das waren die Reisen in die BRD, nach Italien, England. Die Tourneen waren eigentlich wie heute, nur dass wir aus Geldgründen immer zu zweit in einem Zimmer zusammen untergebracht waren und die Reisen vier bis sechs Wochen dauerten, das war schon recht strapaziös. Wir bekamen Geld in der Währung des jeweiligen Landes. Das haben wir gespart oder davon Mitbringsel gekauft, Sachen, die man eben in der DDR nicht bekommen hat.

Carolin Pirich moderiert auf RBB Kultur und beschäftigt sich als Journalistin mit Musik. Sie wird häufig gefragt, ob es schwer sei, über Musik zu schreiben. Sie findet, das sei wie über Menschen zu schreiben, das eine ließe sich vom anderen gar nicht trennen. Ihr Buch „Das Vorspiel“ ist gerade im Berenberg-Verlag erschienen.

Silke Uhlig: Als wir kurz nach der Wiedervereinigung auf einer Japanreise waren, haben wir übrigens aus der Frankfurter Allgemeinen Zeitung erfahren, dass der DDR-Rundfunk aufgelöst wird. Dass wir keine Jobs mehr hatten. Aber wollen wir wirklich so viel über diese Zeit sprechen? Die haben wir doch überwunden.

Vielleicht bin ich zu jung, aber seitdem ich in Berlin bin, habe ich das RSB von außen nie als das ehemalige „Ost-Orchester“ wahrgenommen. Machen wir einen Sprung in die 90er. Sie, Herr Jurowski, haben das Orchester 1997 zum ersten Mal dirigiert, mit dem letzten Werk von Karl Amadeus Hartmann. Welche Erinnerungen haben Sie daran?

Vladimir Jurowski: Ich war erst 25 Jahre alt, aber hatte einiges mit moderner Musik gemacht, deshalb, denke ich, hatten sie mich gefragt. Das war ein schweres Stück. Es müsste eigentlich auch noch eine Aufnahme von dem Konzert geben. Ich war damals eingesprungen für einen Dirigenten, dessen Terminplan ein wenig durcheinander geraten war. Ich glaube, das kam damals über meinen Vater.

Jörg Lehmann: Das kann gut sein. Das war zu einer Zeit, in der wir viel mit Michail Jurowski gemacht hatten, viel russisches Repertoire. Da kommen gleich viele Bilder zurück. Vater und Sohn haben eine ganz ähnliche Art, den Takt zu schlagen. Und die Mimik einzusetzen.

Herr Jurowski, Ihr Vater Michail Jurowski, hat das RSB auch noch im Funkhaus Nalepastraße dirigiert, Sie sind nun seit 2017 Chefdirigent. Sie proben im Haus des Rundfunks in der Masurenallee, geben Konzerte in der Philharmonie und im Konzerthaus am Gendarmenmarkt, kennen auch noch das Funkhaus in der Nalepastraße. Haben Sie Lieblingsorte?

Vladimir Jurowski: Für mich hat der Kammermusiksaal der Philharmonie die beste Akustik in Berlin. Es ist so, als hätte der Architekt Hans Scharoun erstmal am großen Saal der Philharmonie geübt - der übrigens auch eine tolle Akustik hat. Aber die Pläne für den Kammermusiksaal, die nach dem Tod von Scharoun dann sein Schüler Edgar Wisniewksi ausgeführt hat, haben den Kammermusiksaal etwas Magisches gegeben.

Lucia Nell: Es ist toll, dass wir in Berlin in so unterschiedlichen Sälen spielen können, jeder ist anders und bringt seine eigene Atmosphäre mit.

Vladimir Jurowski: Als während der Pandemie keine Konzerte mit anwesendem Publikum stattfinden konnten, kam der Sendesaal in der Masurenallee wieder zum Tragen. Wir hatten dort die Möglichkeit, live Konzerte zu spielen - für die Menschen vor den Radios. Wie zu Beginn der Geschichte des Radios, des Orchesters, waren solche Konzerte für die meisten Menschen die einzige Möglichkeit, Konzerte zu hören. Das war auch für uns als Orchester wichtig.

Während der Pandemie haben wir überall gespürt, wie wichtig Gemeinschaftserlebnisse sein können, und auch der Rundfunk ist da wieder mehr in den Mittelpunkt gerückt. Aus der Sicht eines jungen Musikers, eines „Digital Native“, welche Rolle spielt da das Radio, Herr Thüer?

Milan Thüer: Ich beobachte, dass sich viel über Youtube und Social Media abspielt, was im Prinzip mit der Rolle des Rundfunks verwandt ist: man kann Live-Erlebnisse schaffen.

Silke Uhlig: Ja, die Internetpräsenz scheint wichtig zu sein, wenn man neues Publikum ansprechen will.

Jörg Lehmann: Wir haben ein treues Publikum, aber ich würde mir wünschen, dass wir noch mehr die Menschen in unsere Konzerte holen können, die gerade mitten im Leben sind, in der Rush-Hour des Lebens, die Schulkinder haben und einen Beruf und wenig Zeit. Ich denke, dass viele in Konzerten etwas für sich gewinnen können. Vielleicht funktioniert das übers Internet.

Milan Thüer: Es macht Spaß, dass man einzelne Mitglieder von Orchestern über Social Media besser kennen lernen kann, ich glaube, das Persönliche mögen auch die Menschen aus dem Publikum.

Was denken Sie, welche Musik zieht die Menschen im Konzertsaal an?

Milan Thüer: Das hängt gar nicht so sehr von der Epoche ab, denke ich. Wenn ich mich so in der Orchesterlandschaft umschaue, fällt mir auf, dass sich jedes Orchester profilieren will, durch bestimmte Programme. Es wird auch oft politischer, mit gesellschaftlichen Aussagen verknüpft.

Lucia Nell: Allerdings sollten wir nicht unterschätzen, dass das Publikum vielleicht manchmal im Konzert eine Pause vom Alltag braucht.

Silke Uhlig: Danke, Lucia! Warum sollten wir nicht wieder mehr das große, sinfonische Repertoire spielen? Wunderbare, tiefe Musik. Darin haben wir als RSB auch eine Tradition.

Milan Thüer: Für mich besteht das optimale Orchester aus Musikerinnen und Musikern, die lieben, was sie tun, ganz unabhängig von den Komponisten. Und das vermittelt sich ans Publikum. Ich glaube, dann muss sich kein Orchester Sorgen um die Zukunft machen.

Gedruckt oder digital

Wir haben das passende Angebot für Sie!

Gedruckt

- Pünktlich zum Frühstück
- Zustellung frei Haus
- Freitags inkl. SZ-Magazin
- Die große Wochenendausgabe am Samstag

Digital

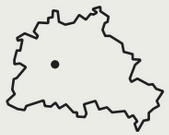
- Alle Artikel auf SZ.de
- Alle Artikel auf SZ-Magazin.de
- Jeden Tag (Mo.– Sa.) die digitale Zeitung (inkl. SZ-Magazin)

Jetzt bestellen unter:

sz.de/rsb 089 / 21 83 9927

Ein Aktionsangebot der Süddeutsche Zeitung GmbH
Hultschiner Str. 8 • 81677 München

Süddeutsche Zeitung



1929 ...

29. Mai 1929, Feierliche Grundsteinlegung für das Haus des Rundfunks in Berlin-Charlottenburg, erbaut binnen drei Jahren nach einem Entwurf von Hans Poelzig als erstes Rundfunkhaus der Welt. Das Orchester der Berliner Funk-Stunde mit Chefdirigent Bruno Seidler-Winkler intoniert beim Festakt das „Meistersinger“-Vorspiel von Richard Wagner.

Orchestergeschichte im Schatten der Macht

In direkter Nachbarschaft zum neuen Funkhaus befand sich seit 1926 der Funkturm Berlin auf dem Messegelände. Das RSB war regelmäßig bei den Berliner Funkausstellungen unterm Funkturm dabei, auch am 22. August 1930, als Albert Einsteins denkwürdige Rede im Plädoyer für den Rundfunk als Instrument zur Völkerversöhnung gipfelte.

Nur drei Jahre später machten die Nationalsozialisten keinen Hehl daraus, dass sie den Rundfunk ausschließlich für ihre Zwecke zu vereinnahmen gedachten. Joseph Goebbels ließ einen Tag nach Hitlers Ermächtigungsgesetz die Rundfunkverantwortlichen wissen, dass es „kindlich“ sei zu glauben, am Rundfunk könne man zukünftig noch Ideen außer der nationalsozialistischen an das Volk bringen.

Wie kaum ein anderes Sinfonieorchester in Deutschland bekam das RSB über Jahrzehnte hinweg das bewegte Auf und Ab der deutschen Geschichte unmittelbar in seiner eigenen Orchestergeschichte zu spüren – wegen der institutionellen und räumlichen Nähe zur jeweiligen Staatsmacht.

„Verehrte An- und Abwesende!

Wenn Ihr den Rundfunk höret, so denkt auch daran, wie die Menschen in den Besitz dieses wunderbaren Werkzeuges der Mitteilung gekommen sind. Der Urquell aller technischen Errungenschaften ist die göttliche Neugier und der Spieltrieb des bastelnden und grübelnden Forschers und nicht minder die konstruktive Phantasie des technischen Erfinders. [...]

Was speziell den Rundfunk anlangt, so hat er eine einzigartige Funktion zu erfüllen im Sinne der Völkerversöhnung.“

– Albert Einstein bei der Funkausstellung 1930

„Wir machen gar keinen Hehl daraus: Der Rundfunk gehört uns, niemandem sonst. Und den Rundfunk werden wir in den Dienst unserer Idee stellen, und keine andere Idee soll hier zu Wort kommen.“

– Joseph Goebbels vor den Intendanten der Reichsrundfunkgesellschaft, 25. März 1933

Einstein spricht:

Goebbels spricht:

Albert Einstein bei der Eröffnungsrede anlässlich der 7. Deutschen Funkausstellung 1930

Joseph Goebbels bei der Eröffnungsrede zur Funkausstellung 1934

Der Saal war von 1939 bis 1941 Austragungsort des wöchentlich stattfindenden „Wunschkonzertes für die Wehrmacht“.

„… an meinem Pult in der Masurenellee. Wir spielten Brahms, Schumann, Beethoven, aber auch völkische Schlager und Wunschkonzerte und begleiteten Tonnage-Versenkungsmeldungen vom U-Boot-Krieg mit den Fanfarenklängen der Lisztschen Préludes – ‚Allegro martiale animato‘. Der ‚Heldenklau‘ ging um, der aus den Betrieben die eben noch ‚Felddienstfähigen‘ kämmte. Wir Orchestermitglieder waren freilich geschützt, unsere Arbeitsbücher trugen den Stempel des Propagandaministeriums – U.K.; Unabkömmlich, Kriegsdienst.

Ende Januar 45 erreichten die Russen die Oder zwischen Frankfurt und Küstrin. Eines Morgens begleitete mich Heidi wieder einmal die wenigen Schritte von der Lindenallee zur Probe ins Rundfunkhaus. In der Masurenallee hörte ich, vom Osten her, ein undeutliches Rumpeln und Polstern, wie fernes Gewitter. Diese Musik kannte ich aus dem Ersten Weltkrieg. Ich nahm Heidi am Arm; ‚Hörst Du? Kanonendonner von der Ostfront! Ganz deutlich.‘ … Ich meldete mich zur ‚Reichsrundfunkkompanie Volkssturm‘, die, mit Spaten und Hacken ausgerüstet, Gräben um das Rundfunkhaus auszuheben hatte. Doch dazwischen immer wieder Sinfonie- und Kammermusik oder das beliebte ‚Schatzkästlein‘, deutsche Innerlichkeit, lyrisch zubereitet, dazu ein Wort von Fichte oder Turnvater Jahn, eingeblendet schlichter Haydn oder Volkslied. Eine komplizierte Klaviatur, auf der wir um unser Leben spielten, von Tag zu Tag uns das Goebbelssche U.K. verdienend.“

– Erinnerungen von Carl Spannagel, seit 1935 Bratschist im Reichsrundfunkorchester

Der Saal 3 im Haus des Rundfunks. Hier wurden vom Orchester des Großdeutschen Rundfunks, wie das Berliner Funkorchester zwischenzeitlich genannt wurde, massenhaft Märsche und Gute-Laune-Melodien als musikalische Durchhalteparolen während des Krieges aufgenommen.

Igor Strawinsky dirigiert am 23. Oktober 1931 das RSB in der Alten Philharmonie Berlin.

Alte Philharmonie Berlin, 1938.

„Das ganze Orchester hämmerte. Ein grandioser Eindruck. Unheimliche Begeisterung der ausverkauften Philharmonie“

– Heinrich Strobel, 1931

Strawinsky selber dirigierte die Uraufführung seines Violinkonzertes in Berlin mit dem Funkorchester und dem Solisten Samuil Dushkin. Das Konzert der Berliner Funkstunde reihte sich damals ein in eine ganze Serie von Strawinsky-Aufführungen des Orchesters. Strawinsky erinnerte sich später lobend auch der zweiten Aufführung des Violinkonzertes in gleicher Besetzung am 28. Oktober 1932.

Alte Philharmonie Berlin, 1944.
Blick von der Bühne auf die Ränge im Zuschauerraum

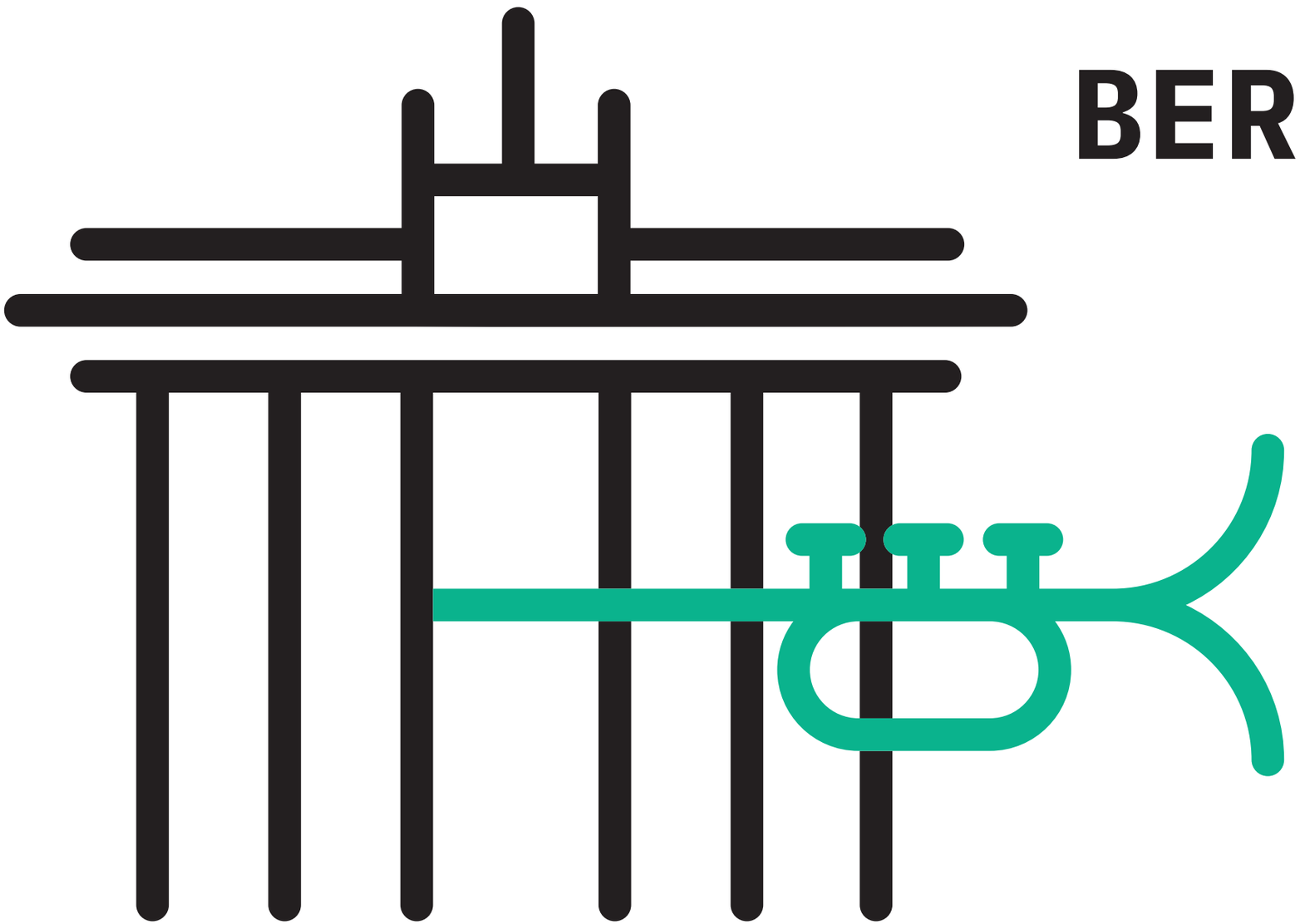
„Anfang 1942 verstärkten sich die Luftangriffe auf Berlin. Selbst am hellen Tage, nicht mehr nur in der Nacht, Leuchtzeichen - „Tannenbäume“ - zwischen Himmel und Erde setzend, fanden amerikanische Bomberschwärme nahezu unangefochten ihr Ziel, mal des Zeitungsviertel, Ullstein und Kochstraße, mal die Borsig-Werke im Norden. Die Orchesterproben wurden mehr und mehr zur Farce. Gegen zehn Uhr packten wir im Großen Saal 3 unsere Instrumente aus, intonierten, präludierten, bis der „General“ kam, uns mit einem schüchternen „Heil Hitler“ begrüßend.

Die Probe begann: Beethoven oder Schumann oder, sein Lieblingsstück, die Zweite Brahms. Wir vibrierten, crescendierten, wie es die Zeichen verlangten. Das dauerte mal länger, mal kürzer, bis in der kleinen Tür am Ende des Saals der Orchesterinspektor auftauchte: „Herr Generalmusikdirektor! Feindliche Bomberverbände im Anflug auf Berlin“ Aus der Traum! Wir packten ein, etwas behender als zu Beginn der Probe, und begaben uns in den Luftschutzbunker an der Ostseite des Poelzigbaus, der für die Mitarbeiter des Rundfunks errichtet worden war. Wie lange würde das noch dauern?“

– Erinnerungen von Carl Spannagel, seit 1935 Bratschist im nunmehr sogenannten Reichsrundfunkorchester

Schauspielhaus Berlin,
das heutige Konzerthaus. 1945

KONZERTE IN BERLIN



September

Samstag, 2.9. / 20 Uhr
Philharmonie

Abokonzert

Kurt Weill
Kleine Dreigroschenmusik
für Blasorchester
Thomas Adès
Konzert für Klavier und
Orchester
Sergei Rachmaninow
Sinfonie Nr. 3 a-Moll op. 44

VLADIMIR JUROWSKI
Kirill Gerstein
Klavier

Berliner Festspiele /
Musikfest Berlin

€ 15 / 25 / 36 / 42 / 49 / 59

Konzert mit Deutschlandfunk Kultur

Donnerstag, 14.9. / 20 Uhr
Synagoge Rykestraße Berlin

Sonderkonzert

Ralph Vaughan Williams
„The lark ascending“ für
Violine und kleines Orchester
Arnold Schönberg/
Guy Braunstein
„Die Nacht wird immer
verklärter“
Text von Daniel Gerzenberg
nach Richard Dehmel
Antonín Dvořák
Sinfonie Nr. 9 e-Moll op. 95
„Aus der Neuen Welt“

GUY BRAUNSTEIN
Violine und Dirigent
Sofie Asplund
Sopran
Peter Lodahl
Tenor

Veranstalter
Jüdische Kulturtage

Tickets beim Veranstalter

Freitag, 15.9. / 19.30 Uhr
Samstag, 16.9. / 19.30 Uhr
Sonntag, 17.9. / 19.30 Uhr
Haus des Rundfunks

Oper

Eslon Hindundu
CHIEF HIJANGUA
Eine namibische Oper
Chief Hijangua erzählt die Geschichte eines jungen Herero-Prinzen auf der Suche nach sich selbst. Die Oper ist inspiriert von der namibischen Geschichte des 19. Jahrhunderts, als fremde Mächte auf die indigene Bevölkerung des Landes Einfluss zu nehmen begannen.

ESLON HINDUNDU
Komposition und Dirigent
Nikolaus Frei Libretto
Kim Mira Meyer Regie
Vox Vitae Musica (Namibia)
Cantus Domus (Deutschland)
Chöre

Co-Veranstalter
Momentbühne e.V.

siehe Seite 100

€ 18 / 29 / 39 / 45

Konzert mit Deutschlandfunk Kultur

Donnerstag, 21.9. / 10 & 12 Uhr
Freitag, 22.9. / 10 & 12 Uhr
Samstag, 23.9. / 14 & 16 Uhr
Humboldt Forum

Schul- und Familienkonzerte

Eslon Hindundu
HIJANGUA
Eine Reise in die Wüste
Für 2 Sänger:innen und einen
Schauspieler

Die Kinderoper will Neugier auf das Land Namibia und seine vielseitige Kultur und Natur wecken. Außerdem gibt sie Einblicke in die spannende namibische Märchenwelt.

ESLON HINDUNDU
Komposition und Dirigent
Nikolaus Frei Text und Libretto
Solist:innen **Janice van Rooy/**
Galilei Njembo

Kim Mira Meyer Regie
Gretl Kautzsch Puppendesign
Tanja Milošević/Ina Bures
Puppenspiel

Co-Veranst. Momentbühne e.V.
Koop.-Partner Humboldt Forum

€ 8

Donnerstag, 21.9. / 19.30 Uhr
Theater im Delphi

Kammerkonzert

Kurt Weill
Streichquartett op. 8
Paul Hindemith
„Minimax – Repertorium
für Militärmusik“ für
Streichquartett
Melodien und Arien
der Berliner Operette, frei nach
Walter Kollo, Paul Lincke,
Franz Lehár und **Carl Millöcker**
George Antheil
Ausgewählte Lieder

Andreas Neufeld Violine
Franziska Drechsel Violine
Elizaveta Zolotova Viola
Ringela Riemke Violoncello
Alice Lackner Mezzosopran
Philip Mayers Klavier

€ 20

Sonntag, 24.9. / 20 Uhr
Konzerthaus

Abokonzert

Joseph Haydn
Konzert für Klavier und
Orchester D-Dur Hob XVIII:11
Wolfgang Amadeus Mozart
Konzert für Klavier und
Orchester c-Moll KV 491
Ludwig van Beethoven
Konzert für Klavier und
Orchester Nr. 3 c-Moll op. 37

RUDOLF BUCHBINDER
Klavier und Dirigent

€ 15 / 25 / 36 / 42 / 49 / 59

Konzert mit Deutschlandfunk

Oktober

Sonntag, 1.10. / 19.30 Uhr
Haus des Rundfunks

Funkkonzert

Michail Gnessin
„Jüdisches Orchester auf dem Ball beim Bürgermeister“ Groteske op. 41 nach Gogols „Der Revisor“
Wissarion Schebalin
Schauspielmusik nach Puschkins „Der steinerne Gast“
Dmitri Schostakowitsch
„Die Wanze“ Schauspielmusik op. 19 nach Majakowski

VLADIMIR JUROWSKI
Svetlana Mamresheva
Sängerin
Kirill Serebrennikov
Moderation
Kinderchor der Komischen Oper Berlin
Dagmar Fiebach
Choreinstudierung
Vocalconsort Berlin

siehe Seite 80

€ 20

Konzert mit Deutschlandfunk Kultur

Sonntag, 8.10. / 15 Uhr
Familienkonzert
Montag, 9.10. / 11 Uhr
Schulkonzert
Haus des Rundfunks

Schul- und Familienkonzerte

DON QUIXOTE
Eine abenteuerliche Heldengeschichte

Richard Strauss
„Don Quixote“ op. 35

Der Ritter Don Quixote und sein Knappe Sancho Pansa kämpfen gegen Windmühlen, fliegen durch die Lüfte, treffen auf Zauberer und die verzauberte Dulcinea.

VLADIMIR JUROWSKI
Juri Tetzlaff
Moderation
Barbara Steinitz
Papiertheater

siehe Seite 96

Donnerstag, 12.10. / 20 Uhr
Konzerthaus

Abokonzert

Georg Philipp Telemann
„Don Quichotte“ – Burleske
Joseph Bodin de Boismortier
Ballettmusik „Don Quichotte chez la duchesse“
Maurice Ravel
„Don Quichotte à Dulcinée“ – Drei Lieder
Jacques Ibert
„Chansons de Don Quichotte“
Richard Strauss
„Don Quixote“ op. 35

VLADIMIR JUROWSKI
Paul Gay
Bariton
Alejandro Regueira Caumel
Viola
Konstanze von Gutzeit
Violoncello

€ 15 / 25 / 36 / 42 / 49 / 59

Konzert mit rbbKultur

Sonntag, 29.10. / 18 Uhr
Philharmonie

Festkonzert 100 Jahre Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin

29. Oktober 1923, 8 Uhr abends. Der deutsche Rundfunk sendet von Berlin aus sein allererstes offizielles Radioprogramm. Von der ersten Minute an dabei: Musik, gespielt von Pionieren des wenig später ins Leben gerufenen Berliner Funkorchesters, des heutigen Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin (RSB). Erleben Sie in unserem Festkonzert hautnah deutsche Geschichte des 20. Jahrhunderts, faszinierend gespiegelt in 100 Jahren Orchestergeschichte im Dienste des Rundfunks in Berlin. Feiern Sie mit dem dafür bestens aufgestellten RSB den Aufbruch in die Orchesterlandschaft der Zukunft.

Werke von
Gernot Adrion, Hanns Eisler, Fritz Kreisler, Richard Wagner, Paul Hindemith, Jean-Féry Rebel, Igor Strawinsky, Reiner Bredemeyer, Pjotr Tschaikowsky, Sergei Prokofjew

VLADIMIR JUROWSKI
Annette Gerlach
Moderation
Simone Lamsma
Violine
Konstanze von Gutzeit
Violoncello
Deutsche Streicherphilharmonie

€ 15 / 25 / 36 / 42 / 49 / 59

Konzert mit Deutschlandfunk Kultur

November

Sonntag, 12.11. / 20 Uhr
Philharmonie

Abokonzert

Ludwig van Beethoven
Missa solemnis
D-Dur op. 123

VLADIMIR JUROWSKI
Miah Persson Sopran
Samantha Hankey Alt
Sebastian Kohlhepp
Tenor
Tareq Nazmi Bass
Rundfunkchor Berlin*
Gijs Leenaars
Choreinstudierung

€ 15 / 25 / 36 / 42 / 49 / 59

Sonntag, 19.11. / 15 Uhr
Haus des Rundfunks

„Konzert für Alle“

Richard Strauss
„Don Quixote“ op. 35

In der vierten Ausgabe des „Konzerts für Alle“ laden wir Menschen mit und ohne kognitive Einschränkungen zu einer ganz besonderen Aufführung von Richard Strauss’ Don Quixote ein. Gemeinsam mit dem Theater Thikwa erwecken wir die Tondichtung zum Leben.

RALF SOCHACZEWSKY
Darsteller:innen des Theaters Thikwa
Gerd Hartmann
Künstlerische Leitung

siehe Seite 82

Kooperationspartner
Theater Thikwa

Anmeldung erforderlich

Samstag, 25.11. / 19.30 Uhr
Haus des Rundfunks

Mensch, Musik! #6.1

Die RSB-Reihe „Mensch, Musik!“ wurde 2021 ins Leben gerufen. Interdisziplinäre Grenzgänge in Richtung Elektronik, Text, Tanz und Bild wie auch die Beschäftigung mit den großen politischen, sozialen und ökologischen Fragen unserer Zeit erweitern den Horizont der sinfonischen Musik. „Heimkehr in die Fremde“ ist eine Wiederaufnahme aus dem Jahr 2023.

RUTH REINHARDT
tauchgold
Text, Konzept, Realisation
Streichquartett des RSB
Mohamed Gamal Posaune
Richard Scott
Modular Synthesizer
Gustavo Llano
Choreographie und Tanz
Inka Löwendorf Stimme

„Heimkehr in die Fremde“
Eine Erkundung durch Text, Tanz, sinfonische und elektronische Musik

Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy, Bohuslav Martinů, Ursula Mamlok, George Walker und Dai Fujikura sowie elektronische Kompositionen von Richard Scott

siehe Seite 78

Kooperationspartner
Catalyst – Institute for Creative Arts and Technology

€ 20

Donnerstag, 30.11. / 20 Uhr
Konzerthaus

Abokonzert

Italienische Operngala

Arien und Ensembles aus Opern von von Giuseppe Verdi, Giacomo Puccini u.a.

CARLO MONTANARO
Joyce El-Khoury
Sopran
Jonathan Tetelmann
Tenor
Artur Rucinski
Bariton

€ 15 / 25 / 36 / 42 / 49 / 59

Konzert mit Deutschlandfunk Kultur

*Partner in der ROC

Dezember

Sonntag, 3.12. / 15 Uhr
Familienkonzert
Montag, 4.12. / 11 Uhr
Schulkonzert
Haus des Rundfunks

WEIHNACHTSKONZERT – Singing Christmas

Bei diesem Konzert geht es um die Weihnachtstraditionen von Ländern auf der ganzen Welt. In Finnland hat der Weihnachtsmann eine Ziegengestalt, in Italien bringt eine alte Hexe die Geschenke, in den USA hängt eine saure Gurke am Weihnachtsbaum …

Mitsingen ist ausdrücklich erwünscht!

Kammermusik-Ensemble des Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin
Johannes Wolff
Moderation

siehe Seite 96

Freitag, 8.12. / 20 Uhr
Konzerthaus

Abokonzert

William Walton
Konzert für Viola und Orchester
Edward Elgar
Sinfonie Nr. 1 As-Dur op. 55

ANDREW MANZE
Tabea Zimmermann
Viola

€ 15 / 25 / 36 / 42 / 49 / 59

Konzert mit Deutschlandfunk

Donnerstag, 14.12. / 19.30 Uhr
Haus des Rundfunks

Funkkonzert

Johannes Kalitzke
„Chasse Royale“ nach der Oper „Molière oder Die Henker der Komödianten“
Hans Winterberg
Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1
Leonid Hrabovsky
Sinfonische Fresken (Deutsche Erstaufführung)

JOHANNES KALITZKE
Jonathan Powell
Klavier

siehe Seite 80

€ 20

Konzert mit Deutschlandfunk Kultur

Mittwoch, 20.12. / 19.30 Uhr
rbb Fernsehzentrum - Studio 14
Donnerstag, 21.12. / 19.30 Uhr
Kühlhaus

Kammerkonzerte

Leoš Janáček
Streichquartett Nr. 1
Maurice Ravel
Sonate für Violine und Violoncello
Paul Hindemith
Quintett für Klarinette, zwei Violinen, Viola und Violoncello op. 30

Ann-Kathrin Zacharias
Klarinette
Maria Pflüger
Brigitte Draganov
Franziska Drechsel
Violine
Gernot Adrion
Viola
Jörg Breuninger
Ringela Riemke
Violoncello

€ 20

Samstag, 23.12. / 19 Uhr
Philharmonie

Abokonzert

Jean Phillippe Rameau
Suite für Orchester aus der Oper „Les Boréades“
Ernest Chausson
„Poème de l‘amour et de la mer“ für mittlere Stimme und Orchester op. 19
Anton Bruckner
Sinfonie d-Moll WAB 100 (anullierte Sinfonie Nr. 2)

MARC MINKOWSKI
Florian Sempey
Bariton

€ 15 / 25 / 36 / 42 / 49 / 59

Konzert mit Deutschlandfunk Kultur

Samstag, 30.12. / 20 Uhr
Sonntag, 31.12. / 16 Uhr
Konzerthaus

Sonderkonzerte

Ludwig van Beethoven
Sinfonie Nr. 9 d-Moll op. 125

KARINA CANELLAKIS
Louise Alder Sopran
Sophie Harmsen Alt
Andrew Staples Tenor
Michael Nagy Bass
Rundfunkchor Berlin*
Justus Barleben
Choreinstudierung

30.12. € 45 / 48 / 51 / 55 / 60 / 65
31.12. € 52 / 57 / 62/ 70/ 76 / 79

Konzert mit Deutschlandfunk Kultur

* Partner in der ROC

Sonntag, 14.1. / 20 Uhr
Philharmonie

Abokonzert

Antonín Dvořák
Konzert für Violoncello und Orchester Nr. 2 h-Moll op. 104
Richard Strauss
„Don Juan“ op. 20
Suite aus der Oper „Der Rosenkavalier“

ANDRÉS OROZCO-ESTRADA
Julia Hagen
Violoncello

€ 15 / 25 / 36 / 42 / 49 / 59

Konzert mit Deutschlandfunk Kultur

Donnerstag, 18.1. / 19 Uhr
Haus des Rundfunks

Ultraschall Berlin
Festival für neue Musik

Oscar Bianchi
„Exodium“ für Orchester
Elnaz Seyedi
„a mark of our breath“
für Orchester
Olga Rayeva
„Auf dem Meer“ für
Knopfakkordeon und großes
Orchester (Uraufführung)
Farzia Fallah
„Traces of a Burning Mass“
für Orchester

VLADIMIR JUROWSKI
Roman Yusipey
Knopfakkordeon

Veranstalter
Deutschlandfunk Kultur
rbbKultur

Konzert mit Deutschlandfunk Kultur
und rbbKultur

Donnerstag, 25.1. / 19.30 Uhr
Theater im Delphi
Freitag, 26.1. / 19.30 Uhr
rbb Fernsehzentrum –
Studio 14

Kammerkonzerte

Jazz Standards von
Joe "King" Oliver, Dave
Brubeck, Jerry Herman,
George Gershwin u.a. zu Ehren
von Louis Armstrong;
Kompositionen von Dexter
Gordon

Oliver Link
Klarinette/Saxophon
Rodrigo Bauzá
Violine
Igor Spallati
Kontrabass
Francisco Batista
Gitarre

€ 20

Sonntag, 28.1. / 20 Uhr
Konzerthaus

Abokonzert

Johann Sebastian Bach
Messe für Soli, Chor und
Orchester h-Moll BWV 232

VLADIMIR JUROWSKI
Julia Lezhneva Sopran I
Alice Lackner Sopran II
Hugh Cutting Altus
Patrick Grahl Tenor
Christian Immler Bass
RIAS Kammerchor Berlin*
Gregor Meyer
Choreinstudierung

€ 15 / 25 / 36 / 42 / 49 / 59

Konzert mit rbbKultur

*Partner in der ROC

Februar

Samstag, 3.2. / 15 Uhr
Haus des Rundfunks

„Konzert für Alle“
für Menschen mit und ohne
kognitive Einschränkungen

Engelbert Humperdinck
„Das Mirakel“

Ausschnitte aus der Musik
zur Pantomime von
Karl Vollmoeller und
Max Reinhardt

STEFFEN TAST
Andrew Greenwood
Moderation/Konzeption

siehe Seite 82

Anmeldung erforderlich

Samstag, 10.2. / 20 Uhr
Konzerthaus

Abokonzert

„Chaplin in Concert -
With a Smile“

Kompositionen und
Filmsequenzen von
Charlie Chaplin

FRANK STROBEL

€ 15 / 25 / 36 / 42 / 49 / 59

Konzert mit rbbKultur

Sonntag, 18.2. / 15 Uhr
Familienkonzert
Montag, 19.2. / 11 Uhr
Schulkonzert
Haus des Rundfunks

Schul- und Familienkonzerte

Petruschka –
ein musikalischer Jahrmarkt

Ein Jahrmarkt in Sankt
Petersburg vor 200 Jahren.
Hauptfiguren sind Puppen,
die auf geheimnisvolle Weise
zum Leben erwachen: eine
Ballerina und Petruschka,
der Kasper des russischen
Puppentheaters.

STEFFEN TAST
Juri Tetzlaff
Moderation

siehe Seite 96

März

Sonntag, 25.2. / 20 Uhr
Philharmonie

Abokonzert

Richard Wagner
„Siegfried-Idyll“ für Kammerorchester WWV 103
Peter Eötvös
Konzert für Harfe und Orchester
(Deutsche Erstaufführung, Auftragswerk des RSB)
Claude Debussy
„Prélude à l‘après-midi d‘un faune“
„Ibéria“ aus „Images“

PETER EÖTVÖS
Xavier de Maistre
Harfe

€ 15 / 25 / 36 / 42 / 49 / 59

Konzert mit Deutschlandfunk Kultur

Freitag, 1.3. / 19.30 Uhr
Haus des Rundfunks

Mensch, Musik! #8

„VerFührung“
Das Thema Führung lässt uns nicht los. Angefangen bei Fragen der Lebensführung über Leadership-Kurse bis hin zur Politik. Wo lauert der Abgrund? Was unterscheidet die politischen von den privaten Verführer:innen?

Programm wird noch bekannt gegeben.

BAS WIEGERS
tauchgold
Text, Konzept, Realisation

Kooperationspartner
Catalyst – Institute for Creative Arts and Technology

siehe Seite 78

€ 20

Konzert mit Deutschlandfunk Kultur

Samstag, 9.3. / 20 Uhr
Philharmonie

Abokonzert

Arnold Schönberg
Konzert für Klavier und Orchester op. 42
Gustav Mahler
Sinfonie Nr. 1 D-Dur

PETR POPELKA
Pierre-Laurent Aimard
Klavier

€ 15 / 25 / 36 / 42 / 49 / 59

Konzert mit Deutschlandfunk Kultur

Samstag, 16.3. / 20 Uhr
Konzerthaus

Abokonzert

Felix Mendelssohn Bartholdy
Sinfonie Nr. 4 A-Dur op. 90 „Italienische“
Drei geistliche Gesänge für Mezzosopran, Chor und Orchester op. 96
Igor Strawinsky
Symphonies d‘instruments à vent
Symphonie de Psaumes

SIR ANDREW DAVIS
Deniz Uzun
Mezzosopran
Rundfunkchor Berlin*
Philipp Ahmann
Choreinstudierung

€ 15 / 25 / 36 / 42 / 49 / 59

Konzert mit Deutschlandfunk Kultur

*Partner in der ROC

Donnerstag, 21.3. / 19.30 Uhr
Kühlhaus
Freitag, 22.3. / 19.30 Uhr
rbb Fernsehzentrum - Studio 14

Kammerkonzerte

Maria Herz
Streichquartett h-Moll op. 6
Grażyna Bacewicz
Streichquartett Nr. 4
Fanny Hensel
Streichquartett Es-Dur

Richard Polle
Ania Bara
Violine
Alejandro Regueira Caumel
Viola
Konstanze von Gutzeit
Violoncello

€ 20

Samstag, 23.3. / 19.30 Uhr
Haus des Rundfunks

„Konzert für Alle“
für Menschen mit und ohne Einschränkungen des Gehörs

Igor Strawinsky
„Petruschka“ - Ballettmusik

Gemeinsam mit dem Gebärdenschauspieler Jan Sell wird das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin die Musik von Igor Strawinskys „Petruschka“ auf ganz eigene Weise präsentieren.

STEFFEN TAST
Jan Sell
Gebärdenpoesie

siehe Seite 82

Anmeldung erforderlich

April

Sonntag, 7.4. / 20 Uhr
Konzerthaus

Abokonzert

Wolfgang Amadeus Mozart
Konzert für Klavier und Orchester C-Dur KV 503
Borys Ljatoschynskyj
Sinfonie Nr. 3 h-Moll op. 50

VLADIMIR JUROWSKI
Martin Helmchen
Klavier

€ 15 / 25 / 36 / 42 / 49 / 59

Konzert mit rbbKultur

Donnerstag, 18.4. / 19.30 Uhr
Theater im Delphi

Kammerkonzert

Bohuslav Martinů
„Drei Madrigale“
für Violine und Viola
Leoš Janáček
Concertino für Klavier, zwei Violinen, Viola, Klarinette, Fagott und Horn
Dmitri Schostakowitsch
Klavierquintett g-Moll op. 57

Richard Polle
Neela Hetzel de Fonseka
Violine
Alejandro Regueira Caumel
Viola
Peter Albrecht Violoncello
Peter Pfeifer Klarinette
Miriam Kofler Fagott
Felix Hetzel de Fonseka
Horn
Nikolaus Resa Klavier

€ 20

Sonntag, 21.4. / 20 Uhr
Philharmonie

Abokonzert

Franz Schubert
Sinfonie Nr. 4 c-Moll D 417
„Tragische“
Anton Bruckner
Messe Nr. 3 f-Moll
für Soli, Chor und Orchester
WAB 28

PHILIPPE HERREWEGHE
Hanna-Elisabeth Müller
Sopran
Anna Lucia Richter Alt
Mauro Peter Tenor
Johannes Kammler Bass
Collegium Vocale Gent

€ 15 / 25 / 36 / 42 / 49 / 59

Konzert mit Deutschlandfunk

Sonntag, 28.4. / 15.30 Uhr
Philharmonie

Mitsingkonzert

Felix Mendelssohn Bartholdy
„Elias“
Oratorium für Soli, Chor und Orchester

SIMON HALSEY
Gloria Rehm Sopran
Anna Alàs i Jové Alt
Caspar Singh Tenor
Kresimir Strazanac Bass
Rundfunkchor Berlin*
Deutsche Streicherphilharmonie

Veranstalter
Rundfunkchor Berlin

Tickets beim Veranstalter

*Partner in der ROC

Mai

Sonntag, 12.5. / 20 Uhr
Konzerthaus

Abokonzert

Richard Strauss
„Vier letzte Lieder“
Dmitri Schostakowitsch
Sinfonie Nr. 10 e-Moll op. 93

TARMO PELTOKOSKI
Camilla Nylund
Sopran

€ 15 / 25 / 36 / 42 / 49 / 59

Konzert mit Deutschlandfunk Kultur

Donnerstag, 16.5. / 19.30 Uhr
Kühlhaus

Kammerkonzert

Ralph Vaughan Williams
Concerto grosso für Streichorchester
Gideon Klein
Partita für Streichorchester
Samuel Barber
Adagio für Streichorchester op. 11
Josef Suk
Serenade für Streichorchester Es-Dur op. 6

STEFFEN TAST
Stipendiat:innen und Mentor:innen der Orchesterakademie des RSB

€ 20

Juni

Freitag, 24.5. / 19.30 Uhr
Haus des Rundfunks

Mensch, Musik! #9

„Zufällig FREI“
Zufällig am richtigen Ort geboren? Zufällig das Glück gehabt, sich von klein auf ungestört der Liebe zur Musik widmen zu können? Wie frei sind Kunst und Musik? Wann bin ich, wann sind wir frei? Was darf, was muss, was wird die Freiheit kosten – mich, dich, uns?

Programm wird noch bekannt gegeben.

JONATHAN STOCKHAMMER
tauchgold
Text, Konzept, Realisation

Kooperationspartner
Catalyst – Institute for Creative Arts and Technology

siehe Seite 78

€ 20

Konzert mit Deutschlandfunk Kultur

Mittwoch, 29.5. / 20 Uhr
Philharmonie

Abokonzert

Ludwig van Beethoven
Konzert für Klavier und Orchester Nr. 5 Es-Dur op. 73
Jean Sibelius
„Aallottaret“ (Die Okeaniden) – Sinfonische Dichtung op. 73
Claude Debussy
„La Mer“

DIMA SLOBODENIOUK
Seong-Jin Cho
Klavier

€ 15 / 25 / 36 / 42 / 49 / 59

Konzert mit rbbKultur

Sonntag, 9.6. / 20 Uhr
Philharmonie

Abokonzert

Morton Feldman
„String Quartet and Orchestra“
Anton Bruckner
Sinfonie Nr. 7 E-Dur WAB 107

VLADIMIR JUROWSKI
Arditti Quartet

€ 15 / 25 / 36 / 42 / 49 / 59

Konzert mit Deutschlandfunk Kultur

Freitag, 14.6.
Samstag, 15.6.
Sonntag, 16.6.
Funkhaus Nalepastraße

Festival

Über das genaue Programm informieren wir Sie noch.

VLADIMIR JUROWSKI
Gabriel Prokofjew
und viele andere

Konzert mit Deutschlandfunk Kultur

Festival im Funkhaus
40 Jahre lang residierte das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin im DDR-Funkhaus Nalepastraße in Oberschöneweide. Der denkmalgeschützte Gebäudekomplex am Ufer der Spree mit dem akustischen Juwel „Saal 1“ erblüht noch einmal für ein Wochenende als „Austragungsort“ des RSB. Spektakuläre Orchesterkonzerte, Late Night mit DJ und Elektronik, feine Kammermusik, ein liebevoll gestalteter Familientag mit Programm drinnen und draußen.

Kooperationspartner
Catalyst – Institute for Creative Arts and Technology

Donnerstag, 20.6. / 19.30 Uhr
Kühlhaus

Kammerkonzert

Alexander Zemlinsky
„Humoreske“
Darius Milhaud
„La cheminée du roi René“
Kurt Weill Lieder aus
„Die Dreigroschenoper“
bearbeitet für Bläserquintett
Paul Hindemith
Kleine Kammermusik
für fünf Bläser op. 24 Nr. 2
Paul Hindemith
„Des kleinen Elektromusikers
Lieblinge“ für drei Trautonien,
bearbeitet für Holzbläser
Kompositionen für ein bis fünf
akustische Blasinstrumente
und Elektronik

Rudolf Döbler
Flöte und Moderation
Gudrun Vogler
Oboe
Ann-Kathrin Zacharias
Klarinette
Miriam Kofler
Fagott
Anne Mentzen
Horn
Hypersynth (Catalyst)

Kooperationspartner
Catalyst - Institute for
Creative Arts and Technology

€ 20

Sonntag, 30.6. / 20 Uhr
Konzerthaus

Abokonzert

Igor Strawinsky
Suite Nr. 2 für kleines Orchester
Béla Bartók
Konzert für Violine und
Orchester Nr. 2
Pjotr Tschaikowsky
Sinfonie Nr. 2 c-Moll op. 17

ELIM CHAN
Patricia Kopatchinskaja
Violine

€ 15 / 25 / 36 / 42 / 49 / 59

Konzert mit Deutschlandfunk Kultur

Berlin-Westend mit Funkturm,
Messe und Haus des Rundfunks

Luftbild 1930er-Jahre

Konzert des Berliner Rundfunk-Sinfonieorchesters
im Haus des Rundfunks unter der Leitung
von Artur Rother, 1948

Neustart nach dem Krieg

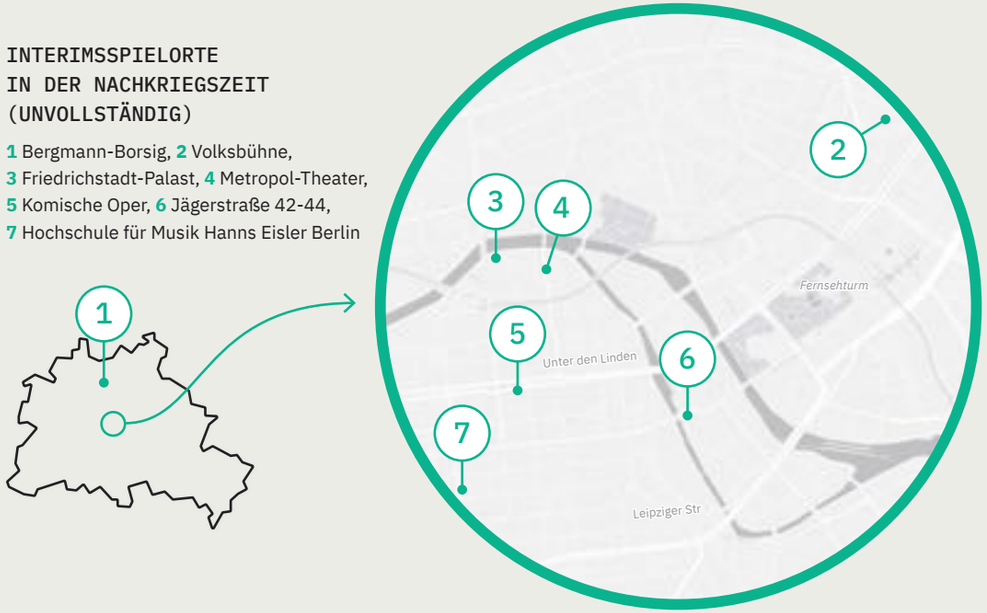
Während rundum beispiellose Verwüstung herrschte, hat das Haus des Rundfunks den Zweiten Weltkrieg nahezu unversehrt überstanden. Strategisch zu wichtig war ein intaktes Funkhaus auch für die späteren Sieger, um sofort Nachrichten verbreiten zu können. Am 1. Mai 1945 zog die SS ihre Wachen ab, ohne die sonst üblichen Zerstörungen anzurichten. Am 2. Mai besetzten russische Soldaten kampflos das Gebäude. Bereits am 4. Mai wurden erste Durchsagen und Meldungen gesendet. Regelmäßige Sendungen des neuen „Berliner Rundfunks“ gab es ab 13. Mai. Am 18. Mai fand das erste öffentliche, direkt im Radio übertragene Konzert statt. Der Opernkapellmeister Leopold Ludwig versammelte einige versprengte Solisten und Musiker des zerbombten Deutschen Opernhauses gemeinsam mit den verbliebenen Kräften des Funkorchesters zu einem Sinfoniekonzert.

Auf eine kurze, stürmische Phase der Konsolidierung, u.a. mit dem jungen Sergiu Celibidache als Chefdirigent (1945-1946) des Berliner Rundfunk-Sinfonieorchesters sowie mit weiteren prominenten Musikern, folgte die atmosphärische Vereisung am Beginn des Kalten Krieges. Währungsreform 1948, Staatsgründungen der BRD und der DDR 1949, sowjetische Atomtests 1949 – der russisch verwaltete Sender im britischen Sektor Berlins galt als nicht länger hinnehmbares Politikum. Im amerikanischen Sektor hatte bereits 1946 ein neuer Rundfunk den Dienst aufgenommen. Am 2. Juni 1952 riegelten britische Soldaten das Haus des Rundfunks militärisch ab. Raus durfte jeder, rein kam keiner mehr, auch nicht die Musiker des Orchesters. Moskau errichtete in Oberschöneweide ein neues Funkhaus. Bis zu dessen Inbetriebnahme 1953 (endgültig 1956) „vagabundierte“ das RSB durch verschiedene Säle im gesamten Stadtgebiet (Ost und West) für Proben, Aufnahmen und Konzerte.

Ohne Nutzung, verfiel das Funkhaus in der Masurenallee und wurde nach und nach geplündert, schließlich 1956 von den sowjetischen Besatzungstruppen in ruinösem Zustand offiziell an den Berliner Senat übergeben.

INTERIMSSPIELORTE
IN DER NACHKRIEGSZEIT
(UNVOLLSTÄNDIG)

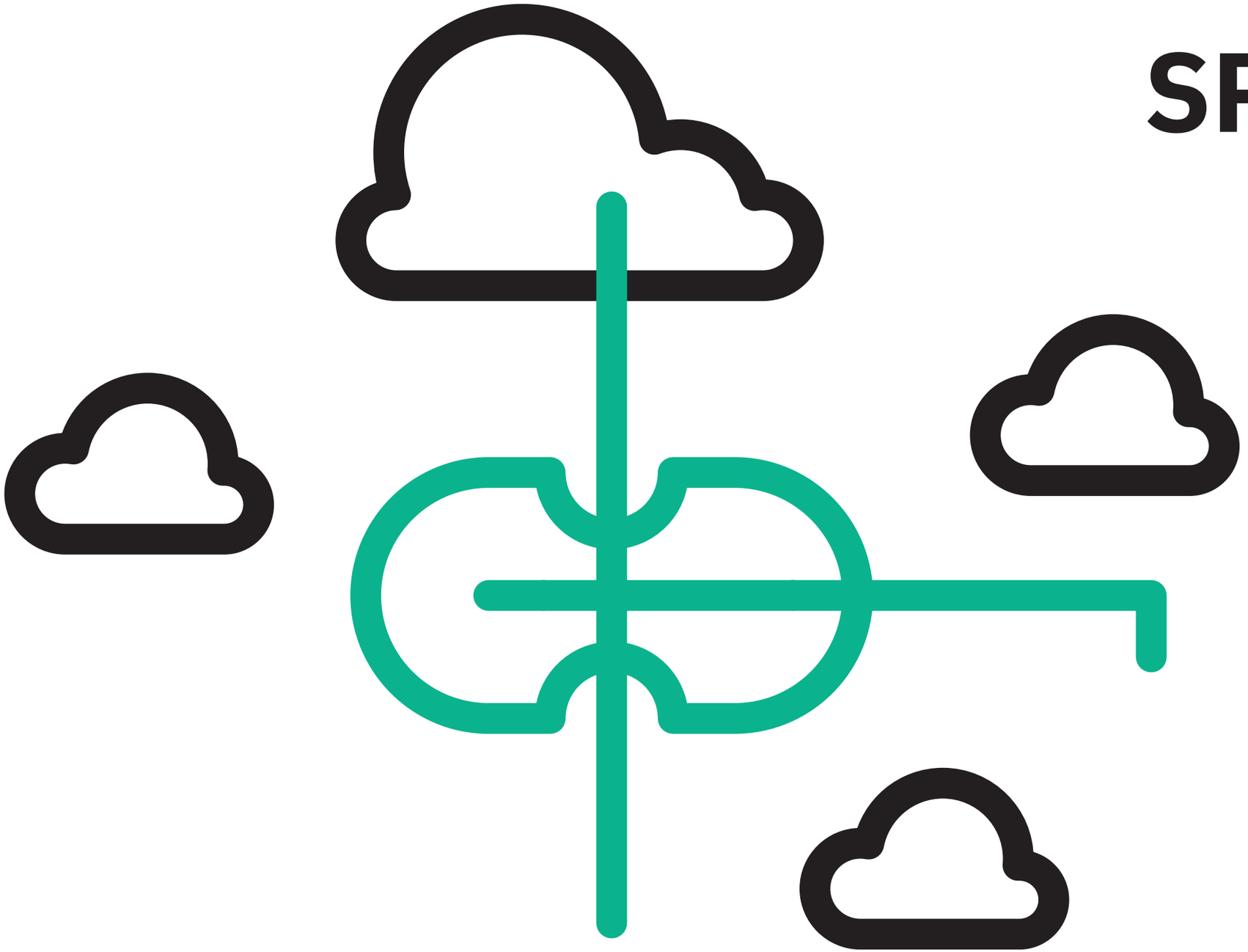
1 Bergmann-Borsig, **2** Volksbühne,
3 Friedrichstadt-Palast, **4** Metropol-Theater,
5 Komische Oper, **6** Jägerstraße 42-44,
7 Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin



2. Juni 1952

Britische Militärpolizei riegelt das Haus des Rundfunks ab,
wo seit 1945 Radio unter sowjetischer Aufsicht gemacht wird

GAST SPIELE



Gastspiele

WARTBURG
Wartburg Eisenach
Freitag, 8.9.2023

‘RADIO WARTBURG’

Werke von Kurt Weill,
Paul Hindemith,
George Antheil sowie
Melodien und Arien der
Berliner Operette, frei nach
Walter Kollo, Paul Lincke,
Franz Lehár und Carl Millöcker

Mitglieder des RSB
Alice Lackner Mezzosopran
Philip Mayers Klavier

GRAFENEGG-FESTIVAL
Wolkenturm Grafenegg
Sonntag, 27.8.2023

BBC PROMS LONDON
Royal Albert Hall
Donnerstag, 31.8.2023

Kurt Weill
Kleine Dreigroschenmusik
Thomas Adès
Klavierkonzert
Sergei Rachmaninow
Sinfonie Nr. 3 a-Moll

VLADIMIR JUROWSKI
Kirill Gerstein Klavier

VALENCIA
Palau de la Música
Dienstag, 31.10.2023

MADRID
Auditorio Nacional de Música
Mittwoch, 1.11.2023

ZARAGOZA
Auditorio Palacio de Congresos
Donnerstag, 2.11.2023

Josef Suk
Scherzo fantastique op. 25
Sergei Prokofjew
Klavierkonzert Nr. 2 g-Moll
Sergei Rachmaninow
Sinfonie Nr. 3 a-Moll

VLADIMIR JUROWSKI
Jan Lisiecki Klavier

HEILBRONN
Harmonie Heilbronn
Donnerstag, 2.5.2024

HAMBURG
Elbphilharmonie
Samstag, 4.5.2024

Bohuslav Martinů
„Památník Lidicím“
(Mahnmal für Lidice)
Josef Suk
Meditation über den
altböhmischen Choral
„Svatý Václave“ op. 35a
Josef Suk
Fantasie für Violine und
Orchester op. 24
Dmitri Schostakowitsch
Sinfonie Nr. 8 c-Moll

VLADIMIR JUROWSKI
Christian Tetzlaff Violine

OTTOBEUREN
Basilika
Sonntag, 23.6.2024

Anton Bruckner
Adagio aus dem
Streichquintett F-Dur
(Bearbeitung für
Streichorchester)
Sinfonie Nr. 7 E-Dur

VLADIMIR JUROWSKI

BAD KISSINGEN
Kissinger Sommer
Sonntag, 7.7.2024

Wolfgang Amadeus Mozart
Klavierkonzert C-Dur KV 503
Anton Bruckner
Sinfonie Nr. 7 E-Dur

VLADIMIR JUROWSKI
Martin Helmchen
Klavier

London, Royal Albert Hall

Hamburg, Elbphilharmonie
11.10.2021

Vladimir Jurowski
Chefdirigent

Das RSB hat Geburtstag – feiern Sie mit uns!

Das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin wird 100 Jahre alt und will dieses Jubiläum in der Saison 2023/24 feiern.

In unserer Jubiläumsspielzeit erwartet Sie eine Fülle von attraktiven Programmen im Konzerthaus und der Philharmonie.

Mit einem Abo sparen Sie ca. 30 % im Vergleich zu den Einzelkartenpreisen und sitzen immer auf Ihrem bevorzugten Stammplatz. Sie sind mal krank oder haben doch keine Zeit? Kein Problem! Sie können Ihre Termine tauschen oder die Karte weitergeben. (Tauschmöglichkeit: 2 Termine/ 8er-Abo, 1 Termin 5er-Abo und Wahlabo)

Bei unserem Wahlabo können Sie sich 6 Konzerte frei auswählen und erhalten dafür eine Ermäßigung von ca. 15 %.

Abo+: Zusätzlich zu Ihren vergünstigten Abokonzerten erhalten Sie 15% Rabatt auf alle weiteren RSB-Veranstaltungen sowie für Konzerte der anderen ROC-Ensembles.

Übrigens: Die ersten hundert Neuabonnenten erhalten pro gebuchtem Abonnement eine Freikarte für unser Festkonzert unter der Leitung von Vladimir Jurowski am 29. Oktober in der Philharmonie Berlin.

Weitere Informationen und online-Buchung: rsb-online.de/abonnements

100

1923
2023

Abokonzerte 2023/24

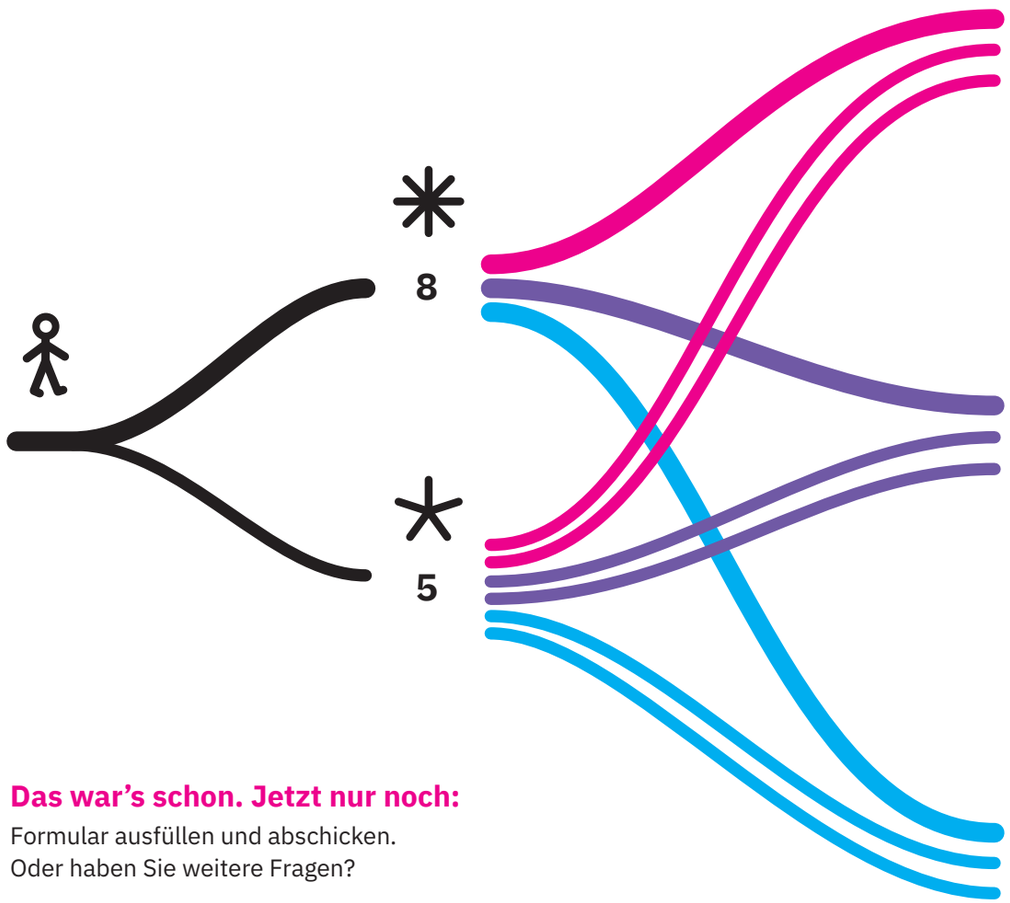
5 Konzerte ab 55 €
8 Konzerte ab 88 €

Wie viele Konzerte dürfen es sein?

Wählen Sie 5 oder 8 Konzerte oder kombinieren Sie mehrere Reihen.

Wo möchten Sie uns hören?

Wählen Sie die Philharmonie, das Konzerthaus oder einen Mix aus beiden Häusern.



Das war's schon. Jetzt nur noch:

Formular ausfüllen und abschicken.
Oder haben Sie weitere Fragen?

Wir beraten Sie gern:
RSB-Besucherservice
Montag bis Freitag 9 bis 18 Uhr

Tel. 030 202 987 15
Fax 030 202 987 29
tickets@rsb-online.de

WAHLABO

Februa

Sa 10.2
20 Uhr
Konzertl

FRANK
STROBE

„Chaplin
Concert
a smile"

Kompos
und Film
zen von
Chaplin

ABO

Philharmonie

- 8Ph
- 5Ph A
- 5Ph B

Philharmonie & Konzerthaus

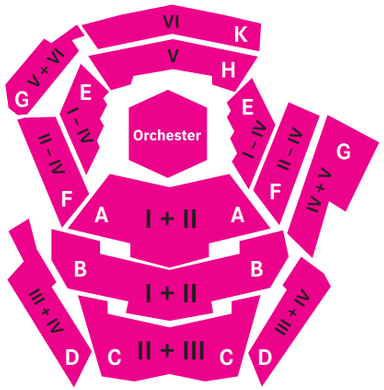
- 8Mix
- 5Mix A
- 5Mix B

Konzerthaus

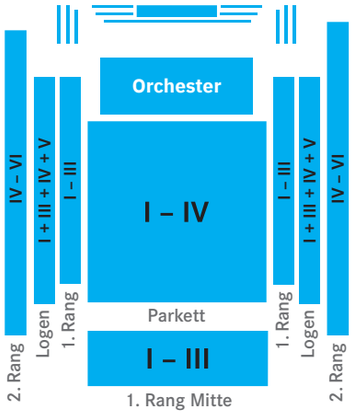
- 8Kh
- 5Kh A
- 5Kh B

Wo möchten Sie sitzen?

Wählen Sie Ihre Platzkategorie.



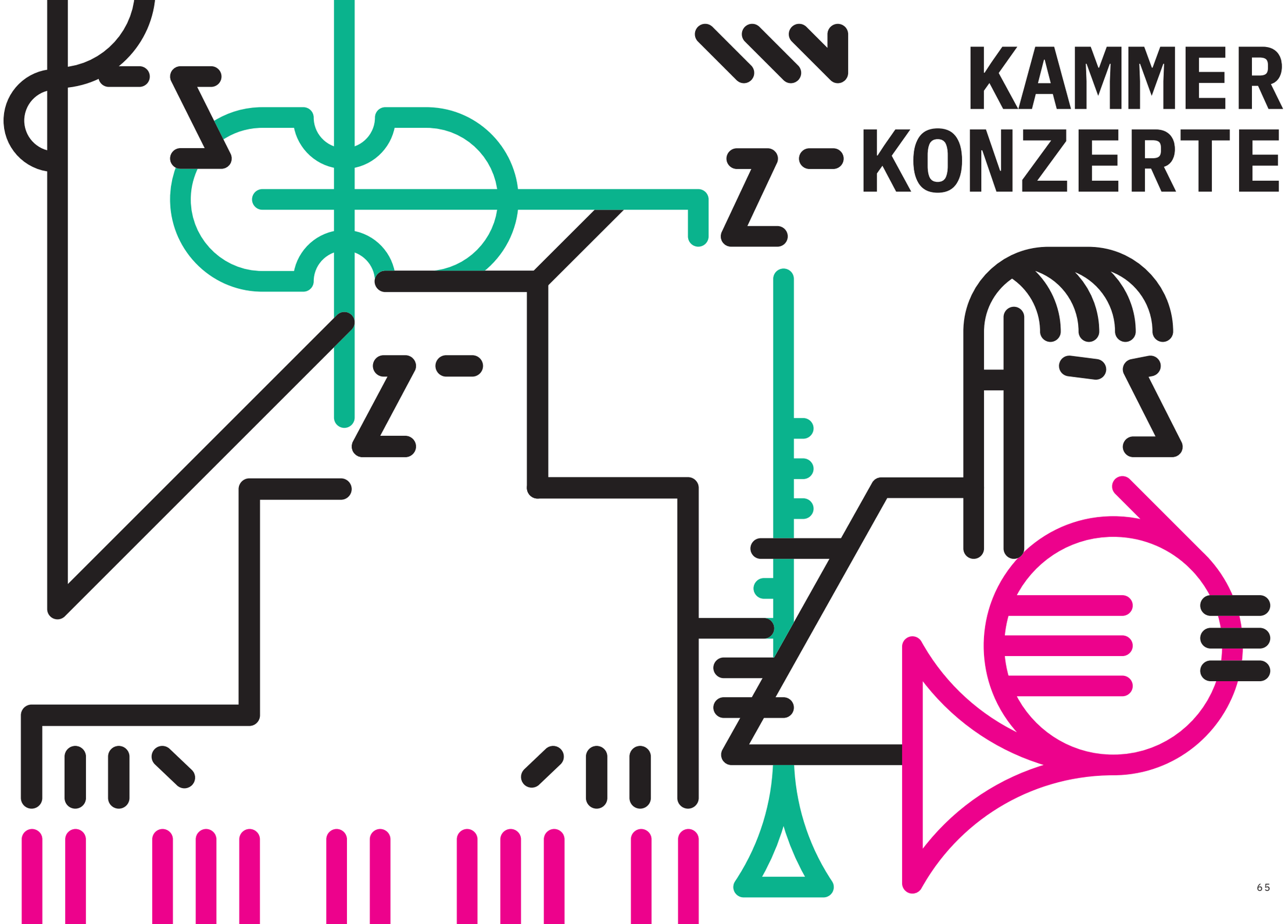
		I	II	III	IV	V	VI
✳	€	328	272	232	200	144	88
✶	€	205	170	145	125	90	55



Bei unserem Wahlabo können Sie 6 Konzerte frei wählen

	I	II	III	IV	V	VI
€	300	252	216	186	126	78

KAMMER-KONZERTE



Theater im Delphi

Gustav-Adolf-Straße 2
13086 Berlin

Donnerstag, 21.9. / 19.30 Uhr

Kurt Weill
Streichquartett op. 8
Paul Hindemith
„Minimax – Repertorium für Militärmusik“ für Streichquartett
Walter Kollo, Paul Lincke, Franz Lehár, Carl Millöcker, George Antheil
Melodien und Arien der Berliner Operette
Ausgewählte Lieder

Andreas Neufeld Violine
Franziska Drechsel Violine
Elizaveta Zolotova Viola
Ringela Riemke Violoncello
Alice Lackner Mezzosopran
Philip Mayers Klavier

Donnerstag, 25.1. / 19.30 Uhr

Jazz Standards von Joe „King“ Oliver, Dave Brubeck, Jerry Herman, George Gershwin u.a. zu Ehren von Louis Armstrong; Kompositionen von Dexter Gordon

Oliver Link
Klarinette/Saxophon
Rodrigo Bauzá
Violine
Igor Spallati
Kontrabass
Francisco Batista
Gitarre

Donnerstag, 18.4. / 19.30 Uhr

Bohuslav Martinů
„Drei Madrigale“ für Violine und Viola
Leoš Janáček
Concertino für Klavier, zwei Violinen, Viola, Klarinette, Fagott und Horn
Dmitri Schostakowitsch
Klavierquintett g-Moll op. 57

Richard Polle Violine
Neela Hetzel de Fonseka Violine
Alejandro Regueira Caumel Viola
Peter Albrecht Violoncello
Peter Pfeifer Klarinette
Miriam Kofler Fagott
Felix Hetzel de Fonseka Horn
Nikolaus Resa Klavier

rbb Fernsehzentrum Studio 14

Masurenallee 20
14057 Berlin

Mittwoch, 20.12. / 19.30 Uhr

Leoš Janáček
Streichquartett Nr. 1
Maurice Ravel
Sonate für Violine und Violoncello
Paul Hindemith
Quintett für Klarinette, zwei Violinen, Viola und Violoncello op. 30

Ann-Kathrin Zacharias
Klarinette
Maria Pflüger
Brigitte Draganov
Franziska Drechsel
Violine
Gernot Adrion
Viola
Jörg Breuninger
Ringela Riemke
Violoncello

Freitag, 26.1. / 19.30 Uhr

Jazz Standards von Joe „King“ Oliver, Dave Brubeck, Jerry Herman, George Gershwin u.a. zu Ehren von Louis Armstrong; Kompositionen von Dexter Gordon

Oliver Link
Klarinette/Saxophon
Rodrigo Bauzá
Violine
Igor Spallati
Kontrabass
Francisco Batista
Gitarre

Freitag, 22.3. / 19.30 Uhr

Maria Herz
Streichquartett h-Moll op. 6
Grażyna Bacewicz
Streichquartett Nr. 4
Fanny Hensel
Streichquartett Es-Dur

Richard Polle
Ania Bara
Violine
Alejandro Regueira Caumel
Viola
Konstanze von Gutzeit
Violoncello

Kühlhaus Berlin

Luckenwalder Straße 3
10963 Berlin

Donnerstag, 21.12. / 19.30 Uhr

Leoš Janáček
Streichquartett Nr. 1
Maurice Ravel
Sonate für Violine und Violoncello
Paul Hindemith
Quintett für Klarinette, zwei Violinen, Viola und Violoncello op. 30

Ann-Kathrin Zacharias
Klarinette
Maria Pflüger
Brigitte Draganov
Franziska Drechsel
Violine
Gernot Adrion
Viola
Jörg Breuninger
Ringela Riemke
Violoncello

Donnerstag, 21.3. / 19.30 Uhr

Maria Herz
Streichquartett h-Moll op. 6
Grażyna Bacewicz
Streichquartett Nr. 4
Fanny Hensel
Streichquartett Es-Dur

Richard Polle
Ania Bara
Violine
Alejandro Regueira Caumel
Viola
Konstanze von Gutzeit
Violoncello

Donnerstag, 16.5. / 19.30 Uhr

Ralph Vaughan Williams
Concerto grosso für Streichorchester
Gideon Klein
Partita für Streichorchester
Samuel Barber
Adagio für Streichorchester op. 11
Josef Suk
Serenade für Streichorchester Es-Dur op. 6

STEFFEN TAST
Stipendiat:innen und Mentor:innen der Orchesterakademie des RSB

Donnerstag, 20.6. / 19.30 Uhr

Alexander Zemlinsky
„Humoreske“
Darius Milhaud
„La cheminée du roi René“
Kurt Weill Lieder aus „Die Dreigroschenoper“ bearbeitet für Bläserquintett
Paul Hindemith
Kleine Kammermusik für fünf Bläser op. 24 Nr. 2
Paul Hindemith
„Des kleinen Elektromusikers Lieblinge“ für drei Trautonien, bearbeitet für Holzbläser
Kompositionen für ein bis fünf akustische Blasinstrumente und Elektronik

Rudolf Döbler
Flöte und Moderation
Gudrun Vogler Oboe
Ann-Kathrin Zacharias
Klarinette
Miriam Kofler Fagott
Anne Mentzen Horn
Hypersynth (catalyst)

Kooperationspartner
Catalyst - Institute for Creative Arts and Technology

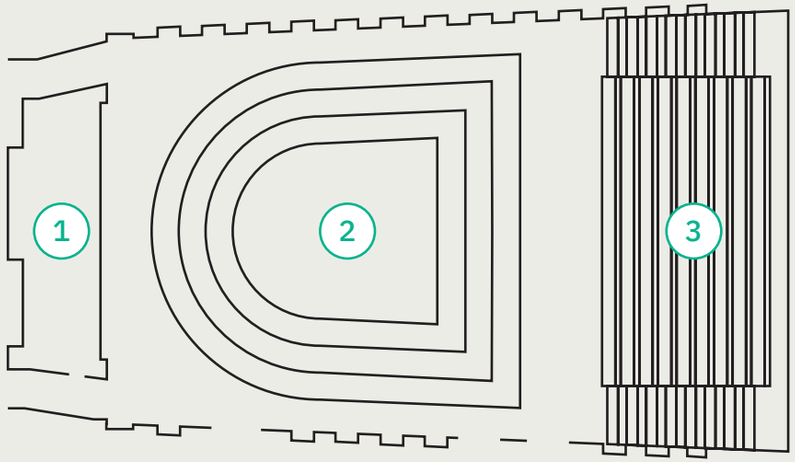
1956 …

Umzug in das Funkhaus Nalepastraße
im Ostberliner Bezirk Schöneweide

Festkonzert des RSB unter der Leitung von Chefdirigent
Rolf Kleinert im neuen Funkhaus Nalepastraße.

Zwischen den Fronten des Kalten Krieges

Noch 1952 gingen Sendeanlagen im Funkhaus Nalepastraße an der Peripherie in Ostberlin in Betrieb. Das Hauptgebäude, ursprünglich ein Sägewerk, wurde aufgestockt und bekam einen Turm. Während der Bauarbeiten kam es am 16.2.1955 zu einem Brand, dem die halbfertigen Säle 1 und 2 zum Opfer fielen. Ein weiteres Jahr später, am 20.2.1956 erfolgte die Übergabe des nun fertigen Blocks B mit den großzügig dimensionierten Aufnahmesälen, die heute noch betriebsfähig sind. Die DDR verfügte jetzt über ein modernes und leistungsfähiges Funkhaus, in das die Leistungen der Rundfunkpioniere und die langjährigen Betriebserfahrungen aus der Masurenallee eingeflossen und zum Teil verfeinert worden waren.
Außer dem laufenden Programm- und Sendebetrieb widmete sich der DDR-Rundfunk gezielt der künstlerisch und technisch hochwertigen Produktion von Musik und von künstlerischem Wort in exzellent ausgestatteten Studios. Man experimentierte mit neuen Klangerzeugungsgeräten, es gab ein Studio für elektronische Musik.
Das voll konsolidierte RSB mit seinen damals aufeinanderfolgenden Chefdirigenten Hermann Abendroth und Rolf Kleinert – und noch immer mit Mitgliedern aus dem gesamten Großraum Berlin – arbeitete nun zwar an anderem Ort, dennoch künstlerisch weitgehend unbehelligt an der Herstellung eines umfangreichen Rundfunk-Tonarchivs mit Orchestermusik aus allen Epochen. Live-Konzerte fanden in großen Häusern im Stadtzentrum nach wie vor statt.



Saal 1

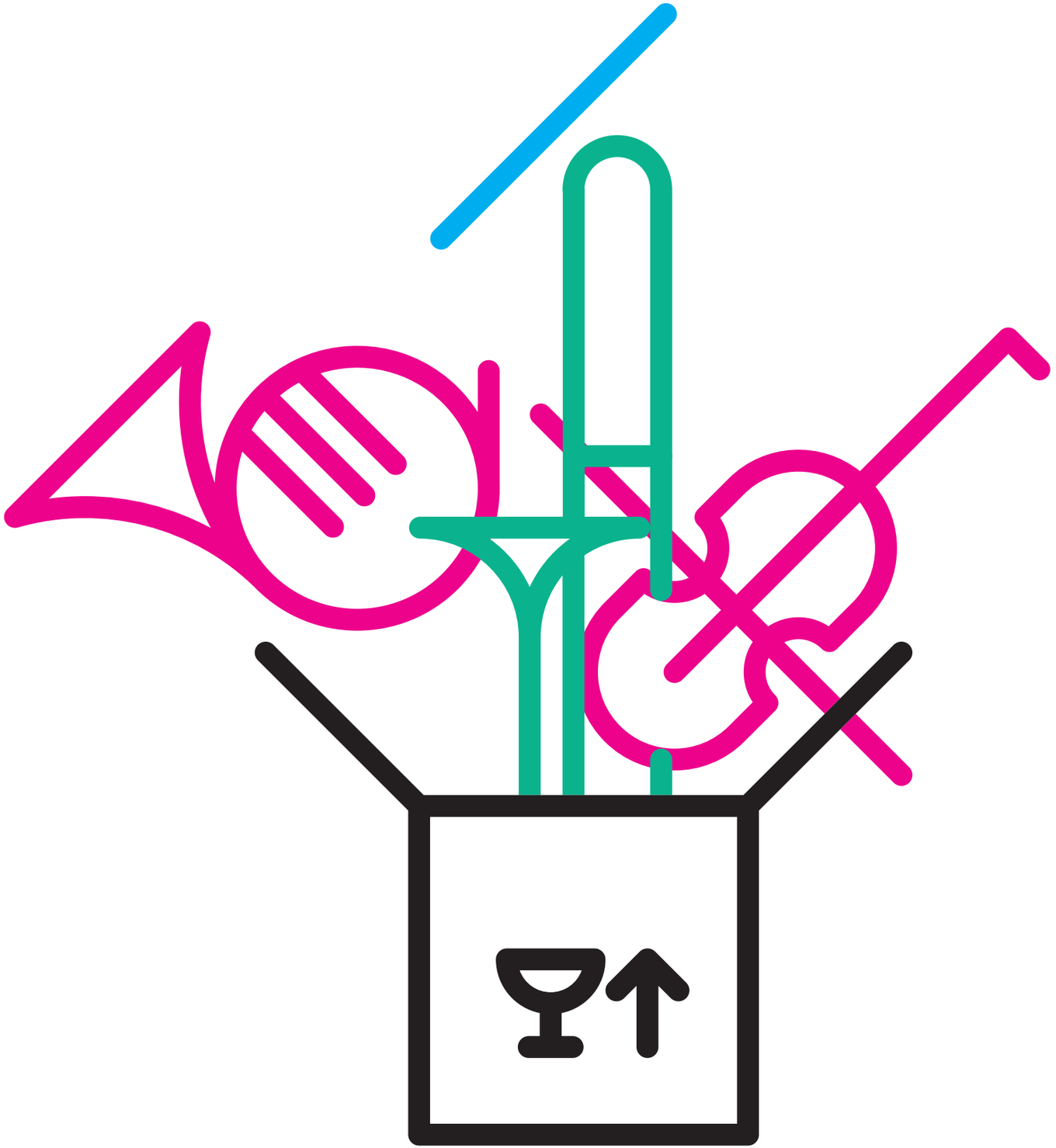
1 Orgel
2 abgesenkte Bühne
3 Zuschauerplätze

Luftbild Funkhaus Nalepastraße

1 Technikkomplex **2** Redaktions- und Verwaltungsräume
3 Aufnahmeräume **4** Speisesaal **5** Mehrzweckgebäude

Saal 1 aus der Sicht der Zuschauer

OUT OF THE BOX



Mensch lMusık!

Um die Magie sinfonischer Musik auch für jene erlebbar zu machen, die bisher nur wenig Berührungspunkte mit ihr hatten, geht das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin seit 2021 mit der Reihe „Mensch, Musik!“ neue, überraschende Wege. Verantwortlich für Text, Konzept und Realisation, verbindet das Künstlerduo tauchgold die Arbeit von Künstler:innen verschiedener Genres zu einem neuen, aufregenden Ganzen.
Drei Dirigent:innen führen dabei das RSB aus dem bekannten Konzertbetrieb heraus und hinein in die interdisziplinäre Performance. Das RSB beschreitet als erstes großes Orchester diesen experimentellen Weg.

In Partnerschaft mit Catalyst - Institute for Creative Art and Technology.

Ruth Reinhardt, Mensch, Musik! #6, 2023

Mensch, Musik! #6, 2023

6.1

„Heimkehr in die Fremde“
Samstag, 25.11. / 19.30 Uhr
Haus des Rundfunks

Eine Erkundung durch Text, Tanz, sinfonische und elektronische Musik

Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy, Bohuslav Martinů, Ursula Mamlok, George Walker und Dai Fujikura sowie elektronische Kompositionen von Richard Scott

RUTH REINHARDT
tauchgold
Text, Konzept, Realisation
Mohamed Gamal Posaune
Richard Scott
Modular Synthesizer
Gustavo Llano
Choreographie und Tanz
Inka Löwendorf Stimme

8

„VerFührung“
Freitag, 1.3. / 19.30 Uhr
Haus des Rundfunks

Das Thema Führung lässt uns nicht los. Angefangen bei Fragen der Lebensführung über Leadership-Kurse bis hin zur Politik. Wo lauert der Abgrund? Was unterscheidet die politischen von den privaten Verführer:innen?

Programm wird noch bekannt gegeben.

BAS WIEGERS
tauchgold
Text, Konzept, Realisation

9

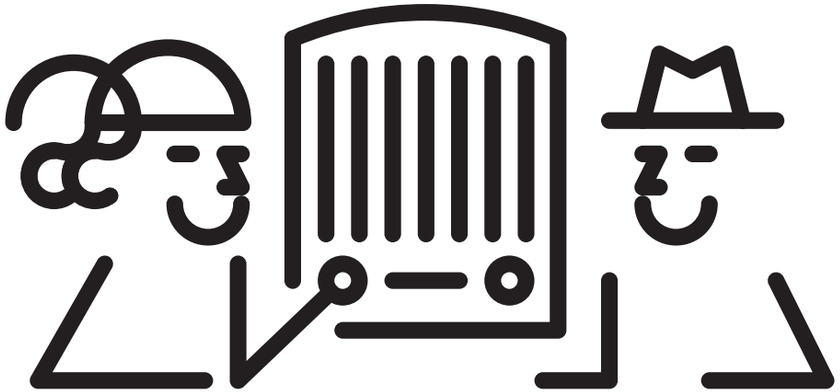
„Zufällig FREI“
Freitag, 24.5. / 19.30 Uhr
Haus des Rundfunks

Zufällig am richtigen Ort geboren? Zufällig das Glück gehabt, sich von klein auf ungestört der Liebe zur Musik widmen zu können? Wie frei sind Kunst und Musik? Wann bin ich, wann sind wir frei? Was darf, was muss, was wird die Freiheit kosten – mich, dich, uns?

Programm wird noch bekannt gegeben.

JONATHAN STOCKHAMMER
tauchgold
Text, Konzept, Realisation

Die Konzertreihe findet statt in Kooperation mit dem Kreativinstitut „Catalyst“ (Siehe Seite 90)



FUNKKONZERTE

Hört, wie's funkt!

Steht die gesamte Saison 2023/2024 des RSB im Zeichen des 100. Jubiläums, u.a. mit Werken der Rundfunkpioniere Weill und Hindemith, so greifen zwei Funkkonzerte im Haus des Rundfunks besondere Aspekte der Orchestergeschichte heraus.

Bereits in den 1920er-Jahren gab es regen internationalen Austausch der Programme, weil seinerzeit viele Länder rund um den Globus die Radiowellen als superschnelle Möglichkeit der Informationsübertragung für sich entdeckt hatten. So kam es zu Konzertübertragungen zum Beispiel von Berlin in die USA – live! Denn Aufzeichnungsmöglichkeiten jenseits der Schellackplatte existierten zunächst nicht. Das hieß für das Berliner Funkorchester: Dienstbeginn 3 Uhr nachts, um ein Abendkonzert aus Berlin zur besten Sendezeit in New York ausstrahlen zu können. Aber auch neu entstandene Formate und Kompositionen wurden international ausgetauscht.

Vladimir Jurowski widmet sich drei experimentellen russischen Radiomusiken aus den 1920er-Jahren. Zwei davon huldigen dem Andenken des von Stalin ermordeten Regisseurs Wsewolod Meyerhold.

Johannes Kalitzke präsentiert Repertoireraritäten aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und knüpft an die Tradition an, dass Komponisten beim RSB regelmäßig eigene Werke dirigiert haben.

Sonntag, 1.10. / 19.30 Uhr
Haus des Rundfunks

Michail Gnessin
„Jüdisches Orchester auf dem Ball beim Bürgermeister"
Groteske op. 41 nach Gogols „Der Revisor"
Wissarion Schebalin
Schauspielmusik nach Puschkins „Der steinerne Gast"
Dmitri Schostakowitsch
„Die Wanze" Schauspielmusik op. 19 nach Majakowski

VLADIMIR JUROWSKI
Svetlana Mamresheva Sängerin
Kirill Serebrennikov Moderation
Kinderchor der Komischen Oper Berlin
Dagmar Fiebach Choreinstudierung
Vocalconsort Berlin

Donnerstag, 14.12. / 19.30 Uhr
Haus des Rundfunks

Johannes Kalitzke
„Chasse Royale" nach der Oper „Molière oder Die Henker der Komödianten"
Hans Winterberg
Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1
Leonid Hrabovsky
Sinfonische Fresken (Deutsche Erstaufführung)

JOHANNES KALITZKE
Jonathan Powell
Klavier

Funkkonzert 2022. Konzertante Aufführung der „Dreigroschenoper" von Brecht/Weill

KONZERT FÜR ALLE

Im Modellprojekt „Konzert für alle“ konzipiert das RSB Angebote, die Teilhabe für Menschen mit Einschränkungen ermöglichen um sie dauerhaft in das Konzertangebot des Orchesters zu integrieren.

„Erfüllt und bewegt“

Schon mal mit einem Luftballon auf dem Schoß im Konzert gesessen? Über die Gummioberfläche werden die Vibrationen des Orchesters übertragen und man spürt die starken Schwingungen der Tuba anders als etwa ein Geigenpizzicato.
Menschen mit und ohne Hörschwäche teilten dieses Erlebnis in der ersten Ausgabe des Modellprojektes, welches das RSB vier Jahre lang anbietet. Dazu fassten die Gebärden-Schauspieler Jan Sell und Sandy Knispel die Emotionen in der Musik von Tschaikowski und Schumann in Gebärden-Poesie.

Zur Vorbereitung der „Konzerte für alle“ lädt das RSB Expertinnen und Experten zu Workshops ein, in denen die Musikerinnen und Musiker sich fit machen für ein besonderes Publikum und dessen Bedürfnisse. Dieser Ertüchtigungsprozess hinter den Kulissen beantwortet nicht nur, ob Rahmenbedingungen oder das Geschehen auf der Bühne für besondere Zielgruppen verändert werden müssen. Vor allem schafft er im Orchester die Sicherheit, sich weiterhin zuallererst auf seine musikalische Exzellenz konzentrieren zu dürfen. Denn Inklusion bedeutet nie Kompromiss, sondern eine Erweiterung des Erfahrungshorizonts. Steffen Tast, Geiger im RSB und künstlerischer Leiter der „Konzerte für alle“: „Wir im RSB fühlen uns zurückerinnert. Als Kinder haben wir gemerkt, dass wir mit Musik Menschen bewegen können. Wenn wir dieses Bewegtsein jetzt wiederentdecken, dann hebt uns das in Sphären, in denen wir Musik anders empfinden und beim Spielen auch anders rezipieren.“

Den eigenen Empathie-Radar einschalten und sich bereit machen für eine Erfahrung klassischer Musik von Kopf bis Fuß, das ist die einzige Spiel- und Höranweisung für Musikerinnen, Musiker und Zuhörende. Die Anleitung im Konzert für Menschen mit und ohne kognitive Einschränkung übernahm der Erfinder der „Switch2Move“-Methode, Andrew Greenwood. Alle im Saal sind „Dancers“ und ein bisschen auch Dirigenten. Gemeinsam lauschen sie der Musik und übersetzten sie in Bewegungen. Greenwood zeigt immer wieder, wie mal ein Fuß kreist, mal ein Arm sich hebt, ganz im Ausdruck von Strawinskys „Feuervogel“, den alle gemeinsam erleben. „Wenn es ums Bewegen zur Musik geht, tanzt der eine vielleicht sehr ausladend und der andere rührt sich kaum – aber wer innerlich stärker bewegt ist, das kann niemand sagen“, so Greenwood. Es ist nicht gerade mucksmäuschenstill im Konzert, ein beglücktes Jauchzen hier, ein geräuschvolles Mitatmen mit dem Orchester dort. Aber alle gemeinsam sind unglaublich entspannt und konzentriert, während sie die Musik mit ihren Körpern erleben. „Konzert für alle“ könnte sich zum Meilenstein entwickeln auf dem Weg der Hinterfragung gesellschaftlicher Auffassungen zu kognitiven Einschränkungen, sagte Andrew Greenwood: „Die Idee dieses Konzertformates ist, unser Verständnis von neurotypisch und neuro-divers über Bord zu werfen und uns stattdessen zu fragen: Was können Musik und Bewegung für uns als Kollektiv und als Individuen tun?“

„Wenn wir dieses Bewegtsein jetzt wiederentdecken, dann hebt uns das in Sphären, in denen wir Musik anders empfinden …“

Steffen Tast

„Konzert für Alle“ im Haus des Rundfunks, 2023

„Konzert für Alle“, Jan Sell, 2023

„… zu sehen, wie all die Menschen mit Beeinträchtigung voll dabei waren! Fast möchte ich nie wieder ein Konzert anders erleben …“

Beim Gespräch mit den Musikerinnen und Musikern nach dem Konzert bekundeten nicht nur Eltern besonderer Kinder ihre Dankbarkeit dafür, endlich mal nicht Störfaktor in einer ritualisierten Umgebung zu sein. Das Gefühl, etwas Besonderes erlebt zu haben, teilten alle: „Ich war so sehr erfüllt und bewegt durch dieses Konzert und zu sehen, wie all die Menschen mit Beeinträchtigung voll dabei waren! Fast möchte ich nie wieder ein Konzert anders erleben, als mit der tänzerischen Begleitung und Animation.“

Julia Kaiser

Julia Kaiser ist freie Musikjournalistin, u. a. für Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur. Besonders am Herzen liegen ihr Kulturvermittlung und neue Konzertformate.

Interessierte Gruppen können sich melden unter musikvermittlung@rsb-online.de

Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien
Partner: Lebenshilfe Berlin, Zentrum für Kultur und visuelle Kommunikation der Gehörlosen Berlin/Brandenburg e.V., Landesvereinigung Selbsthilfe Berlin e.v.

Sonntag, 19.11.2023
15 Uhr
Haus des Rundfunks

Für Menschen mit und ohne kognitive Einschränkungen

In der vierten Ausgabe des Konzerts für alle laden wir Menschen mit und ohne kognitive Einschränkungen zu einer ganz besonderen Aufführung von Richard Strauss’ „Don Quixote“. Gemeinsam mit dem Theater Thikwa erwecken wir die Tondichtung zum Leben. Das Theater Thikwa arbeitet mit Darsteller:innen mit und ohne Einschränkungen – wir freuen uns, sie bei unserem „Konzert für Alle“ zu Gast zu haben.

RALF SOCHACZEWSKY
Darsteller:innen des Theaters Thikwa
Gerd Hartmann
Künstlerische Leitung

Sonntag, 03.02.2024
15 Uhr
Haus des Rundfunks

Für Menschen mit und ohne kognitive Einschränkungen

Erleben Sie Musik aus Humperdincks „Mirakel“ aus einer neuen Perspektive – gemeinsam mit Andrew Greenwood. Der Tänzer und Choreograph hat mit der switch2move-Methode einen ganz besonderen Zugang zu Musik geschaffen. Wir laden Sie dazu ein, aktiv am musikalischen Geschehen teilzuhaben – Mitmachen ausdrücklich erwünscht.

STEFFEN TAST
Andrew Greenwood
Moderation/Konzeption

Samstag, 23.03.2024
19:30 Uhr
Haus des Rundfunks

Für Menschen mit und ohne Einschränkungen des Gehörs

Musik kann Bilder zeichnen, sich in Bewegung ausdrücken und von Emotionen erzählen. Gemeinsam mit dem Gebärdenschauspieler Jan Sell wird das RSB die Musik von Igor Strawinskys Petruschka auf ganz eigene Weise präsentieren.

STEFFEN TAST
Jan Sell
Gebärdenpoesie

HUMBOLDT FORUM

„Mikrokonzerte“ des RSB in den Sammlungen

Die Adresse Schlossplatz ist geblieben. Doch hinter der teilrekonstruierten Fassade des Berliner Schlosses öffnet sich das Humboldt Forum mit Sammlungen aus vielen Kulturen der Welt und einem Programm aller Künste als neuer Ort der Begegnung. Neben den Staatlichen Museen zu Berlin und den Spuren zur Geschichte des Ortes haben die Ausstellung „Berlin Global“ des Stadtmuseums und „Nach der Natur“ der Humboldt-Universität im Humboldt Forum Platz gefunden.

In der Jubiläumssaison des Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin treten erstmals Kammerensembles des RSB im Humboldt Forum auf. Die Musiker kehren an den geschichtsträchtigen Ort zurück, an dem das RSB in seiner Vergangenheit mehrfach im Palast der Republik aufgetreten ist. Inspiriert von den Sammlungen und Ausstellungen spielen sie Mikrokonzerte an fünf Museumssonntagen zwischen Januar und Juni 2024. Die Auftritte der RSB-Mitglieder finden während der Öffnungszeiten statt, der Eintritt ist frei.

Termine:
7.1.2024
4.2.2024
3.3.2024
7.4.2024
2.6.2024, jeweils 14 Uhr

Die Programme der einzelnen Konzerte werden zeitnah vor den jeweiligen Terminen auf den Websites des RSB und des Humboldt Forums bekannt gegeben.

Humboldt Forum
Schloßplatz, 10178 Berlin
humboldtforum.org

FUTURIUM

Wandelkonzert in Ausstellung und Lab

Im Futurium geht es um die Zukunft, gar um die „Zukünfte“, wie sich der spektakuläre Neubau in der Mitte Berlins selbst versteht. Die Ausstellung mit lebendigen Szenarien, ein Lab zum Ausprobieren und ein Forum für den gemeinschaftlichen Dialog bieten Raum, um absehbare, denkbare und wünschbare Zukunftsentwürfe vorzustellen und zu diskutieren.

Das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin geht 2023/2024 eine Partnerschaft mit dem Futurium ein, um am 2. März 2024 im Rahmen eines Wandelkonzertes in den Räumen des Hauses einen Abend lang musikalische Beiträge zu diversen Zukunftsüberlegungen zu leisten.

Futurium
Alexanderufer 2, 10117 Berlin
futurium.de

GÄRTEN DER WELT

Kultur in Harmonie mit der Natur

Am 19. Mai 2024 ist hoffentlich gutes Wetter. Am Pfingstsonntag schwärmt das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin ins Grüne aus, um unter freiem Himmel zu musizieren. Die Gärten der Welt in Marzahn bieten nicht nur das Refugium für Flora aus aller Welt, sondern einen reizvollen Ort, um den persönlichen Spaziergang zwischen den Kontinenten musikalisch aufzuladen. Außer einem Werk von Boris Filanovsky, das buchstäblich für vorbeigehendes Publikum komponiert ist, gestalten verschiedene Ensembles des Orchesters, verteilt über das weiträumige Gelände, kleine musikalische Oasen, mal unterhaltsam, dann wieder besinnlich oder wie aus einer anderen Welt.

Gärten der Welt
Blumberger Damm 44
12685 Berlin
gaertenderwelt.de

BALLHÄUSER IN BERLIN

Zwischen Schwoof und Mucke

Ballhäuser haben in Berlin eine großartige Zeit erlebt. Die Goldenen Zwanziger wären ohne die plüschigen Tanzlokale womöglich gar nicht zu der Kultmarke geworden, welche inhaltlich sogar bis in die Gründerjahre des Rundfunks hineingewirkt hat. Das RSB erschließt sich zwei der liebevoll gepflegten Ballhäuser Berlins für ausgewählte Kammerkonzerte: das Ballhaus Wedding und das Ballhaus Neukölln, den heutigen „Heimathafen“. Beide markieren Stationen auf einer gedachten Linie zwischen den beiden Funkhäusern des Orchesters während seiner 100-jährigen Geschichte: dem Haus des Rundfunks in Charlottenburg und dem Funkhaus Nalepastraße in Oberschöneweide.
Die speziell auf die Orte zugeschnittenen Programme geben wir noch bekannt.

Heimathafen Neukölln

17. 5. 2024	Heimathafen Neukölln Karl-Marx-Straße 141 12043 Berlin heimathafen-neukoelln.de
27. 1. 2024 22. 2. 2024 24. 3. 2024	Ballhaus Wedding Wriezener Straße 6 3359 Berlin ballhauswedding.de

Ballhaus Wedding

INNOVATIVE KOOPERATIONSPARTNER DES RSB

catalyst
Institute for Creative Arts and Technology

Catalyst - Institute for Creative Arts and Technology ist ein internationales kreatives Lerninstitut auf dem Gelände des ehemaligen Funkhauses Nalepastraße, dem einst größten Radiokomplex der Welt.

Die umfangreichen Einrichtungen, darunter 30 Aufnahme- und Produktionsstudios für Musik und Film, bieten eine Fülle von Möglichkeiten für die Entwicklung und Schaffung innovativer Formen der Produktion und Aufführung elektronischer Musik, der Audioproduktion, der Tontechnik, der Filmproduktion, des Drehbuchs, des Tons für Filme, der visuellen Effekte, der digitalen Kunst, der Animation und der Schauspielerei. Das fortschrittliche Ausbildungsmodell von Catalyst basiert auf projektbasiertem Lernen, um BA- und MA-Studiengänge anzubieten, die den strengen Anforderungen einer britischen Universität entsprechen.

Im September 2023 wird Catalyst ein zweites Zuhause für 550 Studierende, 800 Alumni und 50 Tutoren aus 80 Nationen sein. Catalyst und das RSB werden ihre Partnerschaft fortsetzen, die sich auf die Rolle der Interaktion zwischen Mensch und Technologie zwischen etablierten und zeitgenössischen Kunstinstitutionen konzentriert. Ziel ist es, neue Kunstwerke zu entwickeln, die interdisziplinäre Zusammenarbeit zu fördern und Fortschritte in der Musikausbildung zu verwirklichen. „Unsere Partnerschaft schafft einen Nährboden, der die Stärken beider Ansätze zu einer aufregenden neuen Richtung für die klassische Musik verschmelzen lässt“, meint David Louis Puttick, Gründer und Direktor von Catalyst.

HyperSynth:Orchestra

Das Hypersynth-Projekt ist eine gemeinschaftliche Workshop-Reihe mit dem Ziel, eine kulturelle und technologische Schnittstelle zwischen der Welt der klassischen und der elektronischen Musik zu schaffen. Musiker des RSB bilden zusammen mit Studenten von Catalyst ein „Pop-up“-Ensemble, das die klanglichen Innovationen der elektronischen Musik mit den etablierten akustischen Klangfarben eines klassischen Orchesters verbindet und den Horizont für gemeinsame Kreationen öffnet.

Termine
MenschMusik 25.11.2023 / 1.3. / 24.5.2024
Festival 14. / 15. / 16.6.2024
Kammerkonzert 20.6.2024

catalyst-berlin.com

KONZERTÜBERTRAGUNGEN INS ZEISS-GROSSPLANETARIUM

Genießen Sie Sinfoniekonzerte mit Sicht auf den Sternenhimmel im Zeiss-Großplanetarium – himmlische Klänge im wahrsten Sinne des Wortes.

17.9.2023 / 20 Uhr
Strauss
Alpensinfonie
VLADIMIR JUROWSKI
Spheric Audio

22.10.2023 / 20 Uhr
Weill
Kleine Dreigroschenmusik
Adès
Klavierkonzert
Rachmaninow
Sinfonie Nr. 3
VLADIMIR JUROWSKI
Konzert vom 02.09.2023
Siehe S. 34

In Kooperation mit
Deutschlandfunk Kultur

26.11.2023 / 20 Uhr
Beethoven
Missa solemnis
VLADIMIR JUROWSKI
Konzert vom 12. 11. 2023
Siehe S. 38

30.12.2023 / 20 Uhr
Live aus dem
Konzerthaus Berlin
Beethoven
Sinfonie Nr. 9
KARINA CANELLAKIS
Siehe S. 41

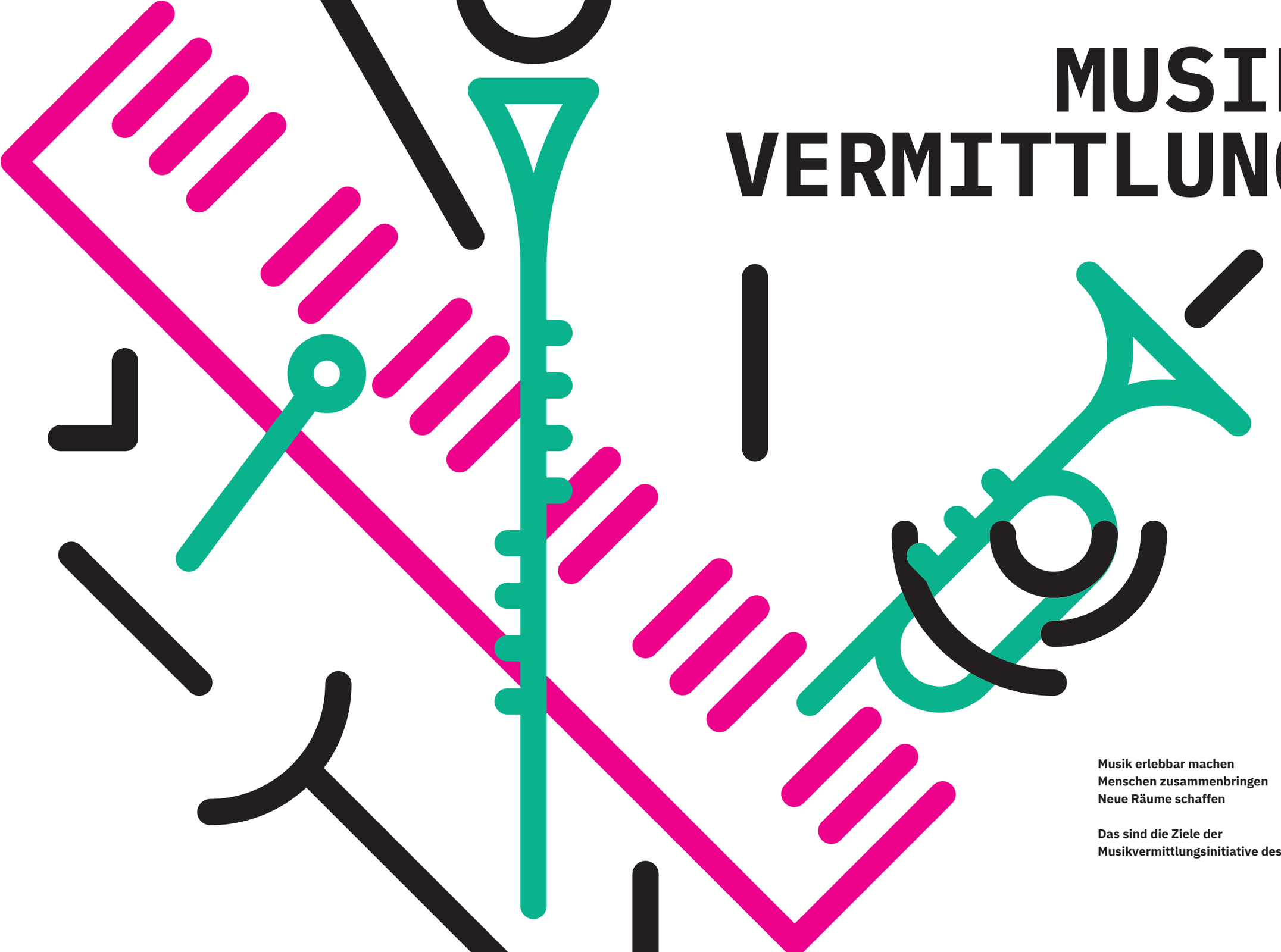
11.2.2023 / 20 Uhr
Strauss
Alpensinfonie
VLADIMIR JUROWSKI
Spheric Audio

24.3.2024 / 20 Uhr
Schönberg
Klavierkonzert
Mahler
Sinfonie Nr. 1
PETR POPELKA
Konzert vom 9.3.2024
Siehe S. 44

14.4.2024 / 20 Uhr
Strauss
Alpensinfonie
VLADIMIR JUROWSKI
Spheric Audio

Zeiss-Großplanetarium
Prenzlauer Allee 80
10405 Berlin
planetarium.berlin

MUSIK VERMITTLUNG



Musik erlebbar machen
Menschen zusammenbringen
Neue Räume schaffen

Das sind die Ziele der
Musikvermittlungsinitiative des RSB

FÜR KINDERGARTENKINDER

RAPAUKE MACHT MUSIK

Musik zum Hören und
Mitmachen für Kinder
von 3 bis 6 Jahren

Rapauke macht Musik ist ein Konzertformat für die kleinsten Zuhörer:innen des RSB. Jedes der einstündigen Konzerte ist prall gefüllt mit Musik, visuellen Impulsen, Geschichten und Bewegungsspielen. Es erklingen kammermusikalische Werke aus verschiedenen Epochen und auch das Wissen über Instrumente und wichtige musikalische Begriffe kommt nicht zu kurz. Gegen Ende jedes Konzerts bauen die Kinder ein kleines Rhythmusinstrument, das sie später mit nach Hause nehmen können. Musik wird hier erlebbar gemacht!

Idee und Leitung
Isabel Stegner, Jule Greiner

Rapauke und die Welt des Dschungels
Freitag, 13.10.2023
Samstag, 14.10.2023 - 14 und 16 Uhr
Sonntag 15.10.2023 - 11 und 15 Uhr
KinderKünstezentrum Berlin

Rapauke und die Welt der Vögel
Freitag, 26.1.2024
Samstag, 27.1.2024 / 14 und 16 Uhr
Sonntag, 28.1.2024 / 11 und 15 Uhr
KinderKünstezentrum Berlin

Rapauke und die Welt des Radios
Freitag, 15.3.2024
Samstag, 16.3.2024 / 14 und 16 Uhr
Sonntag, 17.3.2024 / 11 und 15 Uhr
Ort wird noch bekannt gegeben

Rapauke und die Welt des Handwerks
Freitag, 31.5.2024
Samstag 1.6.2024 / 14 und 16 Uhr
Sonntag, 2.6.2024 / 11 und 15 Uhr
KinderKünstezentrum Berlin

Tickets
Die vier Konzerte *Rapauke macht Musik* sind im Abonnement zu 40 € pro Person erhältlich. Wählen Sie für ein Rapauke-Abo Ihren festen Konzerttag mit Uhrzeit (Samstag 14 oder 16 Uhr, Sonntag 11 Uhr oder 15 Uhr). Restkarten für Einzelkonzerte kosten 12 € pro Person.
Bestellung: tickets@rsb-online.de

Kita-Gruppen
Die Freitagstermine sind
für Kitagruppen reserviert.
pro Kind 3 € (pro Gruppe bis 20 Kinder
max. drei Begleitpersonen kostenlos)
Bestellung: musikvermittlung@rsb-online.de

PROBENBESUCHE FÜR KITA-GRUPPEN

Kita-Gruppen können Proben des RSB im Haus des Rundfunks besuchen und dort die Musiker:innen bei der Arbeit kennenlernen. Um das junge Publikum vorzubereiten, nehmen sich Mitglieder des Orchesters vor der Probe Zeit, um die Kinder in Kleingruppen auf die anschließende Orchesterprobe einzustimmen.

Die Termine finden Sie ab September 2023
auf der Website
rsb-online.de/musikvermittlung/
Anmeldung: musikvermittlung@rsb-online.de
Empfohlen für Kinder im Vorschulalter

FÜR SCHULEN UND FAMILIEN

Familienkonzert
mit Juri Tetzlaff, 2022

SCHUL- UND FAMILIENKONZERTE

Die Schul- und Familienkonzerte sind für Grundschulkinder zwischen sechs und 12 Jahren und ihre musikliebende Begleitung konzipiert. Bei jedem Konzert steht ein Musikstück im Mittelpunkt, das ergänzt von Moderation und Bildern das Publikum in eine fantastische Welt eintauchen lässt. Durch Momente der aktiven Teilhabe und die Einbeziehung von Schulklassen sind die Konzerte kurzweilig und unterhaltsam gestaltet. Im Anschluss an die Familienkonzerte Sonntag nachmittags gibt es die Möglichkeit, im Foyer des HdR ausgewählte Instrumente auszuprobieren.

Information und Kontakt
Musikvermittlung RSB
Franziska Noack
musikvermittlung@rsb-online.de
0151 742 712 06

Schulkonzerte:
pro Kind 5 €
(pro Klasse zwei Begleitpersonen kostenlos)
Anmeldung mit dem Formular auf unserer Webseite: rsb-online.de/familienkonzerte/

Familienkonzerte:
pro Person 12 € / Kinder 6 €
Bestellung:
tickets@rsb-online.de

Sonntag 8.10. 2023, 15 Uhr
Familienkonzert
Montag 9.10.2023, 11 Uhr
Schulkonzert
Haus des Rundfunks

DON QUIXOTE – Eine abenteuerliche Heldengeschichte

Richard Strauss
Don Quixote

VLADIMIR JUROWKSI
Alejandro Regueira Caumel
Viola
Konstanze von Gutzeit
Violoncello
Juri Tetzlaff Moderation
Barbara Steinitz Papiertheater

Der Ritter Don Quixote und sein Knappe Sancho Pansa werden hier mit je einem Soloinstrument verknüpft. Gemeinsam erleben sie viele Abenteuer – so kämpfen sie gegen Windmühlen, fliegen durch die Lüfte, treffen auf Zauberer und die verzauberte Dulcinea. All das wird musikalisch humorvoll und lebhaft geschildert. Das RSB spielt unter der Leitung seines Chefdirigenten Vladimir Jurowski und der Moderator Juri Tetzlaff führt das Publikum durch die Geschichte. Extra für dieses Konzert wurde ein Papiertheater entworfen, das die Geschichte auf der visuellen Ebene ergänzt.

Sonntag 3. 12.2023, 15 Uhr
Familienkonzert
Montag 4.12.2023, 11 Uhr
Schulkonzert
Haus des Rundfunks

WEIHNACHTSKONZERT – Singing Christmas

Kammermusik-Ensemble des RSB
Johannes Wolff
Moderation

Bei diesem Konzert geht es um die Weihnachtstraditionen von Ländern auf der ganzen Welt. In Finnland hat der Weihnachtsmann eine Ziegengestalt, in Italien bringt eine alte Hexe die Geschenke, in den USA hängt eine saure Gurke am Weihnachtsbaum …

Mitsingen ist ausdrücklich erwünscht!

Sonntag 18.2.2024, 15 Uhr
Familienkonzert
Montag 19.2.2024, 11 Uhr
Schulkonzert
Haus des Rundfunks

PETRUSCHKA – Ein musikalischer Jahrmarkt

Igor Strawinsky
Petruschka

STEFFEN TAST
Juri Tetzlaff
Moderation

Die Handlung des Balletts „Petruschka“ spielt auf einem Jahrmarkt in Sankt Petersburg vor 200 Jahren. Hauptfiguren sind Puppen eines Gauklers, die auf geheimnisvolle Weise zum Leben erwachen: unter anderem eine Ballerina und Petruschka, der Kasper des russischen Puppentheaters. Wie auf einem Jahrmarkt geht es hier auf der Bühne bunt zu und es warten noch einige Überraschungen auf das Publikum.

Familienkonzert, 2022

PROBENBESUCHE UND MODERIERTE PROBEN

Moderierte Probe mit Antonello Manacorda und Maximilian Hornung (Violoncello). Moderation: Kamilla Kaiser

PROBENBESUCHE IM HAUS DES RUNDFUNKS

Dem RSB ist die junge Generation besonders wichtig, darum bietet das Orchester praktische Angebote zur Ergänzung des schulischen Musikunterrichts an. Ziel dabei ist es, junge Menschen für Musik und Kultur zu begeistern und neue Türen zu öffnen.
Eines der Angebote sind kostenlose Probenbesuche, denen auf Wunsch Workshops einzelner Musiker:innen in den Schulen vorausgeht. Zudem wird den Lehrer:innen Material zur Vorbereitung zur Verfügung gestellt, damit die Schüler:innen umfassend auf den Probenbesuch vorbereitet werden können. Auch die Schulkonzerte werden auf Wunsch von praktischen Workshops begleitet.
Für jede Altersgruppe und jedes musikalische Vorwissen gibt es passende Angebote. Der Veranstaltungsort für Proben und Konzerte, das Haus des Rundfunks, ist dabei nicht nur ein Ort voller Musik, sondern auch eine architektonische Sehenswürdigkeit.

Die Termine finden Sie ab September 2023 auf der Webseite rsb-online.de/musikvermittlung/
Anmeldung: musikvermittlung@rsb-online.de.

MODERIERTE PROBEN

Die wichtigsten Gattungen der klassischen Musik lernen Schüler:innen ab der Mittelstufe in unseren 90-minütigen moderierten Proben kennen. Im Gespräch mit Dirigent:in oder Solist:in erfahren die Besucher:innen Spannendes über die Werke und erhalten einen Einblick in die Probenarbeit des Orchesters. Auch Musikliebhaber anderer Altersgruppen sind bei dieser Veranstaltung herzlich willkommen.
Die Teilnahme ist kostenlos, aber eine Anmeldung erforderlich mit QR-Code oder dem Formular auf der Webpage: rsb-online.de/anmeldung-moderierte-proben/

Montag, 9.10.2023 / 19 Uhr*
VLADIMIR JUROWSKI
Richard Strauss Don Quixote

Donnerstag, 7.3.2024 / 10 Uhr
PETR POPELKA
Gustav Mahler Sinfonie Nr. 1

Dienstag, 28.5.2024 / 10 Uhr
DIMA SLOBODENIOUK
Claude Debussy „La Mer“

Donnerstag, 6.6.2024 / 19 Uhr*
VLADIMIR JUROWSKI
Anton Bruckner Sinfonie Nr. 7

Freitag, 28.6.2024 / 10 Uhr
ELIM CHAN
Patricia Kopatschinskaya Violine
Béla Bartók Violinkonzert Nr. 2

* in Kooperation mit der Süddeutschen Zeitung

CHIEF HIJANGUA

Chief Hijangua ist die erste Oper Namibias und feierte 2022 im National Theatre of Namibia als Namibisch-Deutsches Kooperationsprojekt Premiere.

Das Werk „Chief Hijangua“ arbeitet in einem mehrsprachigen und interkulturellen Austausch die gemeinsame Geschichte zwischen Namibia und Deutschland während der Kolonialzeit auf: Die Oper wird auf Otjiherero – einer der Sprachen Namibias – und auf Deutsch gesungen. Das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin spielt unter der Leitung des Komponisten.

Gefördert durch die Lotto Stiftung Berlin
Unterstützt durch das Siemens Arts Program

Co-Veranstalter Momentbühne e.V.
Kooperationspartner Humboldt Forum

Freitag, 15.9. / 19.30 Uhr
Samstag, 16.9. / 19.30 Uhr
Sonntag, 17.9. / 19.30 Uhr
Haus des Rundfunks

Eslon Hindundu
CHIEF HIJANGUA
Eine namibische Oper

ESLON HINDUNDU
Nikolaus Frei Libretto
Kim Mira Meyer Regie
Micheal Pulse Co-Regie
Nikolaus Frei Dramaturgie
Tanya Turipamwe Stroh/Felicia Riegel
Bühnenbild
Isabel Katjavivi Installation
Twapewa Amutenya/Naomi Nambinga Kostüm
Gretl Kautzsch Puppendesign

Vox Vitae Musica (Namibia)
Cantus Domus (Deutschland)
Chöre

Solist:innen:
Sakhiwe Mkosana
Hijangua
Janice van Rooy
Matijua
Monde Masimini
Hangane
Galilei Njembo
Nguti
Rheinaldt Moagi
Major Lobendstein
Yonwaba Mbo
Pastor
Natasha Ndjiharine
Maria

Tanja Milošević/Ina Bures
Puppenspiel

Kim Mira Meyer/Anja Panitz
Produzentinnen

Donnerstag, 21.9. / 10 & 12 Uhr
Freitag, 22.9. / 10 & 12 Uhr
Schulkonzerte
Samstag, 23.9. / 14 & 16 Uhr
Familienkonzert
Humboldt Forum

Eslon Hindundu
HIJANGUA
Eine Reise in die Wüste
(Fassung für Kinder)

Für 2 Sänger:innen
und einen Schauspieler

ESLON HINDUNDU
Nikolaus Frei Text und Libretto
Kim Mira Meyer Regie
Gretl Kautzsch Puppendesign

Solist:innen
Janice van Rooy
Galilei Njembo

Tanja Milošević/Ina Bures
Puppenspiel

Eslon Hindundu stellt das Projekt dem Orchester vor

Mitglieder der Orchesterakademie beim Konzert im Theater im Delphi

ORCHESTERAKADEMIE

Workshop „Musik und Politik“ mit Vladimir Jurowski für die Mitglieder der Orchesterakademie

Berufsmusiker:in in einem Spitzenorchester zu sein – diesen Wunsch hegen viele Studierende. Während im Studium die persönliche Spielfertigkeit und solistische Interpretation geübt wird, fehlt es meist an Praxis in großen Ensembles oder Orchestern.

Beim RSB wurde 2002 auf Initiative der „Freunde und Förderer“ die Orchesterakademie für Streicher ins Leben gerufen. Mittlerweile werden 13 Stipendien für jeweils zwei Jahre an junge Musikerinnen und Musiker unter 26 Jahren vergeben. Studierende aus der ganzen Welt bewerben sich auf diese Stipendien.

Die Mitglieder der Akademie spielen Seite an Seite mit ihren festangestellten Kolleg:innen in Proben, Konzerten und Tourneen sowie bei CD-Aufnahmen. Dabei haben sie in ihrer Stimmgruppe jeweils eine feste Bezugsperson. Diese Mentor:innen stehen den Mitgliedern der Akademie mit Rat und Tat und konstruktiver Kritik zur Seite, erteilen Unterricht und geben ihre eigenen Erfahrungen weiter.
Regelmäßige Workshops abseits des eigentlichen musikalischen Repertoires vervollständigen diese Ausbildung: Probespielvorbereitung, Dramaturgie von Konzertprogrammen, Musikvermittlung oder Musikergesundheit.

Einmal im Jahr geben die Mitglieder der Orchesterakademie ein Kammerkonzert.

Für viele Akademistinnen und Akademisten stellt die Zeit beim Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin ein echtes Karrieresprungbrett dar, sie erspielen sich – teils noch während ihrer Akademiezeit – eine Stelle in namhaften nationalen und internationalen Ensembles und können bestens vorbereitet in ihr weiteres Berufsleben starten, zum Teil auch im RSB selbst.

Bewerbungen
Offene Stellen werden auf
rsb-online.de ausgeschrieben.
Bewerbungen sind über ein Onlineformular möglich.

Kontakt
Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin (RSB)
Orchesterakademie
Masurenallee 8 –14, 14057 Berlin
030 202 987-521

Akademist:innen in der Saison 2023/2024

VIOLINE

Jiho Kang
Cathy Heidt
Seika Koike
Jonathan Leung
Antoine Guillier
Federico Mechelli Uhl

Mentor:innen
Anna Morgunowa
Anne-Kathrin Seidel
Max Simon

BRATSCHEN

Isabel Kreuzpointner
Martha Roske
Inha Moon

Mentor:innen
Gernot Adrion
Elizaveta Zolotova

CELLI

Anna Kalvelage
Jean Kim
Hideaki Fujiwara

Mentor:innen
Hans-Jakob Eschenburg
Konstanze von Gutzeit
Ringela Riemke

KONTRABASS

Milan Thüer
Jakub Zón

Mentor
Hermann Wömmel-Stützer

Immer wissen, wo die Musik spielt

Kultur, Ausflüge, Freizeitspaß – bei HIMBEER findet ihr die besten Tipps, was man mit Kindern in Berlin unternehmen kann.
berlinmitkind.de

DEUTSCHE STREICHERPHILHARMONIE

Die Jüngsten unter ihnen sind gerade einmal 11 Jahre alt, mit 20 gehören sie hier bereits zu den „Alten“ - und doch spielen sie schon auf den großen internationalen Bühnen und Festivals wie etwa im Goldenen Saal des Wiener Musikvereins und in der Kölner Philharmonie, im Grand Auditorium in Luxemburg und in der Alten Oper Frankfurt, bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern und bei Young Euro Classic in Berlin.

Die Orchestermitglieder der Deutschen Streicherphilharmonie (DSP) beeindrucken mit ihrer hohen Qualität und der Exzellenz ihres Spiels regelmäßig ebenso das Publikum wie die Fachpresse. Die intensive Arbeit der Dozentinnen und Dozenten aus dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin mit den einzelnen Stimmgruppen sorgt für den charakteristischen, überaus homogenen Streicherklang des Ensembles, dessen künstlerische Leitung seit 2013 bei Chefdirigent Wolfgang Hentrich, Erster Konzertmeister der Dresdner Philharmonie, liegt.

www.deutsche-streicherphilharmonie.de

Die Teilnehmenden qualifizieren sich über ein Probespiel, zu dem die DSP regelmäßig einlädt – nach Berlin und auch auf digitalem Weg, wodurch der hochbegabte Streichernachwuchs in allen 16 Bundesländern noch besser erreicht wird. Zahlreiche RSB-Mitglieder haben einst selbst in dem jüngsten deutschen Auswahlorchester gespielt – so wird die Tradition zwischen den beiden offiziell von der Jeunesses Musicales zertifizierten Patenorchestern seit nunmehr 50 Jahren weitergegeben.
Unter den zahlreichen Höhepunkten in ihrem Jubiläumsjahr 2023 – 50. Geburtstag - freut sich die Deutsche Streicherphilharmonie besonders über die Auszeichnung mit dem renommierten Würth-Preis. Voller Stolz blicken die jungen Musikerinnen und Musiker auch auf ihre Mitwirkung beim preisgekrönten Hollywoodstreifen „Tár“, der im März in die deutschen Kinos kam.

Die RSB-Dozentinnen und -Dozenten 2023
Kosuke Yoshikawa (1. Violinen)
Anne-Kathrin Seidel (2. Violinen)
Lydia Rinecker, Claudia Beyer (Violen)
Volkmar Weiche (Violoncelli)
Axel Buschmann (Kontrabässe)

FREUNDE UND FÖRDERER

Wir lieben Musik und wir lieben das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin. Als Verein der Freunde und Förderer, haben wir es uns seit 1997 zur Aufgabe gemacht, das RSB, eines der traditionsreichsten Orchester Deutschlands, in seiner Arbeit zu unterstützen – mit Wort, Tat und mit finanziellen Mitteln. Dabei liegt uns besonders die Förderung des musikalischen Nachwuchses am Herzen.

Was wir fördern

Wir setzen die Mitgliedsbeiträge und Spenden möglichst nachhaltig ein, indem wir z.B. Kompositionsaufträge mit finanzieren, Material und Instrumente kaufen, wie neue Notenmappen und Bögen. Wir unterstützen spezielle RSB-Konzert- und Probenformate für Kinder und Jugendliche. Und wir investieren in die Zukunft junger Musiker:innen und des RSB, indem wir die Orchesterakademie unterstützen, die 2002 auf unsere Anregung hin gegründet wurde.

Unterstützung vor Ort

Bei allen größeren Konzerten finden Sie engagierte Mitglieder des Freundeskreises am Infostand des Orchesters, wo wir gern Fragen beantworten und Infomaterial verteilen. Bei vielen kleineren Konzertformaten des RSB werden Sie von Mitgliedern aus unseren Reihen an den Türen empfangen.

Freunde & Förderer RSB+F
Rundfunk Sinfonieorchester Berlin

Ihre Vorteile einer Mitgliedschaft

- Jährliches Konzert des Freundeskreises
- Einladung zu privaten Hauskonzerten mit Mitgliedern des RSB
- rabattierte Ticketpreise für ausgewählte RSB-Konzerte
- exklusive Probenbesuche beim RSB
- Führungen hinter die Kulissen

sowie Rundbriefe mit Informationen aus dem Orchester, seinen Mitgliedern und dem Freundeskreis

Darüber hinaus tragen wir als Botschafter:innen des RSB die Arbeit des Orchesters in unser direktes Umfeld und in die Öffentlichkeit. Dabei wollen wir möglichst viele Menschen mit unserer Begeisterung anstecken, und laden Sie herzlich zum Mitmachen ein.

Wir freuen uns, wenn Sie uns bei diesen vielfältigen Aufgaben unterstützen und Mitglied des RSB Freundeskreises werden.

Kontakt

Freunde und Förderer des
Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin e.V.
Postfach 19 13 05, 14003 Berlin
vorstand@rsb-freundefoerderer.de

Geschenk der „Freunde“ an das Orchester zum 100. Geburtstag: neue Notenmappen. Vorstandsmitglieder Stefanie Rostock und Manuela Wilke, Vladimir Jurowski

Dr. Armgard von Reden

Mitgliedsbeitrag
- Freund:in 60–199 €
- Doppelmitgliedschaft (2 Personen) 100 €
- Förderer ab 200 €
- Junge:r Freund:in bis einschl. 18 Jahre beitragsfrei
- Junge:r Freund:in 19 bis einschl. 27 Jahre 25 €

Beitrittsformular unter:
rsb-online.de/freunde-foerderer/

Vorstand
Dr. Armgard von Reden, Vorsitzende
Manuela Wilke, stellv. Vorsitzende
Stefanie Rau, stellv. Vorsitzende
Stefanie Rostock, Schatzmeisterin

Ehrenvorsitzender
Prof. Dr. h.c. Dieter Stolte

Kuratorium
Prof. Dr. Johannes Weberling, Vorsitzender
Dr. Christine Bergmann, Stellvertretende Vorsitzende
Friedrich Dieckmann
Friederike von Kirchbach
Dr. Friedrich Kuhn
Prof. Dr. h.c. Dieter Stolte
Dr. h.c. Wolfgang Thierse
Frank Peter Zimmermann
Linda Teuteberg
Prof. Dr. Ulrike Liedtke

1961 …

Für achtundzwanzig Jahre
in der „Obhut“ der DDR

Im Palast der Republik am früheren Standort des Berliner Schlosses spielte das RSB u.a. alljährlich Konzerte mit Beethovens Sinfonie Nr. 9.

Achtundzwanzig Jahre im DDR-Rundfunk

Am 13. August 1961 schlossen sich mal wieder für etliche Orchestermusiker abrupt die freien Zugangsmöglichkeiten zu ihrem Arbeitsplatz. Diesmal hatte die DDR gleich das ganze Land abgeriegelt. Der Bau der Mauer erzeugte bei allen Berliner Orchestern einen plötzlichen Mitgliederschwund, der zum Teil in der jeweiligen Stadthälfte ausgeglichen werden konnte (im Osten auch per Anordnung), aber in jedem Fall die künstlerische Entwicklung zurückwarf. Rolf Kleinert, dem damaligen – parteilosen – Chef des RSB, war es zu verdanken, dass es nicht zur Auflösung des RSB kam, sondern im Gegenteil sehr schnell junge Leute „vom Fleck weg“ aus den DDR-Musikhochschulen in das Orchester engagiert werden konnten. Schon wenige Wochen nach dem Mauerbau gab das RSB die ersten Konzerte in aufgefrischter Besetzung.
Der Aufnahme- und Konzertbetrieb wurde fortgesetzt, gelegentlich gelangen Rolf Kleinert gleichsam im Auge der politischen Macht bemerkenswerte deutsche Erstaufführungen, zum Beispiel der Sinfonien Nr. 6 und 13 von Schostakowitsch, die zur damaligen Zeit in der UdSSR noch höchst umstritten waren.

Neben den Konzerten in Berlin intensivierte sich unter Kleinert, Koch (Chef des Rundfunkchores Berlin) und Rögner auch die internationale Konzerttätigkeit des RSB. Regelmäßige Japan-Reisen sowie Auftritte in ganz Europa wurden zwar zögernd genehmigt – sollte doch durch kulturelle Botschafter ein positives Bild von der DDR in der Welt verbreitet werden –, standen aber stets unter argwöhnischer Beobachtung durch die Partei- und Staatsführung. Zunehmend erkannte der Staat auch die Möglichkeit der Devisenbeschaffung durch international auftretende DDR-Orchester.

Mit dem Wiederaufbau des Schauspielhauses Berlin als Konzerthaus bekam auch das RSB ab 1984 die Möglichkeit, seine regelmäßigen Konzerte dort auszutragen. Chefdirigent Heinz Rögner und internationale Gäste wie Paavo Berglund, Arvid Jansons, Vacláv Neumann, Karel Ančerl, György Lehel, Dmitri Kabalewski, Igor Markevitch, George Singer, Henryk Czyz, Ogan Durjan, Wolfgang Fortner, Wolfgang Sawallisch oder Carl von Garaguly standen am Pult.

Das RSB gastiert gemeinsam mit dem Rundfunkchor Berlin 1959 in der Royal Festival Hall in London. Helmut Koch dirigiert Beethovens Missa solemnis und Händels „Belsazar“.

Beethovens Sinfonie Nr. 9 am 31.12.1979 im Palast der Republik. Das RSB und der Rundfunkchor Berlin musizieren unter der Leitung von Hiroyuki Iwaki.

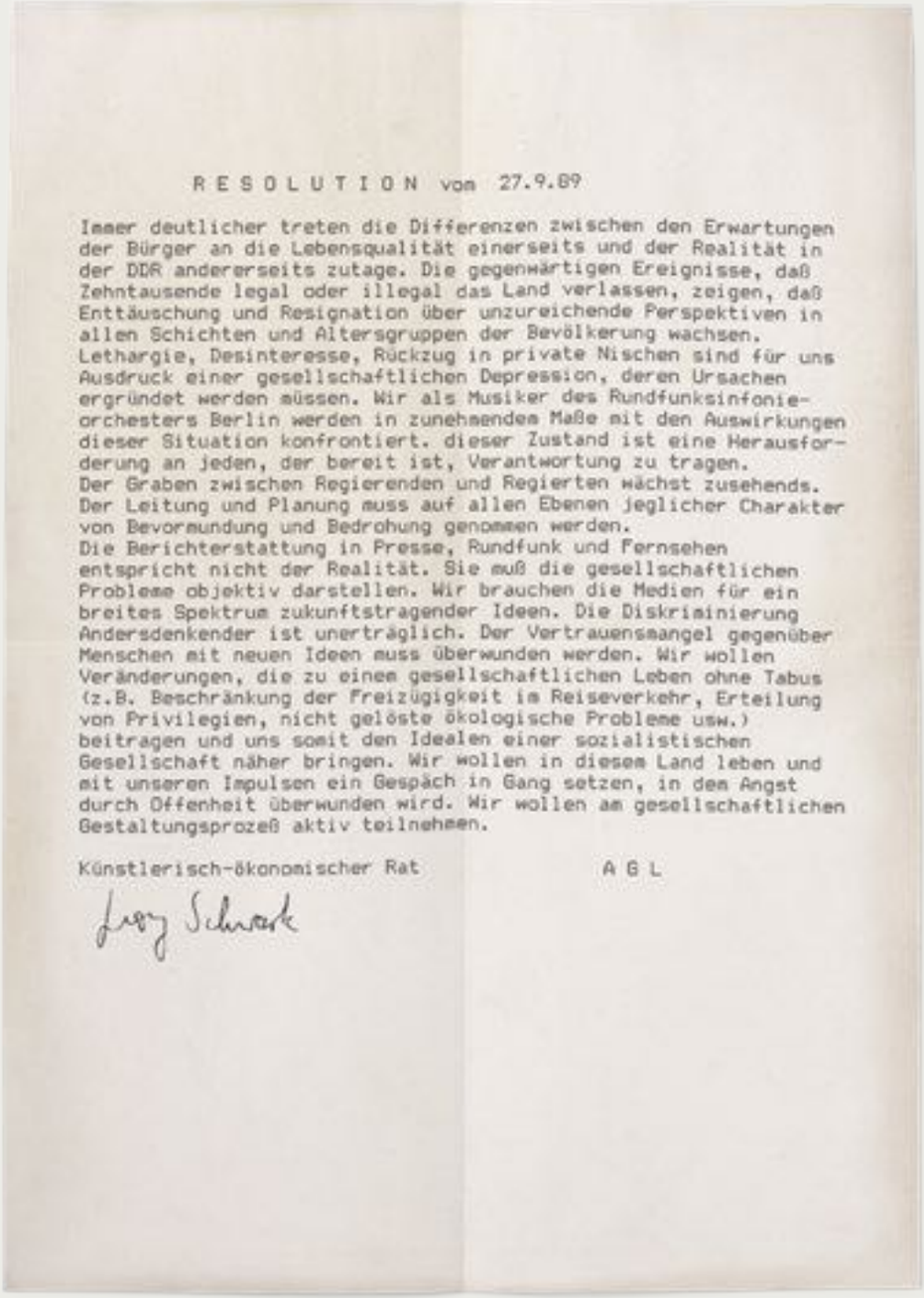
Vom Rundfunk in die Konzertsäle – und zurück

Am 1. Oktober 1984 wurde das Schauspielhaus Berlin als Konzerthaus feierlich eröffnet. Am 2. Oktober trat das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin zum ersten Mal in dem neuen Saal auf. Chefdirigent Heinz Rögner dirigierte ein Programm mit Werken von Paul Dessau, Pjotr Tschaikowsky und Georg Friedrich Händel, wobei David Oistrach das Violinkonzert von Tschaikowsky spielte.
Binnen fast vierzig Jahren hat das RSB mittlerweile annähernd fast 1000 Konzerte im Konzerthaus gegeben.

Nach dem Mauerfall gastierte das RSB zuerst am 12. April 1990 im Haus des Rundfunks. Das erste reguläre Konzert in der Philharmonie fand am 28. Oktober 1992 statt. Seither hat sich das Orchester konsequent sowohl in der Philharmonie als auch im Konzerthaus etabliert, womit es unter den Berliner Spitzenorchestern inzwischen eine besondere Stellung einnimmt.
Auch in der Philharmonie sind innerhalb von etwa dreißig Jahren inzwischen mehr als 500 Konzerte zusammengekommen.

1968 wird die Ruine des Schauspielhauses entkernt, ab 1979 der Wiederaufbau geplant

Philharmonie, 7.6.1962



R E S O L U T I O N von 27.9.89

Immer deutlicher treten die Differenzen zwischen den Erwartungen der Bürger an die Lebensqualität einerseits und der Realität in der DDR andererseits zutage. Die gegenwärtigen Ereignisse, daß Zehntausende legal oder illegal das Land verlassen, zeigen, daß Enttäuschung und Resignation über unzureichende Perspektiven in allen Schichten und Altersgruppen der Bevölkerung wachsen.
Lethargie, Desinteresse, Rückzug in private Nischen sind für uns Ausdruck einer gesellschaftlichen Depression, deren Ursachen ergründet werden müssen. Wir als Musiker des Rundfunksinfonieorchesters Berlin werden in zunehmendem Maße mit den Auswirkungen dieser Situation konfrontiert. dieser Zustand ist eine Herausforderung an jeden, der bereit ist, Verantwortung zu tragen.
Der Graben zwischen Regierenden und Regierten wächst zusehends. Der Leitung und Planung muss auf allen Ebenen jeglicher Charakter von Bevormundung und Bedrohung genommen werden.
Die Berichterstattung in Presse, Rundfunk und Fernsehen entspricht nicht der Realität. Sie muß die gesellschaftlichen Probleme objektiv darstellen. Wir brauchen die Medien für ein breites Spektrum zukunftstragender Ideen. Die Diskriminierung Andersdenkender ist unerträglich. Der Vertrauensmangel gegenüber Menschen mit neuen Ideen muss überwunden werden. Wir wollen Veränderungen, die zu einem gesellschaftlichen Leben ohne Tabus (z.B. Beschränkung der Freizügigkeit im Reiseverkehr, Erteilung von Privilegien, nicht gelöste ökologische Probleme usw.) beitragen und uns somit den Idealen einer sozialistischen Gesellschaft näher bringen. Wir wollen in diesem Land leben und mit unseren Impulsen ein Gespäch in Gang setzen, in dem Angst durch Offenheit überwunden wird. Wir wollen am gesellschaftlichen Gestaltungsprozeß aktiv teilnehmen.

Künstlerisch-ökonomischer Rat A G L

Georg Schwark

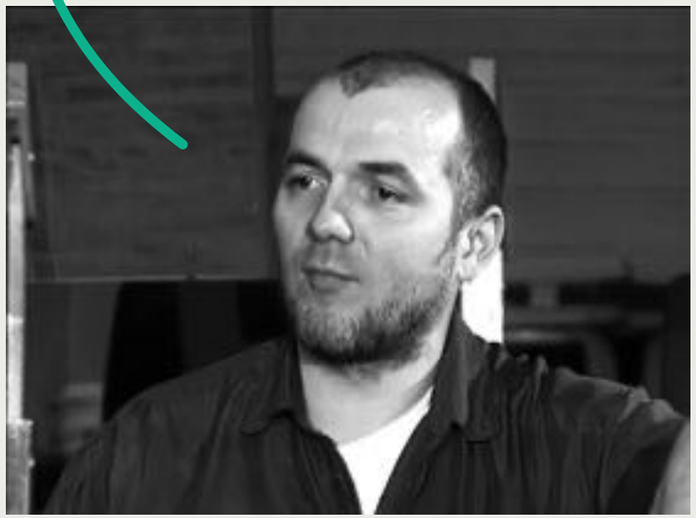
Resolution vom 27.9.1989, vor einer Generalprobe verlesen von Georg Schwark, Solotubist des RSB von 1975 bis 2017

„Der Anlass für mich, diese Resolution vorzulesen war für mich der Zustand in unserem Land - in der damaligen DDR - der natürlich auch unser Orchester betraf. […] Deshalb hab ich mich im Schauspielhaus vor einer Generalprobe vor das Orchester gestellt und die Resolution vorgelesen. […]

Das hatte zur Folge, dass ich ein paar Tage später bei einer Probe hier in diesem Saal von zwei Polizisten abgeholt wurde. […] Als ich da in dieser Amtsstube bei diesen Polizisten saß und nach einer halben Stunde wieder rausgelassen wurde stand plötzlich das ganze Orchester da.

Die hatten die Probe abgebrochen und gesagt, wir spielen keinen Ton weiter wenn der nicht wieder da sitzt‘ und deshalb ist mir auch nichts passiert […] dieser künstlerische Auftrieb, diese Befreiung, die wir dadurch gewonnen, diesen eigenen Mut [den wir] wieder gefunden haben - der hat bis heute sich fortgesetzt und ich glaube, dass das auch nicht mehr zu bremsen ist. Also ich merk das, ich bin sehr optimistisch für die Zukunft.“

– Georg Schwark im Film „Das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin“ von 1991



Nach dem Konzert ist vor dem Konzert

Mit der Gründung der Rundfunk-Orchester und -Chöre gGmbH Berlin (ROC) 1994 und der Rückkehr ins Haus des Rundfunks 1995 hat die bis heute fortdauernde Ära - nicht zuletzt dank der vier öffentlichen Träger der ROC GmbH - für das RSB begonnen.

Das Deutschlandradio mit seinen Sendern Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur ist der größte Gesellschafter der ROC, welche das neben dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin auch das Deutsche Sinfonieorchester, den Rundfunkchor Berlin und den Rias Kammerchor institutionell trägt. Außerdem stützt sich die ROC auf die Bundesrepublik Deutschland, das Land Berlin und den Rundfunk Berlin-Brandenburg.
Deutschlandfunk Kultur in Berlin, Deutschlandfunk in Köln und Rundfunk Berlin-Brandenburg übertragen alle Sinfoniekonzerte und weitere Konzerte des RSB im Rundfunk. Viele sind über die angeschlossenen Sender der European Broadcasting Union (Euroradio) weltweit zu empfangen.

Die Gesellschafter der ROC ermöglichen es dem Orchester, anno 2023 zuversichtlich in das nächste Jahrhundert seiner Existenz zu blicken.

Konzerthaus Berlin, 15.4.2023

Deutschlandfunk Kultur

Aus Opernhäusern,
Philharmonien
und Konzertsälen.

Konzerte,
jeden Abend.
Jederzeit.

In der Dlf Audiothek App, im
Radio über DAB+ und UKW
deutschlandfunkkultur.de/konzerte

Orchestermitglieder und Management

CHEFDIRIGENT UND KÜNSTLERISCHER LEITER
Vladimir Jurowski

EHRENMITGLIEDER
Sergiu Celibidache †
Prof. Ernst Elitz
Prof. Dr. h.c. Dieter Stolte

1. VIOLINEN
Erez Ofer
Erster Konzertmeister
Rainer Wolters
Erster Konzertmeister
David Nebel Konzertmeister
Susanne Herzog
Stellv. Konzertmeisterin
Andreas Neufeld Vorspieler
Kosuke Yoshikawa Vorspieler
Philipp Beckert
Susanne Behrens
Marina Bondas
Franziska Drechsel
Anne Feltz
Karin Kynast
Anna Morgunowa
Maria Pflüger
Richard Polle
Giulia Scilla*
Steffen Tast
Misa Yamada

2. VIOLINEN
Nadine Contini / Stimmführerin
Oleh Kurochchkin / Stimmführer
Maximilian Simon / Stellv. Stimmführer
David Drop / Vorspieler
Sylvia Petzold / Vorspielerin
Ania Bara
Rodrigo Bauzá
Maciej Buczkowski
Brigitte Draganov
Martin Eßmann
Juliane Färber-Rambo
Neela Hetzel de Fonseka
Juliane Manyak
Enrico Palascino
Anne-Kathrin Seidel

BRATSCHEN
Alejandro Regueira
Caumel / Solo
Lydia Rinecker / Solo
Gernot Adrion / Stellv. Solo
Christiane Silber / Vorspielerin
Elizaveta Zolotova / Vorspielerin
Alexey Doubovikov
Jana Drop
Yugo Inoue
Emilia Markowski
Carolina Alejandra Montes
Lucía Nell
Hyelim Yoo

VIOLONCELLI
Hans-Jakob Eschenburg / Solo
Konstanze von Gutzeit / Solo
Ringela Riemke / Stellv. Solo
Jörg Breuninger / Vorspieler
Volkmar Weiche / Vorspieler
Peter Albrecht
Christian Bard
Georg Boge
Andreas Kipp
Andreas Weigle

KONTRABÄSSE
Hermann Wömmel-Stützer / Solo
Marvin Wagner / Solo
Pedro Figueiredo / Stellv. Solo
Stefanie Rau / Vorspielerin
Iris Ahrens
Axel Buschmann
Nhassim Gazale
Georg Schwärsky

FLÖTEN
Ulf-Dieter Schaaff / Solo
Silke Uhlig / Solo
Rudolf Döbler / Stellv. Solo
Franziska Dallmann
Markus Schreiter / Piccoloflöte

OBOEN
Gabriele Bastian / Solo
Mariano Esteban Barco / Solo
Florian Grube / Stellv. Solo
Gudrun Vogler
Thomas Herzog / Englischhorn

KLARINETTEN
Michael Kern / Solo
Oliver Link / Solo
Peter Pfeifer / Stellv. Solo und Es-Klarinette
Ann-Kathrin Zacharias
Christoph Korn / Bassklarinette

FAGOTTE
Miriam Kofler / Solo
Sung Kwon You / Solo
Alexander Voigt / Stellv. Solo
Thomas Gkesios
Clemens Königstedt / Kontrafagott

HÖRNER
Dániel Ember / Solo
Martin Kühner / Solo
Ingo Klinkhammer / Stellv. Solo
Felix Hetzel de Fonseka
Uwe Holjewilken
Anne Mentzen
Frank Stephan

TROMPETEN
Florian Dörpholz / Solo
Lars Ranch / Solo
Simone Gruppe
Patrik Hofer
Jörg Niemand

POSAUNEN
Hannes Hölzl / Solo
Edgar Manyak / Solo
József Vörös
Dominik Hauer
Jörg Lehmann / Bassposaune

TUBA
Fabian Neckermann

PAUKEN/SCHLAGZEUG
Jakob Eschenburg / Solopauker
Arndt Wahlich / Solopauker
N.N. / Stellv. Solopauker
Frank Tackmann

HARFE
Maud Edenwald

ORCHESTERVORSTAND
Florian Grube / Sprecher
Ania Bara
Axel Buschmann
Sylvia Petzold
Patrik Hofer

*Zeitvertrag

ORCHESTERDIREKTORIN
Clara Marrero

ASSISTENZ ORCHESTERDIREKTION UND KOORDINATION PROBESPIELE
Annette Maria Stoll

FINANZEN / STELLV. ORCHESTERDIREKTOR
Marc Müller

KÜNSTLERISCHES BETRIEBSBÜRO
Thomas Channell / Künstlerische Planung
Sabine Hölker / Administration
Annette Maria Stoll / Koordination & Planung

DRAMATURGIE
Steffen Georgi

MARKETING UND KOMMUNIKATION
Peter Meisel / Leitung
Anne Ströhler / Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Pia Starke / Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Felicitas Fait / Marketing, Social Media
Tim D. Simon / Assistenz Marketing und Kommunikation
N.N. / Assistenz Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Elisa Bloeck / Freiwilliges Soziales Jahr Kultur

MUSIKVERMITTLUNG
Franziska Noack
Louisa Hutzler
Projektkoordination „Konzert für Alle“
Charlotte Hoefs / Freiwilliges Soziales Jahr Kultur

PROJEKTLEITUNG 100 JAHRE RSB
Katharina Foerster

ORCHESTERINSPEKTION
Christian Schwärsky

ORCHESTERDISPOSITION
Dorothea Groß

ORCHESTERWARTE
Bruno Schmidt
Ulrich Körle

NOTENARCHIV
Dieter Bilsheim
Carlos Solare

INSTRUMENTEN-VERWALTUNG
Sebastian Filter

BESUCHERSERVICE
Ute Hänel / Leitung
Hyun-Kyung Orthgieß / Systemadministration
Maria Beierlein
Robert Bilsing
André Böning
Michael Schulze

Das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin führt seine Existenz auf die erste „Funk-Stunde Berlin“, auf die Geburtsstunde des öffentlichen Rundfunks in Deutschland überhaupt, am 29. Oktober 1923 zurück.

Seit diesem Tag haben Musiker und Dirigenten wie Otto Urack, Bruno Seidler-Winkler, Eugen Jochum, Sergiu Celibidache, Hermann Abendroth, Rolf Kleinert, Heinz Rögner und Rafael Frühbeck de Burgos einen Klangkörper geformt, der in besonderer Weise die Wechselfälle der deutschen Geschichte im 20. Jahrhundert durchlebt hat.

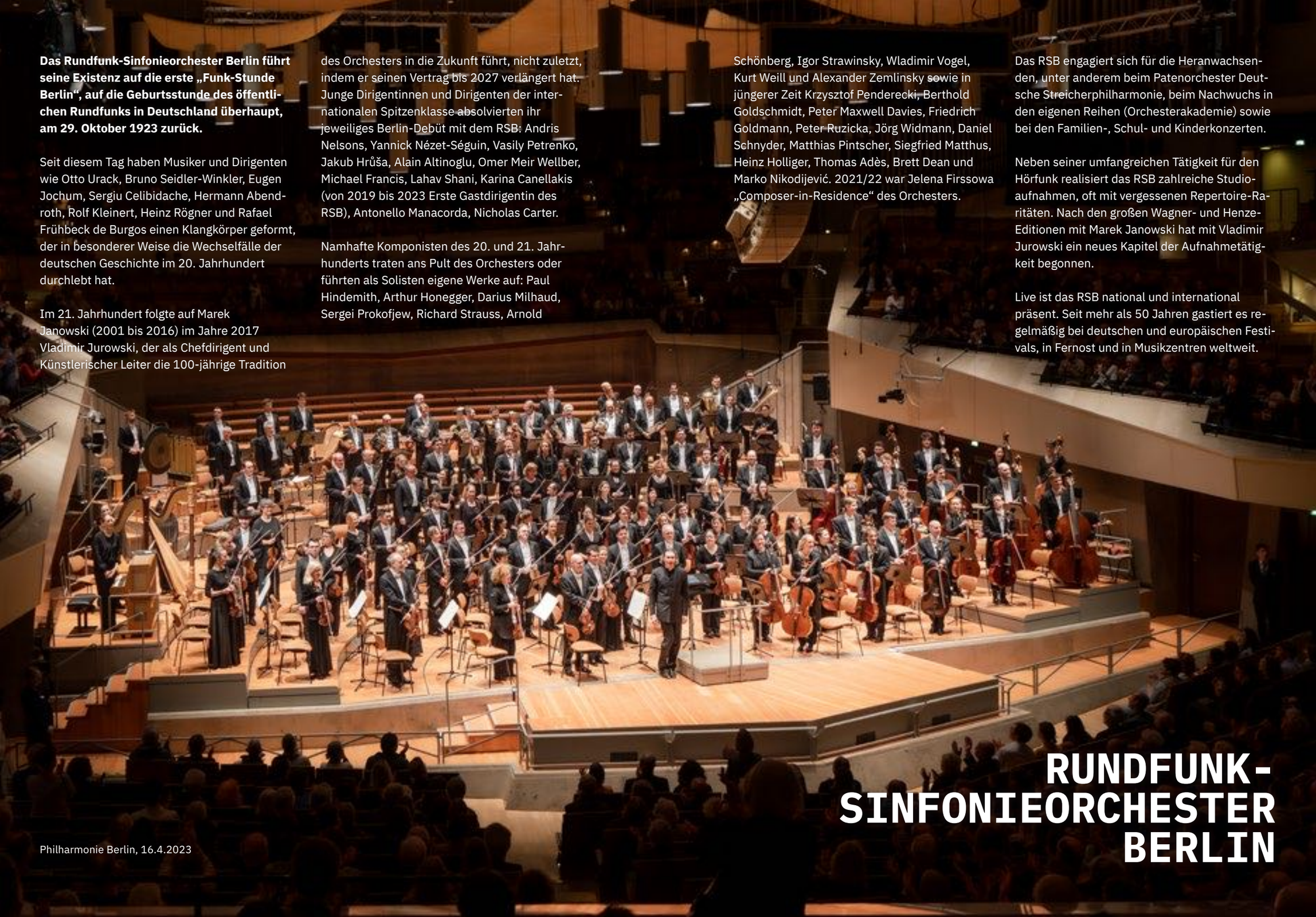
Im 21. Jahrhundert folgte auf Marek Janowski (2001 bis 2016) im Jahre 2017 Vladimir Jurowski, der als Chefdirigent und Künstlerischer Leiter die 100-jährige Tradition des Orchesters in die Zukunft führt, nicht zuletzt, indem er seinen Vertrag bis 2027 verlängert hat. Junge Dirigentinnen und Dirigenten der internationalen Spitzenklasse absolvierten ihr jeweiliges Berlin-Debüt mit dem RSB: Andris Nelsons, Yannick Nézet-Séguin, Vasily Petrenko, Jakub Hrůša, Alain Altinoglu, Omer Meir Wellber, Michael Francis, Lahav Shani, Karina Canellakis (von 2019 bis 2023 Erste Gastdirigentin des RSB), Antonello Manacorda, Nicholas Carter.

Namhafte Komponisten des 20. und 21. Jahrhunderts traten ans Pult des Orchesters oder führten als Solisten eigene Werke auf: Paul Hindemith, Arthur Honegger, Darius Milhaud, Sergei Prokofjew, Richard Strauss, Arnold Schönberg, Igor Strawinsky, Wladimir Vogel, Kurt Weill und Alexander Zemlinsky sowie in jüngerer Zeit Krzysztof Penderecki, Berthold Goldschmidt, Peter Maxwell Davies, Friedrich Goldmann, Peter Ruzicka, Jörg Widmann, Daniel Schnyder, Matthias Pintscher, Siegfried Matthus, Heinz Holliger, Thomas Adès, Brett Dean und Marko Nikodijević. 2021/22 war Jelena Firssowa „Composer-in-Residence“ des Orchesters.

Das RSB engagiert sich für die Heranwachsenden, unter anderem beim Patenorchester Deutsche Streicherphilharmonie, beim Nachwuchs in den eigenen Reihen (Orchesterakademie) sowie bei den Familien-, Schul- und Kinderkonzerten.

Neben seiner umfangreichen Tätigkeit für den Hörfunk realisiert das RSB zahlreiche Studioaufnahmen, oft mit vergessenen Repertoire-Raritäten. Nach den großen Wagner- und Henze-Editionen mit Marek Janowski hat mit Vladimir Jurowski ein neues Kapitel der Aufnahmetätigkeit begonnen.

Live ist das RSB national und international präsent. Seit mehr als 50 Jahren gastiert es regelmäßig bei deutschen und europäischen Festivals, in Fernost und in Musikzentren weltweit.



Philharmonie Berlin, 16.4.2023

RUNDFUNK-SINFONIEORCHESTER BERLIN

VLADIMIR JUROWSKI

Vladimir Jurowski ist seit 2017 Chefdirigent und Künstlerischer Leiter des Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin. Seinen Vertrag hat er mittlerweile bis 2027 verlängert. Parallel dazu ist er seit 2021 Generalmusikdirektor der Bayerischen Staatsoper in München.

Der Dirigent Vladimir Jurowski wurde zunächst an der Musikschule und später an der Musikfachschule des Konservatoriums in Moskau ausgebildet. 1990 kam er nach Deutschland, wo er sein Studium an den Musikhochschulen in Dresden und Berlin fortsetzte. 1995 debütierte er beim irischen Wexford Festival mit Rimski-Korsakows „Mainacht“ und 1996 am Royal Opera House Covent Garden mit „Nabucco“. Anschließend war er u.a. Erster Kapellmeister der Komischen Oper Berlin (1997– 2001) und Musikdirektor der Glyndebourne Festival Opera (2001–2013). 2003 wurde Vladimir Jurowski zum Ersten Gastdirigenten des London Philharmonic Orchestra ernannt und war von 2007 bis 2021 dessen Principal Conductor. Ebenfalls bis 2021 war er Künstlerischer Leiter des Staatlichen Akademischen Sinfonieorchesters „Jewgeni Swetlanow“ der Russischen Föderation und Principal Artist des Orchestra of the Age of Enlightenment in Großbritannien, außerdem Künstlerischer Leiter des Internationalen George-Enescu-Festivals in Bukarest.

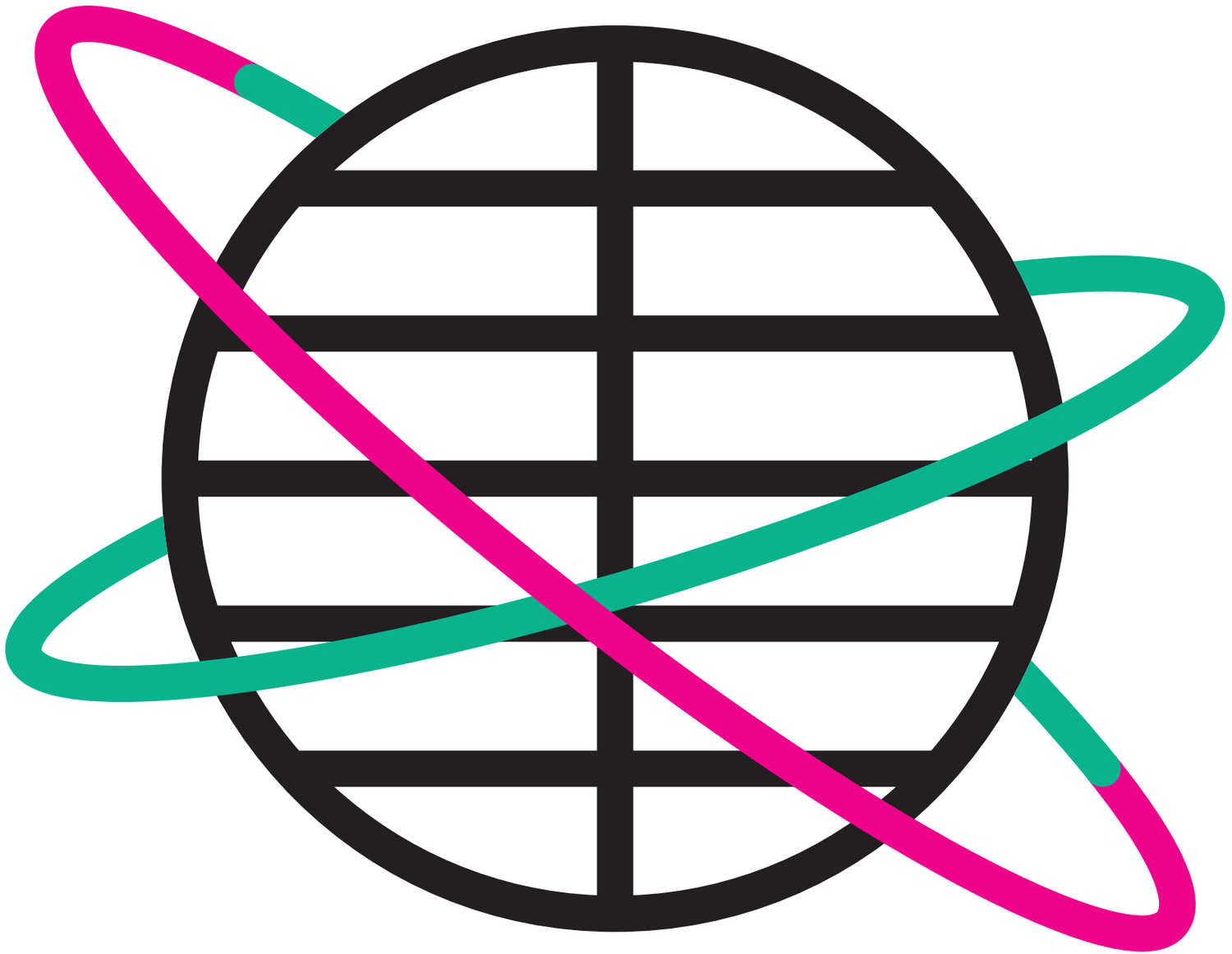
Er arbeitet regelmäßig mit dem Chamber Orchestra of Europe und dem ensemble unitedberlin. Vladimir Jurowski hat Konzerte der bedeutendsten Orchester Europas und Nordamerikas geleitet, darunter die Berliner, Wiener und New Yorker Philharmoniker, das Königliche Concertgebouworchester Amsterdam, das Cleveland und das Philadelphia Orchestra, die Sinfonieorchester von Boston und Chicago, das Tonhalle-Orchester Zürich, die Sächsische Staatskapelle Dresden und das Gewandhausorchester Leipzig. Er gastiert regelmäßig bei den Musikfestivals in London, Berlin, Dresden, Luzern, Schleswig-Holstein und Grafenegg. Obwohl Vladimir Jurowski von Spitzenorchestern aus der ganzen Welt als Gastdirigent eingeladen wird, möchte er seine Aktivitäten zukünftig auf jenen geographischen Raum konzentrieren, der unter ökologischem Aspekt für ihn vertretbar ist.

Die Auftritte in Russland hat Vladimir Jurowski seit Februar 2022 ausgesetzt. Ukrainische Werke sind und bleiben Bestandteil seines Repertoires ebenso wie die Werke russischer Komponisten. Die gemeinsamen CD-Aufnahmen von Vladimir Jurowski und dem RSB begannen 2015 mit Alfred Schnittkes Sinfonie Nr. 3. Es folgten Werke von Britten, Hindemith, Strauss, Mahler und erneut Schnittke. Vladimir Jurowski wurde vielfach für seine Leistungen ausgezeichnet, darunter mit zahlreichen internationalen Schallplattenpreisen. 2016 erhielt er aus den Händen des heutigen Königs Charles III. die Ehrendoktorwürde des Royal College of Music in London. 2018 kürte ihn die Jury der Royal Philharmonic Society Music Awards zum Dirigenten des Jahres. 2020 wurde Vladimir Jurowskis Tätigkeit als Künstlerischer Leiter des George-Enescu-Festivals vom Rumänischen Präsidenten mit dem Kulturverdienstorden gewürdigt.

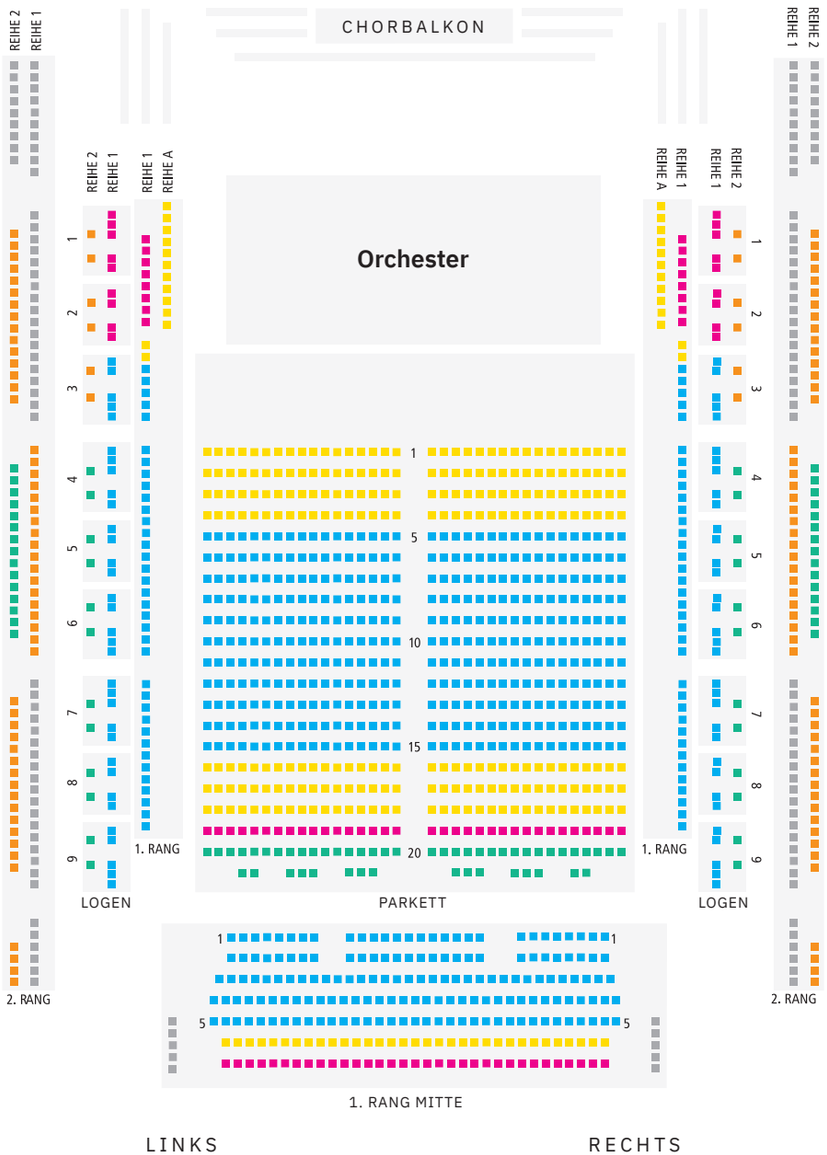
Vladimir Jurowski dirigiert Prokofjew, Philharmonie Berlin, 16.4.2023

v.l.r.n.:
Pia Starke, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | Franziska Noack, Musikvermittlung | Tim D. Simon, Assistent Marketing | Louisa Hutzler, Konzert für Alle | Steffen Georgi, Dramaturg | Dorothea Groß, Orchesterdisponentin | Sebastian Filter Instrumentenverwaltung | Ute Hänel, Leiterin Besucherservice | Christian Schwärsky, Orchesterinspektor | Carlos Solare, Notenarchivar | Felicitas Fait, Marketing, Social Media | Peter Meisel, Leiter Marketing und Kommunikation | Ulrich Körle, Orchesterwart | Bruno Schmidt, Orchesterwart | Annette Maria Stoll, Assistenz Orchesterdirektion, Koordination Probespiele | Katharina Foerster, Projektleitung 100 Jahre RSB | Thomas Channell, Künstlerischer Planer | Clara Marrero, Orchesterdirektorin
Lichthof im Haus des Rundfunks

INFOS



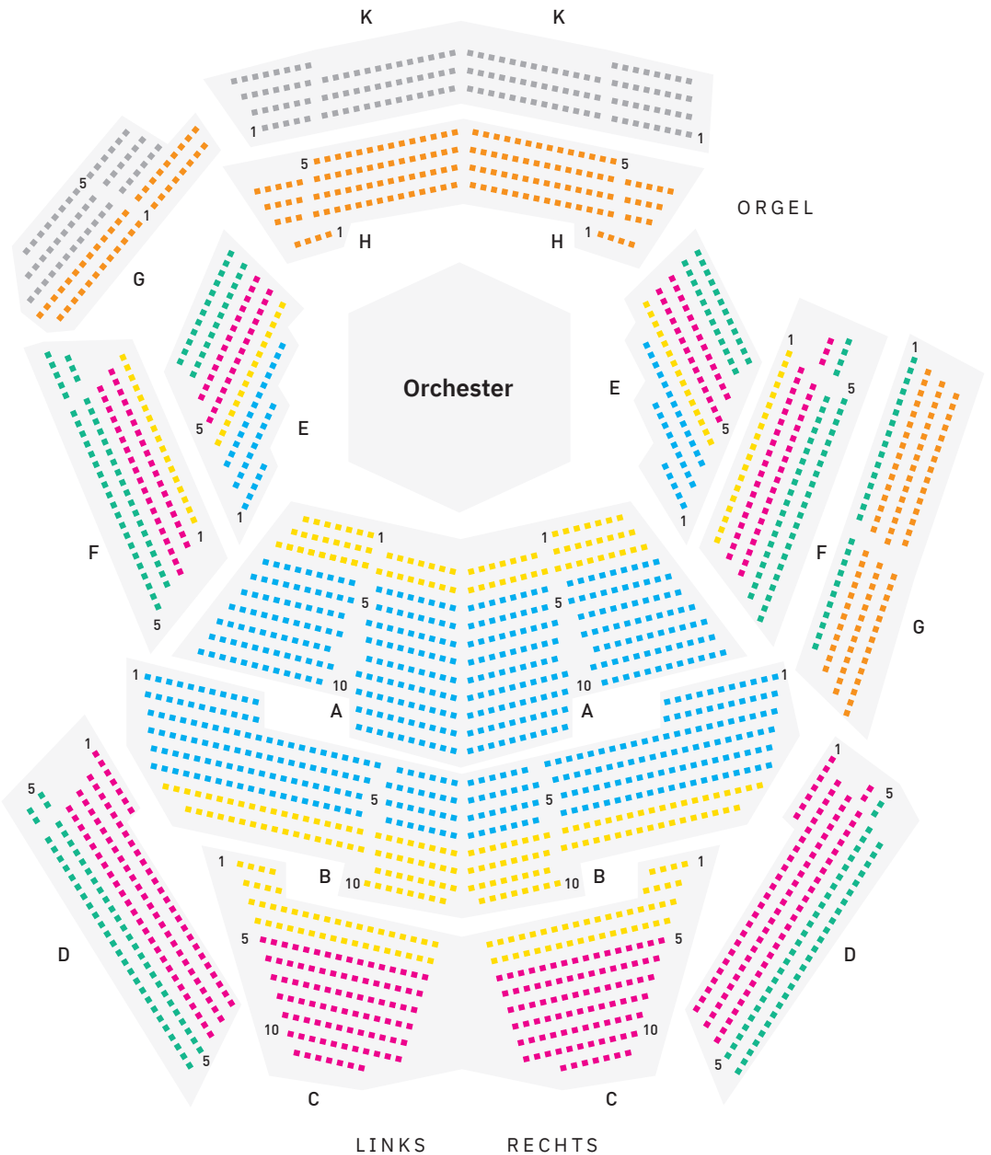
Konzerthaus Berlin
Großer Saal



Platzkategorien	I	II	III	IV	V	VI
Ticketpreis*	€ 59	€ 49	€ 42	€ 36	€ 25	€ 15

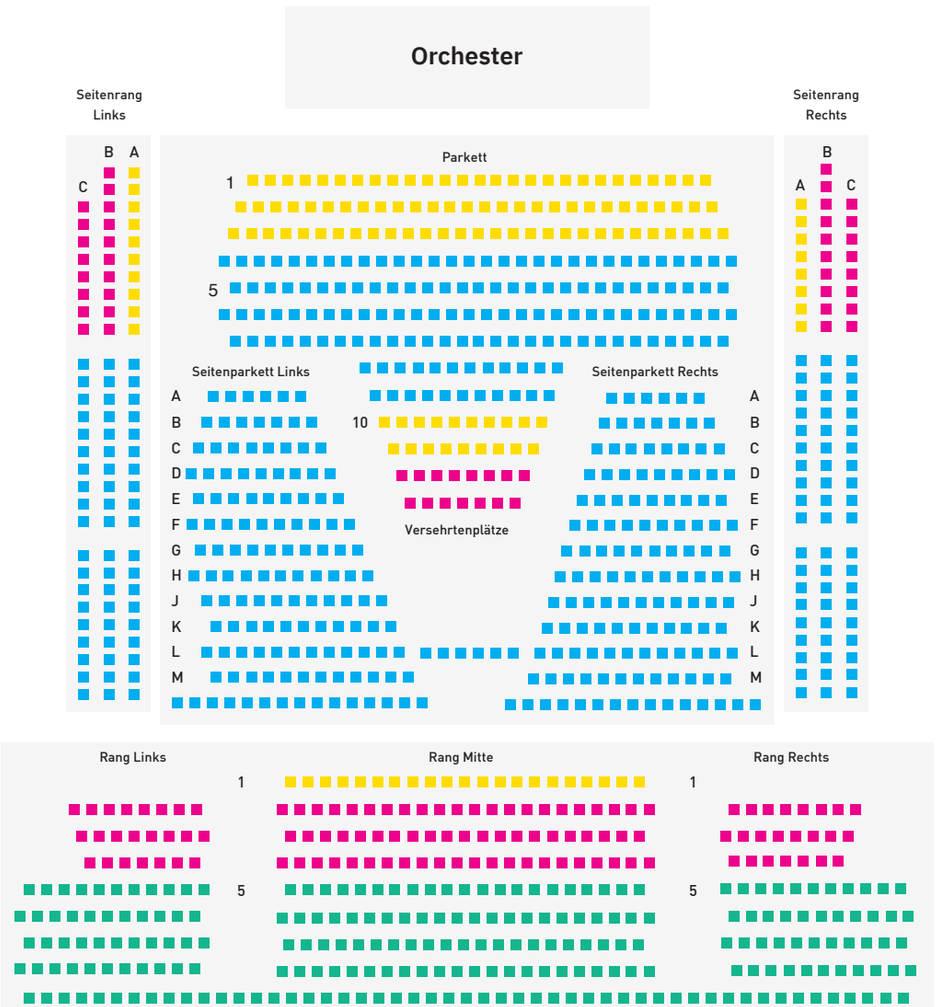
* 30./31.12.2022 Sonderpreise

Philharmonie Berlin
Großer Saal



Platzkategorien	I	II	III	IV	V	VI
Ticketpreis	€ 59	€ 49	€ 42	€ 36	€ 25	€ 15

Haus des Rundfunks
Großer Sendesaal



Platzkategorien I II III IV

Kartenpreise

EINZELKARTEN

Philharmonie	15 / 25 / 36 / 42 / 49 / 59 €
Konzerthaus	15 / 25 / 36 / 42 / 49 / 59 €
30.12.	45 / 48 / 51 / 55 / 60 / 65 €
31.12.	52 / 57 / 62 / 70 / 76 / 79 €
Haus des Rundfunks	
Mensch, Musik!	20 €
Funkkonzerte	(Einheitspreis, freie Platzwahl)
Chief Hijangua	18 / 29 / 39 / 45 €
Kammerkonzerte	20 €

ABONNEMENTS

5 Konzerte	55 / 90 / 125 / 145 / 170 / 205 €
8 Konzerte	88 / 144 / 200 / 232 / 272 / 328 €
6 Konzerte (Wahlabo)	78 / 126 / 186 / 216 / 252 / 300 €

MUSIKVERMITTLUNG

Schulkonzerte: 5 € Kind
pro Klasse zwei
Begleitpersonen kostenlos
Anmeldung: rsb-online.de/familienkonzerte/

Familienkonzerte: 12 € Erwachsene / 6 € Kinder
Bestellung: tickets@rsb-online.de

Rapauke für Kitas 3 €
Bestellung: musikvermittlung@rsb-online.de
max. 3 Begleiter:innen pro Gruppe

Rapauke im Abonnement 4 Konzerte 40 €
Bestellung: tickets@rsb-online.de

KULTUR.
GEHÖRT.
GEFUNKT.
DEINE OHREN WERDEN
AUGEN MACHEN.

rbb kultur

Hinweise zum Kartenkauf

Besucherservice
Charlottenstraße 56 (2. Etage)
10117 Berlin
Montag bis Freitag, 9 bis 18 Uhr
Telefon 030 202 987 15
Telefax 030 202 987 29
tickets@rsb-online.de

Kartenkauf ohne Vorverkaufsgebühr

Online
Über die Website rsb-online.de können Sie Karten bis zu 3 Stunden vor Veranstaltungsbeginn buchen (Bearbeitungsgebühr € 2).

Sie können sich die Tickets entweder selbst ausdrucken oder beim Einlass auf dem Smartphone scannen lassen.

Die Abo+-Ermäßigung ist auf diesem Weg nicht erhältlich, wenden Sie sich bitte direkt an den Besucherservice.

Vorverkaufsstellen
Konzertkarten erhalten Sie zudem an allen bekannten Vorverkaufsstellen in Berlin und bundesweit bei allen an die CTS Eventim AG angeschlossenen Vorverkaufsstellen (Vorverkaufsgebühr).

Abendkasse
Die Abendkasse öffnet eine Stunde vor Konzertbeginn.

Ermässigte Karten
Schüler und Studierende bis zum 27. Lebensjahr, Auszubildende, Wehr- und Freiwilligendienstleistende, Sozialhilfeempfänger und Erwerbslose können an der Abendkasse ermäßigte Karten für 10 € erwerben. Ermäßigte Karten sind nur in Verbindung mit einem entsprechenden Nachweis gültig. Schwerbehinderte und Rollstuhlfahrer mit Anspruch auf eine Begleitperson können gegen Vorlage des Behindertenausweises ihren Kartenwunsch an den Besucherservice richten (begrenztes Kontingent).

ClassicCard (App)
Die ClassicCard ist ein Angebot an alle Klassik-Fans zwischen 14 und 29. An der Abendkasse erhalten Sie Konzertkarten für 8 €, im Vorverkauf für 13 € (bis zwei Stunden vor Konzertbeginn) Weitere Informationen: classiccard.de

Berliner Jugendabo
Sechs Konzerte von sechs Berliner Orchester für nur 36 €. Ein Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 12 und 21 Jahren. Weitere Infos unter: berlinerjugendabo.de

Schulklassen
Schulklassen erhalten je nach Verfügbarkeit Karten zu 5 € pro Schüler. Ab 12 Schülern erhält eine Begleitperson eine Freikarte.

Schwerbehinderte
Schwerbehinderte mit Anspruch auf eine Begleitperson können ihren Kartenwunsch direkt an den Besucherservice richten.

Gruppenpreise
Für Reisegruppen, Unternehmen, Vereine und Großkunden besteht die Möglichkeit von speziellen Gruppenpreisen. Bitte kontaktieren Sie den Besucherservice.

Allgemeine Geschäftsbedingungen
Für den Kauf von Karten und Abonnements gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen (roc-berlin.de)

UNSERE GLASKUGEL IST ECKIG.

Du willst wissen, was kommt?
Wirf einen Blick ins Futurium und entdecke, was die Zukunft bringen könnte.

FREIER EINTRITT

FUTURIUM
DAS HAUS DER ZUKÜNFTE
www.futurium.de – Alexanderufer 2, 10117 Berlin

Abonnements

Bestellung
Ihr Abonnement können Sie online unter rsb-online.de/abonnements, dem Bestellformular in der Broschüre bzw. dem Aboflyer, bei unserem Besucherservice persönlich oder per E-Mail buchen.

Ermäßigung
Im Abonnement (5 oder 8 Konzerte) erhalten Sie eine Ermäßigung ca. 30 %, beim Wahlabo (6 Konzerte) ca. 15 % auf den Einzelkartenpreis.

Abo+
Als Abonnent können Sie Karten für weitere Veranstaltungen zum Abo+-Preis buchen – für sich selbst und auch für Ihre Gäste. Sie erhalten dabei ca. 15 % Ermäßigung auf den Einzelkartenpreis. Dies gilt auch für Konzerte der anderen Ensembles der roc berlin: Deutsches Sinfonieorchester, Rundfunkchor Berlin und RIAS Kammerchor Berlin.

Ihre Kartenwünsche zum ermäßigten Abo+-Preis werden von uns bis drei Werktage vor dem Konzert entgegengenommen, jedoch nicht mehr an der Abendkasse. Abo+-Karten sind von Umtausch oder Rücknahme ausgeschlossen. Kartenbestellungen im Rahmen des Abo+-Angebots können erst nach Abschluss aller Abonnementbestellungen bearbeitet werden.

Gültigkeit und Kündigung
Ihr Abonnement gilt für jeweils eine Konzertsaison. Änderungswünsche müssen bis zum 31.5. beim Besucherservice eingehen. Es gilt das Datum des Poststempels. Das Wahlabo gilt für eine Saison und verlängert sich nicht automatisch. Es besteht kein Anspruch auf einen bestimmten Sitzplatz einer Kategorie.

Termintausch
Sie haben die Möglichkeit, ein Konzert (Abo mit 5 Konzerten und Wahlabo) bzw. zwei Konzerte (Abo mit 8 Konzerten) kostenfrei gegen andere Abonnementkonzerte in der gleichen Preiskategorie zu tauschen. Wir bitten Sie, die zum Tausch vorgesehenen Karten dem Besucherservice bis zwei Werktage vor dem Konzert zur Verfügung zu stellen. Ein Umtausch an der Abendkasse oder nach Ablauf eines Konzerttermins ist nicht möglich. Der Umtausch beschränkt sich auf die laufende Spielzeit und kann nicht in eine andere übertragen werden.

Tauschwünsche können erst nach Versand aller Abonnements bearbeitet werden. Sollten die entsprechenden Preisgruppen ausgebucht sein, so ist der Umtausch nicht mehr möglich. Bereits umgetauschte Karten sind von einem erneuten Umtausch ausgeschlossen.

Zahlung
Die Zahlung kann bar, per Lastschrift, Überweisung, mit EC- oder Kreditkarte erfolgen. Bitte geben Sie bei Zahlung stets Ihre Kunden- bzw. Auftragsnummer an.

Bei Nichteinhaltung der Zahlungsfrist gilt das Abonnement als freigegeben. Mit einer schriftlich hinterlegten Einzugsermächtigung räumen Sie dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin die Abbuchung der jeweiligen Beträge von Ihrem Konto ein. Der Widerruf der Einzugsermächtigung kann dem Besucherservice nur schriftlich mitgeteilt werden.

Abonnementkarten
Der Versand der Abonnementkarten erfolgt bis spätestens eine Woche vor dem ersten Konzert. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir uns für den Fall der fehlenden, verspäteten oder nicht vollständigen Zahlung vorbehalten müssen, über die für Sie reservierten Karten anderweitig zu verfügen.

Aus der Welt.
Aus der Weltstadt.

30 Tage gratis lesen:
tagesspiegel.de/rsb
Gedruckt, digital oder beides

Unsere Kooperationspartner

ultraschall berlin
PARTNER FÜR BERLIN
CHORINER MUSIKSOMMER
Stiftung Planetarium Berlin
rbb Kultur
MUSIKFEST BERLIN
EUR(O)RADIO
Deutschlandradio
Deutschlandfunk Kultur
Deutschlandfunk
Süddeutsche Zeitung
HIMBEER BERLIN MIT KIND
TAGESSPIEGEL
HUMBOLDT FORUM
FUTURIUM
catalyst
MONOM
PEGASUS MUSIKPRODUKTION
CLASSICCARD
berliner jugend abo
VdM Verband deutscher Musikschulen
Kinder Künste Zentrum
GÄRTEN DER WELT
Deutsch-Namibische Gesellschaft e.V.
DEUTSCHE STREICHERPHILHARMONIE
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
DRA Deutsches Rundfunkarchiv. Stiftung von ARD und Deutschlandradio.
Landesvereinigung Selbsthilfe Berlin e.V.
ZFK Zentrum für Kultur und visuelle Kommunikation der Gehörlosen Berlin/Brandenburg e.V.
Lebenshilfe BERLIN

Rundfunk Orchester und Chöre gGmbH Berlin

GESCHÄFTSLEITUNG

Geschäftsführung
Anselm Rose

Assistenz Geschäftsführung
N.N.

Referent der Geschäftsführung
Stephan Reineke

VERWALTUNG

Personalleitung
Ilka Raabe

Personalangelegenheiten/
Honorare
Sabine Büchner
Ingo Gross
Fulya Canpolat

Kaufmännische Leitung/
Prokuristin
Anne Sophie Beyrer

Interim CFO
Frank Kasch

Finanzplanung/
Mittelbewirtschaftung
Georgia Rivier

Rechnungswesen/
Finanzbuchhaltung
Andrea Hammer
Martina Boring

Presse- und Medienarbeit
Sabine Germann (in Elternzeit)
Johanna Brücker
(Elternzeitvertretung)

Marketing
N.N.

Kommunikation/E-Medien
Tanja Stachowski
Sebastian Preuß

Digital Transformation
Management
Joshua Sharon Neumann

Nachhaltigkeitsmanagement
Diana Palm

Betriebsverwaltung
Judith Günther

BESUCHERSERVICE

Leitung
Ute Hänel

Systemadministration
Hyun-Kyung Orthgieß

Service
Maria Beierlein
Robert Bilsing
André Böning
Elena Krueger
Jakob Schucht
Michael Schulze

GESELLSCHAFTER

Deutschlandradio
Bundesrepublik Deutschland
Land Berlin
Rundfunk Berlin-Brandenburg

KURATORIUM

Deutschlandradio
Vorsitzender Kuratorium
Ernst Elitz
Dr. Hans-Dieter Heimendahl
Wolf Hille
Dr. Ralf Müller-Schmid

Bundesrepublik Deutschland
stellv. Vorsitzender Kuratorium
Martin Eifler
Laura Wenner-Flötotto
Miriam Menden

Land Berlin
Dr. Konrad Schmidt-Werthern
Kristin Weller

Rundfunk Berlin-Brandenburg
Christoph Singelnstein

VERTRETER DER ORCHESTER UND CHÖRE

Ulrich Schneider
Martin Kühner
Sabine Puhlmann
Johannes Schendel
David Drop
N.N.

BETRIEBSRÄTE

Gesamtbetriebsrat der ROC
Vorsitzender
Johannes Schendel

Rundfunk-Sinfonieorchester
Berlin
Rundfunkchor Berlin
RIAS Kammerchor Berlin und
Verwaltung der ROC

Vorsitzender
David Stingl

Deutsches
Symphonie-Orchester
Berlin

Vorsitzender
Thomas Hecker

HAUSANSCHRIFT

Rundfunk Orchester und Chöre
gGmbH Berlin (ROC)
Charlottenstraße 56
10117 Berlin

Telefon 030 202 987 410
Telefax 030 202 987 419
E-Mail: info@roc-berlin.de
roc-berlin.de

ROC Rundfunk Orchester Chöre

PARTNER IN DER ROC

Rundfunkchor Berlin

RIAS KAMMERCHOR BERLIN

GESELLSCHAFTER

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Senatsverwaltung für Kultur und Europa
be Berlin

Deutschlandradio

rbb

Impressum

HERAUSGEBER

Rundfunk-Sinfonieorchester
Berlin
in der Rundfunk Orchester und
Chöre gGmbH Berlin (ROC)
Reichsstraße 105
14052 Berlin

info@rsb-online.de
rsb-online.de
Telefon 030 202 987 510
Telefax 030 202 987 519

Orchesterdirektorin
Clara Marrero

Redaktionsschluss
10.5.2023
Änderungen vorbehalten
V.i.S.d.P.: Clara Marrero

Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/53170-2305-1005

REDAKTION UND GESTALTUNG

Gesamtkonzept: **Peter Meisel**
Historie: Texte und
Bildrecherche **Steffen Georgi**

Mitarbeit: **Thomas Channel, Katharina Foerster, Steffen Georgi, Felicitas Fait, Josina Herrmann, Luisa Hutzler, Franziska Noack, Tim D. Simon, Pia Starke**

Illustrationen:
Alvaro Valiño Pardo
(www.alvarovalino.com)

Infografiken: **figures.cc**

Realisierung:
Oliver Schnell
GRACO GmbH & Co. KG

FSC www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C020935

FOTOS

Astrid Ackermann 4
Xander Heinl 86
David von Becker 87
Ole Bader, Grün Berlin 88
Ballhaus Wedding 89
Verena Eidel 89
Peter Meisel 2, 12-18,
49, 58, 59, 67, 69, 70, 78, 79,
81-85, 90, 96-99, 101-103,
107, 116, 120-127
Peter Adamik 94, 95
Michael Panitz 100
Maik Schuck 105
Privat 107
Robert Niemeyer 128

Historische Abbildungen
Deutsches Rundfunkarchiv
Potsdam-Babelsberg 7, 8, 10,
23, 27, 28, 53, 54, 73, 110, 111
Archiv für Kunst und Geschichte
24, 25, 29, 30, 52, 74, 75, 109
Stadtmuseum Berlin 11, 113
Getty Images 9

DRUCK

H. Heenemann GmbH & Co. KG,
Berlin
Buch- und Offsetdruckerei

Saison 2023/2024

SEPTEMBER

Sa, 2.9. / 20 Uhr
Philharmonie
Weill
Kleine Dreigroschenmusik
Adès
Klavierkonzert
Rachmaninow
Sinfonie Nr. 3
JUROWSKI
Gerstein

Do, 14.9. / 20 Uhr
Synagoge Rykestraße
Vaughan Williams
„The lark ascending“
Schönberg/Braunstein
„Die Nacht wird
immer verklärter“
Dvořák
Sinfonie Nr. 9
BRAUNSTEIN
Asplund/Lodahl

Fr, 15.9. / Sa, 16.9. / So, 17.9.
Haus des Rundfunks
19.30 Uhr
Hindundu
CHIEF HIJANGUA
Eine namibische Oper
HINDUNDU

Do, 21.9. / 10 & 12 Uhr
Fr, 22.9. / 10 & 12 Uhr
Sa, 23.9. / 14 & 16 Uhr
Humboldt Forum
Schul- und Familienkonzerte
HIJANGUA
Eine Reise in die Wüste
HINDUNDU

Do, 21.9. / 19.30 Uhr
Theater im Delphi
Kammerkonzert
Weill/Hindemith/Antheil
u.a.

So, 24.9. / 20 Uhr
Konzerthaus
Haydn Klavierkonzert D-Dur
Mozart Klavierkonzert c-Moll
Beethoven Klavierkonzert c-Moll
BUCHBINDER

OKTOBER

So, 1.10. / 19.30 Uhr
Haus des Rundfunks
Funkkonzert
Gnessin/Schebalin/
Schostakowitsch
JUROWSKI
Mamresheva/Serebrennikov
Kinderchor der Komischen
Vocalconsort Berlin

So, 8.10. / 15 Uhr
Familienkonzert
Mo, 9.10. / 11 Uhr
Schulkonzert
Haus des Rundfunks
Don Quixote –
eine abenteuerliche
Heldengeschichte
JUROWSKI
Tetzlaff, Steinitz

Do, 12.10. / 20 Uhr
Konzerthaus
„Don Quixote“
Werke von **Telemann, Ibert,**
Ravel und **Strauss**
JUROWSKI
Gay/Regueira Caumel/
von Gutzeit

Sa, 14.10 / So, 15.10.
Rapauke und die
Welt des Dschungels
KinderKünstezentrum Berlin

So, 29.10. / 18 Uhr
Philharmonie
Festkonzert 100 Jahre RSB
JUROWSKI
Lamsma/Gerlach

NOVEMBER

So, 12.11. / 20 Uhr
Philharmonie
Beethoven
Missa solemnis
JUROWSKI
Persson/Hankey/
Kohlhepp/Nazmi
Rundfunkchor Berlin

So, 19.11. / 15 Uhr
Haus des Rundfunks
„Konzert für Alle“
Strauss „Don Quixote“
SOCHACZEWSKY
Theater Thikwa

Sa, 25.11. / 19.30 Uhr
Haus des Rundfunks
Mensch, Musik! #6.1
„Heimkehr in die Fremde“
Mendelssohn/ Martinů/Mamlok/
Walker/Fujikura/Scott
REINHARDT
Llano/Gamal/Scott

Do, 30.11. / 20 Uhr
Konzerthaus
Italienische Operngala
Verdi, Puccini u.a.
MONTANARO
El-Khoury/Tetelmann/Rucinski

DEZEMBER

So, 3.12. / 15 Uhr
Familienkonzert
Mo, 4. 12. / 11 Uhr
Schulkonzert
Haus des Rundfunks
Weihnachtskonzert
Singing Christmas

Fr, 8.12. / 20 Uhr
Konzerthaus
Walton Konzert für Viola
Elgar Sinfonie Nr. 1
MANZE
Zimmermann

Do, 14.12. / 19.30 Uhr
Haus des Rundfunks
Funkkonzert
Kalitzke/Winterberg/Hrabovsky
KALITZKE
Powell

Mi, 20.12. / 19.30 Uhr
Studio 14
Do, 21.12. / 19.30 Uhr
Kühlhaus
Kammerkonzerte
Janáček/Ravel/Hindemith

WER MEHR WEISS, HÖRT MEHR!

Der Konzert-Podcast: „Muss es sein?“
Zu jedem Sinfoniekonzert erklären Katharina Neuschaefer und Susanne Westenfelder, warum es sich unbedingt lohnt, das Konzert zu besuchen.
Der Podcast ist über die RSB Website und auf Apple Podcast, Spotify und Deezer verfügbar.

Newsletter
Für regelmäßige Informationen empfehlen wir Ihnen unseren Newsletter, den sie auf rsb-online.de bestellen können. Hier erfahren Sie aktuelle Neuigkeiten, spannende neue Projekte, Rabattaktionen u.v.m.

Digitales Programmheft
Im digitalen Programmheft finden Sie weiterführende Informationen zu Werken und Mitwirkenden.

Paternoster Pitch
Bei einer Fahrt im legendären Paternoster im Haus des Rundfunks stellen Musiker:innen, Dirigent:innen und Gastkünstler:innen sich und Ihre Projekte vor.

Die Videoformate finden Sie auf unserem YouTube Kanal und auf unserer Website.

Konzerteinführungen
Bei den meisten Sinfoniekonzerten findet eine kostenlose Einführungsveranstaltung statt. RSB-Dramaturg Steffen Georgi stimmt Sie eine Stunde vor Konzertbeginn mit Informationen zu Werken und Komponisten sowie Musikbeispielen auf das Konzert ein, wann immer möglich mit interessanten Gästen.

Infos per Post
Wir schicken Ihnen unsere Monatsprogramme oder die Saisonbroschüre portofrei nach Hause – geben Sie unserem Besucherservice Bescheid oder senden Sie eine E-Mail mit Ihrer Anschrift an info@rsb-online.de.

Social Media
Folgen Sie uns auf Instagram, Facebook und YouTube.

RSB

ein Ensemble der

ROC Rundfunk Orchester Chöre